

2025 | 20. Jahrgang

JÄGERSCHAFT

Osterode am Harz

Titelthema: Neues Multifunktionsgebäude auf dem Schießstand Aschenhütte





WWW.ANTREIBEN.DE



Dolomitstraße 7 · 37431 Bad Lauterberg

Tel.: +49 5524 922811

Mobil: +49 175 3643539

Email: service@antreiben.de

Grußworte

Landrat Marcel Riethig	4
Präsident LjN Helmut Dammann-Tamke	5

Vorstand und Hegeringe

1. Vorsitzender Dr. Karl Schumann	6
2. Vorsitzender Claus-Wilhelm Deig	8
Kreisjägermeister Dr. Karl Schumann	10
Die Jägerschaft Osterode am Harz feierte ihr 75-jähriges Jubiläum	14
Jahresbericht 2024 des Schatzmeisters	16
Hegering Osterode	18
Hegering Herzberg	19
Hegering Bad Grund	20
Hegering Bad Lauterberg	22

Obleute

Hundeobmann	24
Schießobmann	26
Obfrau der Jungjäger	30
Stellv. Bläserobmann	32

Aus- und Fortbildung

Jungjägerkurs 2023/2024	34
Jungjägerkurs 2024/2025	35
Pfostenschau	36
Schießstandaufsichten	38
Jägerinnentag	39
Nachtsichttechnik	40
Outdoor Cooking	42
Fallenschein	44

Impressum

Herausgeber:	Jägerschaft Osterode am Harz e.V. im Landkreis Göttingen
Verantwortlich:	Dr. Karl Schumann, Claus-Wilhelm Deig
Gestaltung:	SCHEELE-DRUCK e.K., Einbeck, www.scheele-druck.de

Natur | Naturschutz

Grundschule Hörden	46
Goldenes Rebhuhn	48
Hotspot-Projekt	49
Luchs	50
Fuchs & Hase	52
Waldschäden im Harz	54
Kitzrettung	58
Stationsübung ASP	60

Infos | Termine | Adressen

Annerkannte Schweißhundführer	62
Schießplan	64
Schießstand Aschenhütte	
Mitgliedsbeiträge	
Bankverbindung	65
Termine	66
Lebewesen des Jahres 2025	67
Neue Mitglieder	68
Ehrungen	69
Anschriften Vorstand und erweiterter Vorstand	70
Kontaktdaten Jagdrecht Waffenrecht	
Fachbereich Veterinärwesen und Verbraucherschutz	71
Annahmestellen im Landkreis Göttingen für Proben zur Trichinenuntersuchung	72
Schweinepest & Wildschwein: Hinweise zur Entnahme von Organ- bzw. Tupferproben bei Fallwild, Dr. Thomas Patzelt	73



Grußwort des Landrats Marcel Riethig

Liebe Jägerinnen und Jäger,
es ist mir eine Freude und Ehre, auch in diesem Jahr die Gelegenheit zu nutzen, die enge Verbundenheit zwischen der Jägerschaft Osterode und dem Landkreis Göttingen zu würdigen. Diese Zusammenarbeit ist ein Grundpfeiler des Umwelt- und Naturschutzes in unserer Region und verdeutlicht die gemeinsamen Werte, die wir vertreten: die Verantwortung für Natur und Artenvielfalt.

In diesem Jahr feierte die Jägerschaft Osterode ihr 75-jähriges Bestehen – ein beachtliches Jubiläum, das Ihre langjährige Arbeit und das Engagement für den Erhalt unserer Natur eindrucksvoll unterstreicht. Dafür gratuliere ich Ihnen herzlich und danke Ihnen für Ihren Einsatz.

Ein besonderes Beispiel für Ihr Engagement ist die Kitzrettung, die nun bereits in die dritte Saison geht. Durch den Einsatz drohnengestützter Wildtierrettung konnten viele Jungtiere vor dem Mähtod bewahrt werden. Nach der geltenden Rechtsprechung sind Landwirte verpflichtet, zumutbare und geeignete Vorsorgemaßnahmen zu treffen, um das Ausmähen von Kitzen zu verhindern. Die Jägerschaft Osterode hat hier mit einer effizienten Lösung auf ehrenamtlicher Basis einen wertvollen Beitrag zum Tierschutz geleistet, der von immer mehr Landwirten in Anspruch genommen wird. Inzwischen werden Flächen von dreißig Landwirten im Südharz systematisch abgesucht – ein beeindruckender Einsatz für das Wohl der Wildtiere.

Ebenso bleibt der Schutz vor der Afrikanischen Schweinepest (ASP) ein gemeinsames Ziel. Entscheidend im Kampf gegen diese Tierseuche ist das frühzeitige Erkennen eines ASP-Eintrags. Nur so haben wir die Chance, die Verbreitung einzudämmen. Hier tragen wir gemeinsam Verantwortung: Der Landkreis mit der Veterinär- und Jagdbehörde, unterstützt durch fachliche Expertise, und die Jägerschaft durch Sensibilität und aktive Beteiligung an Schweinepestuntersuchungen, das Er-



legen sichtbar kranken Schwarzwilds sowie die kontinuierliche Reduktion des Wildschweinbestands. Diese Zusammenarbeit hat sich in den vergangenen Jahren als vertrauensvoll und effektiv erwiesen.

Die Partnerschaft zwischen der Kreisverwaltung und der Jägerschaft beruht auf Vertrauen und gegenseitiger Unterstützung. Die Umsetzung des Waffengesetzes, die Jägerprüfung, Naturschutz, Umweltbildung und viele weitere Themen zeigen die Breite unserer Kooperation, die von einem gemeinsamen Verständnis für die Ver-

antwortung gegenüber unserer Umwelt geprägt ist.

Für Ihren unermüdlichen Einsatz danke ich allen Mitgliedern der Jägerschaft ausdrücklich, insbesondere Kreisjägermeister Dr. Karl Schumann und dem stellvertretenden Vorsitzenden Claus-Wilhelm Deig, ebenso wie den zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Kreisverwaltung. Gemeinsam werden wir auch weiterhin den Landkreis Göttingen als Raum für Mensch, Tier und Natur schützen und bewahren.

Ihr Marcel Riethig, Landrat 🍃

Grußwort des Präsidenten der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. - Helmut Dammann-Tamke

Liebe Jägerinnen, liebe Jäger,
Herbst und Winter waren und sind sehr ereignisreiche Monate für uns als Verband: Das niedersächsische Landwirtschaftsministerium hat im September seine Bemühungen forciert, das niedersächsische Landesjagdgesetz novellieren zu wollen. Die Landesjägerschaft Niedersachsen sieht hierfür keinerlei Notwendigkeit – insbesondere da unser Landesjagdgesetz erst im Mai 2022 umfänglich überarbeitet und mit einer breiten parlamentarischen Mehrheit verabschiedet worden ist.

Der Koalitionsvertrag von SPD und Grünen in Niedersachsen aus dem Jahr 2022 beinhaltet einen Passus, wonach in einem gemeinsamen Dialog mit der Jägerschaft zunächst die bestehenden jagdgesetzlichen Regelungen überprüft werden sollten. In diesem Sinne gab es seit September drei Gesprächstermine mit der niedersächsischen Landwirtschaftsministerin Miriam Staudte und den Fachabteilungen des Ministeriums und der Landesjägerschaft, bei denen auch der Zentralverband der Jagdgenossenschaften und Eigenjagden in Niedersachsen e.V. (ZJEN) anwesend war. Das letzte Gespräch fand Ende November statt. Weiterhin ist die Landwirtschaftsministerin auch der Einladung der Landesjägerschaft gefolgt, sich die Ausbildung und Prüfung der Jagdhunde auf der Schwimmspur einer vorübergehend flugunfähig gemachten Ente anzusehen, um sich bei einem Vor-Ort-Termin ein eigenes Bild davon zu machen. Unseren Einladungen sich auch die Arbeit unserer Jagdhunde in Schlieffenanlagen persönlich anzuschauen, ist sie hingegen nicht gefolgt. Aus unserer Sicht widerspricht diese Haltung dem im Koalitionsvertrag festgelegten Prüfungsauftrag der aktuell bestehenden jagdgesetzlichen Regelungen.

Nach dem dritten und vorerst letzten Gespräch müssen wir feststellen, dass das Landwirtschaftsministerium bis auf wenige und kleinere Änderungen an seinen vorher festgelegten Positionen strikt festgehalten hat. Von einem wirklichen, ergebnisoffenen Dia-



log kann also nicht die Rede sein – das zeigen die Resultate.

Wir haben immer wieder betont, dass die seitens des Ministeriums geplanten Änderungen nicht zu mehr, sondern zu weniger Tierschutz führen werden. Insbesondere bei der Jagdhundeausbildung ist das Beharren auf vorgefestigten Positionen für uns weder nachvollziehbar noch akzeptabel. Für die Landesjägerschaft ist klar: Das Landesjagdgesetz aus dem Jahr 2022 ist eines der modernsten in Deutschland und wird allen Anforderungen des Tierschutzes gerecht. Stand jetzt, Mitte Dezember, ist noch nicht abzusehen wie der weitere Fortgang dieses geplanten Novellierungsprozesses sein wird. Nicht auszuschließen ist, dass es zu Beginn des Jahres 2025 schon einen neuen Sachstand geben wird.

Klar ist, wir setzen hier auch auf

die Mitglieder der SPD-Fraktion, die im großen Flächenland Niedersachsen über ihre Wahlkreise fest verwurzelt sind und darüber sowie auch dank eines intensiven Austauschs mit uns als Verband gute Einblicke in die Fragen zur Jagd haben. Die SPD war in der Vergangenheit unseren Argumenten gegenüber stets offen. Wir erwarten daher noch im Dezember eine klare Stellungnahme der niedersächsischen SPD zu den geplanten Änderungen des Landwirtschaftsministeriums.

Klar ist auch: Will die Landesregierung eine Gesetzesänderung auf der Basis solcher massiven Eingriffe in die Jagd, dann wird das auf unseren Widerstand stoßen. Wir als Verband sind gerüstet.

Waidmannsheil, Helmut Dammann-Tamke, Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. 🍃

Bericht des 1. Vorsitzenden – Dr. Karl Schumann

Unser Neubau auf dem Gelände des Schießstandes ist fertig! Wir können zusammen stolz sein auf das neue Gebäude mit der Laserschießanlage! Die Baumaßnahmen auf dem Schießstand waren im Juni weitgehend abgeschlossen und das Gebäude ist seinem Zweck entsprechend fast fertig eingerichtet. Es fehlen noch einige Kleinigkeiten zum Abdunkeln des Raumes, damit die Laserschießanlage störungsfrei laufen kann. Die offizielle Einweihungsfeier fand am Freitag, den 28. Juni in Anwesenheit unseres Präsidenten der Landesjägerschaft Niedersachsen und des DJV, Helmut Dammann-Tamke statt. Das Amt für regionale Landesentwicklung hat die beantragten LEADER-Mittel und die Fördermittel des Landes Niedersachsen Ende August auf

das Konto der Jägerschaft überwiesen. Der Landkreis Göttingen und die beiden Gemeinden Elbingerode und Hörden hatten ihre finanziellen Beiträge bereits vorher eingezahlt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des laufenden Jungjägerlehrganges zusammen mit ihren Ausbildern nutzen das Gebäude derzeit regelmäßig und genießen das angenehme Ambiente im neuen Ausbildungsraum.

Der neue Vorsitzende der Forstgenossenschaft Hörden, Patrick Deppe hat tatkräftig zusammen mit seinem Vorstand die Instandsetzung der Zufahrt zum Schießstand über die Flächen der Forstgenossenschaft unterstützt. Seitens der Jägerschaft hatten sich am Samstag, den 11. Mai ebenfalls einige Mitglieder eingefunden und haben engagiert mit-

geholfen, die tiefsten Schlaglöcher zu beseitigen.

Wolfgang Lürer und Uwe Melching haben den morschen Pfosten im Abstellraum des Schießstandes ausgetauscht. Außerdem haben sie die Wände erneuert und den Fußboden neu gepflastert. Jörg Lüddecke hat den Raum funktional eingerichtet und das vorhandene Werkzeug und der Rasenmäher haben nun jeweils ihren festen Platz.

Laserschießanlage auf dem Schießstand Aschenhütte

Die neue mobile Laserschießanlage von der Firma EAT (ENERGIE-ANLAGEN-TECHNIK GMBH) aus Herzogenrath bei Aachen läuft inzwischen - fast immer - störungsfrei. Es kann bei starker Son-

neneinstrahlung oder anderen Lichtquellen im Raum zu Störungen bei den Aufnahmen der Kamera kommen. Daher ergänzen wir die bereits vorhandenen Jalousien an den beiden großen Fenstern sowohl an den beiden kleinen Fenstern als auch an der Eingangstür.

Es ist geplant, die Anlage sowohl beim Schießtraining im Jungjägerlehrgang als auch für alle Mitglieder bei den regelmäßigen Übungsschießen einzusetzen. Interessierte Mitglieder sind herzlich eingeladen, sich in die Bedienung der Laserschießanlage einweisen zu lassen.

Mitgliederversammlung 2024 der Landesjägerschaft Niedersachsen

Unser Präsident Helmut Dammann-Tamke ehrte während der Mitgliederversammlung der Landesjägerschaft Niedersachsen am Freitag, den 3. Mai 2024 in Bad Sachsa Claus-Wilhelm Deig mit der Goldenen Ehrennadel der Landesjägerschaft Niedersachsen für seine Verdienste in der Jägerschaft Osterode am Harz und in der LjN.

Am Donnerstagabend vor der Mitgliederversammlung haben sich die Mitglieder unseres erweiterten Vorstands und das Präsidium der Landesjägerschaft zu einem gemeinsamen Essen im Romantischen Winkel getroffen und haben diese Gelegenheit genutzt, sich angeregt über jagdliche Themen auszutauschen. Zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle aus Hannover organisierten wir diese Veranstaltung im Kurhaus von Bad Sachsa und im Hotel Romantischer Winkel. Den Saal im Kurhaus haben wir festlich geschmückt. Ulrich Bosse vom Stadtforstamt unterstützte uns hierbei tatkräftig. Unser Bläsercorps hat die Versammlung eindrucksvoll musikalisch begleitet.

Mitarbeit im Landschaftspflegeverband Göttingen

Der Landschaftspflegeverband hat mit der Ökologischen Station Göttinger Land & Südharz inzwischen die Arbeit in den vier Arbeitsschwerpunkten aufgenommen: Qualifizierung und AUKM, praktische Naturschutzmaßnahmen, Kartierung, Monitoring und Öffentlichkeitsarbeit. Im FFH (Flora-Fauna-Habitat) – Gebiet 133 „Gipskarstgebiet bei Osterode“, dem flächenmäßig größten Gebiet im Landkreis, wurden intensiv

Pflanzen- und Insektenarten bestimmt, kartiert und der interessierten Öffentlichkeit während einer Exkursion um den Spahnberg bei Hörden präsentiert.

Drohne zur Rehkitzrettung für die Jagdgenossenschaft Pöhlde

Die Jägerschaft unterstützte die Jagdgenossenschaft Pöhlde bei der Beschaffung einer weiteren Drohne zur Rehkitzrettung. Da die Jagdgenossenschaft nicht antragsberechtigt ist bei Förderung von Drohnen durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), hat die Jägerschaft den Antrag gestellt. Die Jagdgenossenschaft hat die Co-Finanzierung übernommen.

Wildtiererfassung (WTE)

Inga Klages erläuterte in ihrem Bericht in der letzten Ausgabe unserer Zeitung sehr anschaulich, welche Folgen eine zu geringe Beteiligung an der Erfassung unserer Wildtierstände hat: Die Zahlen sind nicht mehr sehr aussagekräftig, wenn die Datenbasis wegbricht! Am Beispiel der Entwicklung der Populationsdichte und der Strecke beim Rehwild bei uns im Altkreis Osterode stellte sie diese Zusammenhänge eindrucksvoll dar! Daher weiterhin meine Bitte an alle Revierinhaberinnen und Revierinhaber: Füllen Sie selbst oder von ihnen beauftragte Jägerinnen oder Jäger ihre WTE-Bögen aus, möglichst online.

Damit stellen sie den Kolleginnen und Kollegen im Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung in der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover die Daten zur Verfügung, die diese benötigen um den nächsten Landesjagdbericht zusammen mit den Mitarbeitern des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz zu schreiben. Dieser Landesjagdbericht steht dann uns allen in Niedersachsen als wichtige Informationsquelle zur Verfügung.

Schwerpunkte der Arbeit 2025:

Schießstand Aschenhütte

Der Schießstand wird weiter ein wichtiger Aufgabenschwerpunkt unserer gemeinsamen Arbeit bleiben. Das Dach des Geschossfanges der 100m Bahnen muss dringend repariert werden. Ebenso

sollte der Sand ergänzt und dabei erneuert werden. Weiterhin ist geplant, den Toilettencontainer mit Holz zu verkleiden und mit einem Dach zu versehen, damit der Container besser geschützt ist. Außerdem steht der Übergang vom Bleischrot zu bleifreiem Schrot auf den Wurfscheibenanlagen auf der Tagesordnung.

Info Mobil

Unser Info Mobil war 2024 wieder häufiger unterwegs als zuvor während der Corona-Jahre. Hier suchen wir weitere tatkräftige Jägerinnen und Jäger für unser Team Info Mobil, das wir dringend ausbauen wollen.

Wildtiererfassung (WTE) – Die Beteiligung in der Jägerschaft ist aktuell zu gering

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung an der Tierärztlichen Hochschule in Hannover motivieren die Vorstände und Hegeringleiter aller Jägerschaften in Niedersachsen unermüdlich, sie bei ihrer Arbeit für den jährlichen Landesjagdbericht zu unterstützen und dafür zu sorgen, dass die Revierinhaberinnen und Revierinhaber ihre Wildtiererfassungsbögen analog oder digital ausfüllen! Leider war das Ergebnis im letzten Jahr wieder nicht zufriedenstellend. Daher suchen wir hier weiter nach neuen Lösungen.

Mitgliederversammlung mit Hege-schau und Hegeringversammlungen

Unsere Mitgliederversammlung findet am 8. März 2025 wieder in Verbindung mit der Hege-schau in der Mehrzweckhalle in Hörden am Harz statt.

Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern ganz herzlich für ihr großes persönliches Engagement in unserer Jägerschaft! Ohne diese ehrenamtliche Arbeit könnten unsere zahlreichen Veranstaltungen nicht stattfinden! Herzlichen Dank an unsere Sponsoren und Helfer, die uns Jägerinnen und Jäger finanziell oder ideell unterstützen!

Ich wünsche uns allen stets guten Anlauf und viel Waidmannsheil auf allen Jagden im noch laufenden und im kommenden Jagdjahr!

Dr. Karl Schumann



von links nach rechts: Ehrenlandrat Klaus Liebing, Claus-Wilhelm Deig, Dr. Karl Schumann, Helmut Otto, Bürgermeister von Elbingerode, Stefan Henkel, Bürgermeister von Hörden, Daniel Kaiser, Bürgermeister der Samtgemeinde Hattorf, Frank Uhlenhaut, Vorsitzender der Lokalen Aktionsgruppe der LEADER Region Osterode am Harz und Anja Kreye vom Regionalmanagement der LAEDER Region

Bericht des 2. Vorsitzenden – Claus-Wilhelm Deig

Liebe Jägerinnen und Jäger der Jägerschaft Osterode am Harz e.V., aus Altersgründen werde ich mich bei der kommenden Jahreshauptversammlung 2025 nicht zur Wiederwahl für das Amt des 2. Vorsitzenden unserer Jägerschaft stellen. Ich habe dieses Amt seit der JHV 2005 ausgeübt und es hat mir viel Freude bereitet, die Geschicke unserer Jägerschaft 20 Jahre zu begleiten und mit zu entscheiden.

Vor der JHV 2005 hat mich der damalige 2. Vorsitzende Christoph Haag angesprochen, ob ich mir vorstellen könnte sein Nachfolger im Vorstand der Jägerschaft zu werden. Bei der JHV 2005 wurden Dr. Karl Schumann und ich als 1. und 2. Vorsitzender gewählt. Beide hatten wir zuvor keine Ämter in der Jägerschaft und persönlich kannten wir uns auch nicht. In 20 Jahren ist daraus eine solide Partnerschaft und Freundschaft entstanden, in der wir gemeinsam mit den jeweiligen erweiterten Vorständen viel für die Jägerschaft erreicht haben. Unsere jährlichen Mitteilungsblätter seit 2006 geben einen Rückblick auf die Aktivitäten in unserer Jägerschaft. Alle Maßnahmen detailliert hier aufzuführen, würde den Rahmen sprengen. Gestatten sie mir aber die herausragenden Ergebnisse aufzuführen: Aufbau eines neuen Info-Mobils, Kauf von Biotopflächen, Kauf unseres Grundstückes Aschenhütte, Bau des „Laufenden Keilers“, Sicherstellung der Stromversorgung unserer Anlagen durch eine neue Zuleitung, Bau einer Toilettenanlage, Renovierung des Altgebäudes mit neuer Küche, Anschaffung von Drohnen zur Kitzrettung und zuletzt der Neubau unseres architektonisch sehr schönen Multifunktionsgebäudes mit Laserschießanlage.

Mit all diesen Maßnahmen sind wir für zukünftige Aufgaben in der Jungjägerschulung und des gesetzlich erforderlichen Schießübungsnachweises gut gerüstet.

Zu erwähnen ist auch die gute Zusammenarbeit mit der Jägerschaft Du-

erstadt, die unseren Schießstand für die Ausbildung ihrer Jungjäger und für das Schießtraining mitbenutzen. Auch die Reservistenkameradschaft Hörden übt auf dem Kleinkaliberstand und für die Gemeinde Hörden stellen wir unser Gelände für Schützenfeste zur Verfügung.

Persönlich wurde ich aus dem Amt des 2. Vorsitzenden als Vertreter der Jäger im Jagdbeirat des Landkreises Osterode und später im Landkreis Göttingen berufen. Bis zur Fusion der Landkreise im Herbst 2016 wurde ich ab 2012 zum Kreisjägermeister gewählt und habe danach 5 Jahre die Funktion des „Allgemeinen Vertreters des Kreisjägermeisters“ des Landkreises Göttingen ausgeübt. In den Beirat des Rotwildringes Harz wurde ich 2010 berufen. Diese Aufgabe endete 2021. Wie bereits eingangs erwähnt, haben mir die Funktionen viel Freude bereitet. Bei Veranstaltungen der Landesjägerschaft, Abordnungen zu Landesjagdtagen und zu Bundesjägartagen, den Seminaren der Vorsitzenden und Kreisjägermeister konnten viele wertvolle Kontakte geknüpft werden.

Aus jagdlicher Sicht hat sich in den letzten Jahren einiges geändert. So hat die Technisierung der Jagdausübung deutlich zugenommen. Immer bessere Optiken mit enormen Brennweiten, Wärmebildkameras und Vorsatzgeräte oder Nachtsichtgeräte haben sich durchgesetzt und werden zur Jagdausübung eingesetzt. Einerseits kann man diese Entwicklung aus Tierschutzgründen, genaueres Ansprechen des Wildes und sichere Schussabgabe, begrüßen, andererseits gönnen wir dem Wild aber immer weniger Ruhe.

Die Jagdzeiten auf fast alle Wildarten wurden verlängert, so hat z.B. der Rehbock in Niedersachsen gerade für 2 Monate Schonzeit. Zu gern wird in unserer Welt, die ausgesprochen wirtschaftsorientiert ist, ich denke an Wild- oder Forstschaden, der ethische

Begriff der Jagd in den Hintergrund gestellt. Es sind doch aber die ethischen Aspekte die in dem Begriff Waidgerechtigkeit zusammengefasst sind. Viele unserer Verhaltensweisen, die den Begriff Waidgerechtigkeit ausmachen, haben in den Jagdgesetzen ihren Niederschlag gefunden. Da aber nicht alles in Paragraphen ausgedrückt werden kann, finden wir im Bundesjagdgesetz folgende Formulierung: „Bei der Ausübung der Jagd sind die allgemein anerkannten Grundsätze deutscher Waidgerechtigkeit zu beachten.“ Daraus folgt: Der Kern des waidmännischen Handelns ist und bleibt die freie Verantwortlichkeit des persönlichen Gewissens bei der Jagd vor Ort, die weder in einem Gesetz oder einer Verordnung festgeschrieben ist.

Wir sind dem Tierschutz verpflichtet und bekennen uns zu einer nachhaltigen Nutzung der Wildbestände. Bei allem Verständnis Wildbestände zu reduzieren, darf es nicht dazu kommen, dass dagegen verstoßen wird. Die Anwendung des in der Jägerprüfung erworbenen Fachwissens in Verbindung mit angewandter Waidgerechtigkeit, sollte auch in Zukunft bei der Ausübung der Jagd an erster Stelle stehen. Trotz der vorgenannten Entwicklungen, sollten wir uns öffentlich zu unserer Passion, dem uralten Instinkt des Beutemachens, der Freude am Wildbret und auch der Trophäe bekennen. Die Freude am Jagderlebnis und am Jagderfolg ist immer die wesentliche Triebfeder für die Bereitschaft der Jäger, Arbeit und Geld zu investieren. Menschheitsgeschichte ist immer auch Jagdgeschichte, das heißt, wir wollen bewahren, pflegen aber auch nutzen.

Liebe Jägerinnen und Jäger, ich wünsche meiner Nachfolgerin oder meinem Nachfolger ebenso viel Freude in dem Ehrenamt des 2. Vorsitzenden und allen Jägern für das kommende Jagdjahr Gesundheit, Wohlergehen und viel Waidmannsheil.

Ihr Claus-Wilhelm Deig

Heute Abenteuer. Morgen Zukunft.



In Generationen denken heißt:
gemeinsam wachsen.
#ThinkingInGenerations

www.kws.de

ZUKUNFT SÄEN
SEIT 1856



Bericht des Kreisjägermeisters – Dr. Karl Schumann

Streckenbericht für das Jagdjahr 2023/2024 in der Jägerschaft Osterode am Harz im Landkreis Göttingen

Für Rehwild, Schwarzwild und das Haar- und Federwild sind die Ergebnisse dieser Streckenberichte für die privaten und kommunalen Reviere im Bereich der Jägerschaft Osterode am Harz als Tabellen dargestellt. Zusätzlich sind die Zeitreihen für das Reh- und Schwarzwild mit den Daten aus den bisherigen Streckenberichten des Altkreises Osterode fortgeführt worden.

Seit dem Jagdjahr 2020/2021 berichten die Harzforstämter der Niedersächsischen Landesforsten ihre Schalenwildstrecken zentral an die Jagdbehörde im Landkreis Goslar. Für das Rotwild in den niedersächsischen Teilen des Harzes erfasst der Rotwildring Harz die Strecke für die Harzforstämter der Niedersächsischen Landesforsten, den Nationalpark Harz, die kommunalen und die privaten Jagdreviere. Der Leiter des Niedersächsischen Forstamtes Riefensbeek und gleichzeitig Präsident des Rotwildringes, Max Schröder, hat die aktuelle Fassung der seit 1964 bestehende Zeitreihe freundlicherweise wieder als Grafik zur Verfügung gestellt. Außerdem hat er die Anzahl der Stücke Reh- und Schwarzwild ermittelt, die jeweils auf den Flächen der Landesforsten im Bereich der Jägerschaft Osterode erlegt worden sind.

Rehwild

Im Jagdjahr 2023/2024 wurden in der Jägerschaft Osterode am Harz von den privaten Revierinhaberinnen und Revierinhabern insgesamt 796 Stück Rehwild der Jagdbehörde gemeldet.

Erlegt worden sind 372 Stück männliches Rehwild, davon in der Jugendklasse 233 Stück und 139 mehrjährige Böcke.

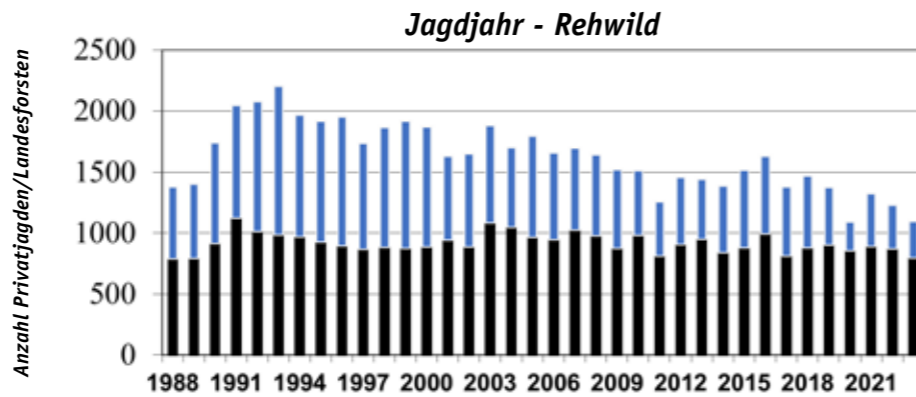
Beim weiblichen Rehwild kamen 316 Stück zur Strecke, davon 217 Stück in der Jugendklasse und 99 mehrjährige Ricken. Insgesamt kamen 849 Stück Rehwild zur Strecke. Hinzu kommen 51 Stück Fallwild und 57 Rehe sind dem Straßenverkehr zum Opfer gefallen.

Dies ergibt zusammen die 796 Rehe in der Jagdstatistik. Bei einer Jagd-

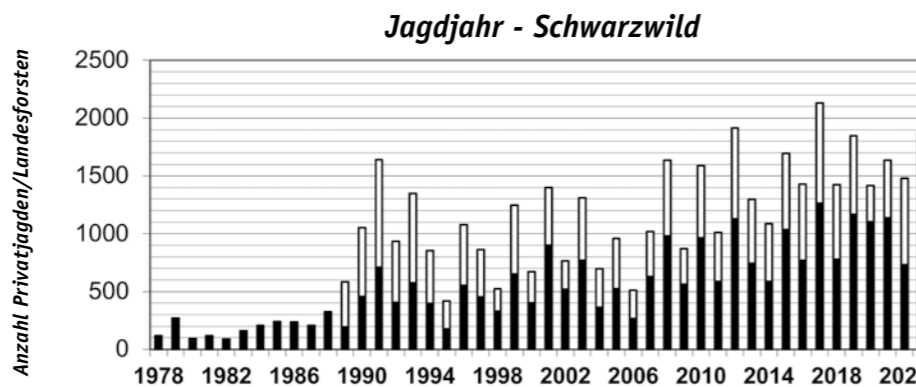
Klasse	Abschuss	Fallwild	Verkehr	Gesamt
Jugendklasse (Bockkitze und Jährlinge)	233	13	12	258
Altersklasse (zweijährig und älter)	139	7	8	154
Summe Männlich	372	20	20	412
Jugendklasse (Rickenkitze und Schmalrehe)	217	16	17	250
Altersklasse	99	21	14	134
Summe Weiblich	316	37	31	384
Summe	688	57	51	796

Klasse	Abschuss	Fallwild	Verkehr	Gesamt
Frischlings Keiler	209	5	3	217
Überläuferkeiler	415	3	4	422
Mittlere Altersklasse	53	5	0	58
Obere Altersklasse	15	0	0	15
Summe Männlich	692	13	7	712
Frischlings Bachen	143	5	0	148
Überläuferbachen	259	2	1	262
Bachen	44	0	0	44
Summe Weiblich	446	7	1	454
Summe	1138	20	8	1166

Quelle: Jagdstatistik Niedersachsen, alle privaten und kommunalen Jagdbezirke im Bereich der Jägerschaft Osterode am Harz ohne die Reviere der Niedersächsischen Landesforsten und dem Nationalpark Harz



Grafik: Zeitreihe Rehwild von 1988 bis 2023 aus dem digitalen Streckenbericht der Jagdbehörde des Landkreises Göttingen und den Angaben des NFA Riefensbeek



Grafik: Zeitreihe Schwarzwild von 1978 bis 2023 aus den Streckenberichten der Jagdbehörde des Landkreises Göttingen und den Angaben des NFA Riefensbeek

fläche von 28.988 Hektar kamen im Durchschnitt 2,3 Stück Rehwild pro 100 Hektar zur Strecke.

Mit den insgesamt 688 Stück erlegtem Rehwild liegt die Jagdstrecke deutlich unter dem 36jährigen Durchschnitt von 916 Stück Rehwild seit 1988 in den Privatrevieren.

In den Revieren der Forstämter Lauterberg und Riefensbeek der Niedersächsischen Landesforsten im Altkreis Osterode kamen 296 Stück Rehwild zur Strecke.

Schwarzwild

Das Schwarzwild liegt hinsichtlich der Jagdstrecke im Jagdjahr 2023/2024 deutlich über der des Rehwildes. Es wurden in der Jägerschaft Osterode am Harz in den privaten Revieren insgesamt 1166 Stück Schwarzwild der Jagdbehörde gemeldet. Dies ist ein deutlicher Anstieg gegenüber der vorherigen Strecke von 763 Stück Schwarzwild im Jagdjahr 2022/2023.

Erlegt worden sind 692 Stück männliches und 446 Stück weibliches Schwarzwild.

Der Schwerpunkt des Abschusses lag bei beiden Geschlechtern bei den Frischlingen und Überläufern. Insgesamt kamen 15 Keiler der oberen Altersklasse und 53 in der mittleren Altersklasse zur Strecke. Bei den Bachen wurden 44 erlegt.

An Fallwild wurden 20 Stück angegeben und acht Sauen sind dem Straßenverkehr zum Opfer gefallen.

Dies ergibt zusammen die 1166 Stück Schwarzwild in der Jagdstatistik. Bei einer Jagdfläche von 28.988 Hektar kamen im Durchschnitt rechnerisch 3,9 Stück Schwarzwild pro 100 Hektar zur Strecke.

Mit den insgesamt 1166 Stück Schwarzwild liegt die Jagdstrecke wieder sehr deutlich über dem 46jährigen Durchschnitt von 566 Stück Schwarzwild seit 1978 in den Privatrevieren aber unter der bisher höchsten Strecke von 1262 Sauen im Jahr 2017/2018.

In den Revieren im Altkreis Osterode der Forstämter Lauterberg und Riefensbeek der Niedersächsischen Landesforsten kamen 713 Stück Schwarzwild zur Strecke.

Für diese starken Schwankungen bei der Schwarzwildstrecke habe ich bisher keine überzeugende Erklärung ge-

funden. Die Hinweise auf die Witterung im Frühjahr, das inzwischen ganzjährig sehr gute Nahrungsangebot, die fehlenden strengen Winter und der Einsatz der Nachtsichttechnik bei der Bejagung benennen zwar wichtige Faktoren, sind aber meiner Ansicht nach keine überzeugende Erklärung für dieses spannende Phänomen.

Rotwild

Im Jagdjahr 2023/2024 wurden in der Jägerschaft Osterode am Harz von den privaten Revierinhaberinnen und Revierinhaber 103 Stück Rotwild der Jagdbehörde gemeldet. Erlegt worden sind 41 Stück männliches Rotwild, davon in der Jugendklasse 35 Stück und 6 mehrjährige Hirsche. Beim weiblichen Rotwild kamen 62 Stück zur Strecke,

davon 39 Stück in der Jugendklasse und 23 mehrjährige Alttiere. Hinzu kommt noch ein Stück Fallwild und zwei Stück sind dem Straßenverkehr zum Opfer gefallen.

Haar- und Federwild

Die Tabelle auf der nächsten Seite informiert über die Strecke beim Haar- und Federwild. Dabei stechen die Strecken mit 426 erlegten Füchsen und 506 erlegten Waschbären hervor.

Der Feldhase wird weiterhin sehr zurückhaltend bejagt. Die Nutria kommt in den Streckenmeldungen bisher nicht vor.

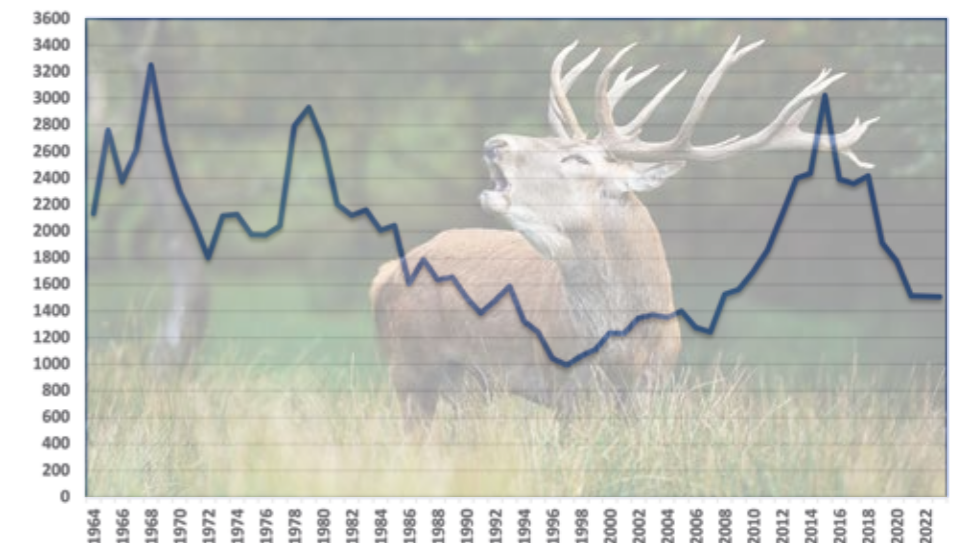
Die Jagd auf Federwild spielt keine große Rolle bei uns in der Jägerschaft. Geschossene Rebhühner wurden nicht gemeldet.

Geschlecht	Altersklasse	Anzahl erlegte Stücke
Männlich	Jungwild / Hirschkalber	14
Männlich	Jugendklasse	21
Männlich	Mittlere Altersklasse	5
Männlich	Obere Altersklasse	1
Summe Männlich		41
Weiblich	Jungwild / Wildkalber	19
Weiblich	Jugendklasse	20
Weiblich	Altersklasse	23
Summe Weiblich		62
Summe Rotwild		103

Quelle: Jagdstatistik Niedersachsen, alle privaten und kommunalen Jagdbezirke im Bereich der Jägerschaft Osterode am Harz ohne die Reviere der Niedersächsischen Landesforsten und dem Nationalpark Harz

Streckenergebnis Rotwild im Rotwildring Harz von 1964 bis 2023

(NFL, Nationalpark, Kommunalforstbetriebe und private Jagden im Bereich des nds. Harzes)





Wildart	Erlegt	Fallwild	Gesamt
Feldhasen	25	16	41
Wildkaninchen	3	0	3
Wildkatzen	0	1	1
Füchse	426	22	448
Steinmarder	14	3	17
Baummarder	4	1	5
Hermeline	0	1	1
Dachse	90	15	105
Waschbären	506	22	528
Marderhunde	2	0	2
Nutria	0	0	0
Ringeltauben	114	0	114
Nilgänse	28	0	28
Stockenten	53	0	53
Rabenkrähen	239	0	239
Elstern	105	3	108
Kormorane	4	0	4

Quelle: Jagdstatistik Niedersachsen, alle privaten und kommunalen Jagdbezirke in der Jägerschaft Osterode am Harz ohne die Reviere der Niedersächsischen Landesforsten und dem Nationalpark Harz

Jägerprüfungen

Die untere Jagdbehörde führte von Februar bis November 2024 insgesamt 14 Jägerprüfungen im Landkreis Göt-

tingen durch. Davon fanden vier Prüfungen in den Jägerschaften statt und für die Jagdschule Göttingen wurden

10 organisiert. Diese dauern in der Regel zwei Tage, hinzu kommt die Vor- und Nachbereitung mit der unteren Jagdbehörde und den Mitgliedern der Prüfungskommission.

Insgesamt hatten sich 318 Personen zu den 14 Prüfungen angemeldet. Von ihnen haben 32 ihre Jägerprüfung nicht bestanden.

Die höchste Hürde ist weiterhin das Wurfscheibenschießen. Etliche Kandidatinnen und Kandidaten haben diese Hürde im zweiten Versuch noch erfolgreich genommen.

Hinzu kommt der eine oder die andere, die bei den schriftlichen Fragen nicht ausreichend gelernt oder Schwierigkeiten in der mündlich-praktischen Prüfung hatte.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei den Mitgliedern der Jägerprüfungskommission, die engagiert bei den Schießprüfungen und den mündlich - praktischen Prüfungen besonders an den Samstagen mitgearbeitet haben.

Ebenso danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung des Landkreises für die wieder perfekte Zusammenarbeit.

Dr. Karl Schumann 🍂




GASTHAUS
>> Weißes Ross <<


Hattorf - Mitteldorfstr. 2
Telefon: 0 55 84 / 21 71

www.weisses-ross-hattorf.de

geöffnet tägl. ab 17.00 Uhr
Sonn-und Feiertags von 11.00 - 14.00 Uhr und ab 17.00 Uhr
Dienstag u. Mittwoch Ruhetag

Wenn doch einmal kein Anlauf ist...





Der Original Harzer Knüppel
- die Hochsitzbrotzeit für zwischendurch -

Koithahns Harzer Landwurst Spezialitäten GmbH • 37197 Hattorf am Harz

Die Jägerschaft Osterode am Harz feierte ihr 75-jähriges Jubiläum



Die Jägerschaft Osterode am Harz feiert in diesem Jahr ihr 75-jähriges Jubiläum! Nach der Wahl des ersten Bundestages am 14. August 1949 und der Bildung der ersten deutschen Bundesregierung konnten die deutschen Jäger ihren ersten bundeseinheitlichen Dach-



Vorsitzende der Jägerschaft Osterode am Harz mit Vizepräsidenten der LjN Ralf Eickhoff und Alexander Saade, MdL der SPD

verband gründen, den heutigen Deutschen Jagdverband (DJV). Voraussetzung hierfür waren die entsprechenden Organisationsstrukturen auf Kreis- und Landesebene. Da die Nachbarjäger-

schaften ab 1949 gegründet worden sind, gehen wir davon aus, dass auch unsere Jägerschaft bereits in diesem Jahr entstanden ist. Leider ist das Protokoll der Gründungsversammlung bis heute verschollen und es fanden sich keine Berichte in der örtlichen Presse oder den Protokollen des Kreistages. Erst am Dienstag, den 29. Mai 1951 berichtete der Osteroder Kreisanzeiger über eine Jägerinvasion am Wiesenbeker Teich in Bad Lauterberg. Die Kreisgruppe Osterode im Niedersächsischen Jagdverband hatte die Jäger des Südharz zu diesem Treffen eingeladen. Der erste Kreisgruppenleiter Kerst begrüßte den ersten Präsidenten des Niedersächsischen Jagdverbandes Gerhard Wulf und seinen Stellvertreter Ottens. Forstmeister Behr vom Forstamt Lauterberg stellte zur Ausschmückung des Saales das Geweih eines gewilderten Hirsches zur Verfügung.

Angesichts der zahlreichen Gäste aus Politik und Verwaltung war unsere Jubiläumsveranstaltung ein Erfolg! Der Vizepräsident der Landesjägerschaft



Claus-Wilhelm Deig, Kreisrätin Marlies Dornieden, Dr. Karl Schumann



Vorstand der Jägerschaft Osterode am Harz mit den Gästen: Claus-Wilhelm Deig, Patrick Deppe, Vorsitzender der Forstgenossenschaft Hörden, Reiner Gropengießler, stellvertretender Bürgermeister von Hörden, Kai Mügge, Claudia Baum, Ralf Eickhoff, stellvertretender Präsident der Landesjägerschaft Nds., Marcel Riethig, Landrat, Elke Kreth-Schumann, Rat der Gemeinde Hörden, Dr. Karl Schumann

Niedersachsen Ralf Eickhoff war als Vertreter des Präsidiums der Landesjägerschaft zum ersten Mal auf unserem Schießstand Aschenhütte und sichtlich beeindruckt von der gepflegten Anlage. Unser Landrat Marcel Riethig schoss auf der neuen Laserschießanlage sehr treffsicher. Die für uns Jägerinnen und Jäger in der Kreisverwaltung zuständige Kreisrätin Marlies Dornieden kam trotz ihres vollen Terminkalenders und der Herausforderung durch die im Harz feiernde „Rainbow Family“ wieder zu uns auf den Schießstand. Sie schoss

ebenfalls sehr gut mit dem Lasergewehr. Unser direkt gewählter Vertreter im Niedersächsischen Landtag, Alexander Saade von der SPD kam auf seiner Sonntagstour durch seinen Wahlbezirk bei uns vorbei. Ebenso waren der stellvertretende Bürgermeister Hördens, Reiner Gropengießler und die Ratsmitglieder Rudi Armbrecht und Elke Kreth-Schumann vor Ort.

Das Bläsercorps der Jägerschaft unterhielt die Gäste musikalisch und unser Hundeobmann Mario Weseler zeigte mit seinen Hunden, was diese

beherrschen um jagdlich brauchbar zu sein. Das Drohnenteam um Alexander Ehrig und Heinrich Heise war mit seinen Drohnen da und erläuterte deren Aufgaben bei der Rettung von Rehkitzen vor dem Tod beim Mähen der Weiden und Wiesen.

Leider hatten nur wenige Mitglieder Zeit für einen Besuch auf unserem Fest. Trotzdem hatten Anja Schrader und Uwe Göppert am Grill immer gut zu tun und Kaffee und Kuchen ging auch sehr gut weg.

Dr. Karl Schumann



Jagdhornbläser der Jägerschaft Osterode



Team Kitzrettung

Jahresbericht 2024 des Schatzmeisters

Liebe Vereinsmitglieder, lange habe ich überlegt, wie ich meinen Bericht in diesem Jahr beginne. Theoretisch hätte ich meinen Bericht des Vorjahres eins zu eins kopieren und einfügen können!

Nur einige der Inflationzahlen haben sich geändert, der Rest (an allgemeinen weltwirtschaftlichen und vereintechnischen „Problemen“) ist nahezu gleich geblieben.

Bevor ich jetzt aber gleich zum „bösen Ermahnen“ übergehe, möchte ich erst einmal die abermals gestiegenen Mitgliederzahlen unserer Jägerschaft positiv hervorheben, was die finanzielle Lage der Jägerschaft konstant stärkt. Des Weiteren verzeichnet unser Schießstand abermals sehr gute Einnahmen und auch weiterhin steigende Teilnehmerzahlen.

Genauere Infos werde ich wie auch im letzten Jahr auf der Jahreshauptversammlung vorstellen, da ich dann belastbare Zahlen und Fakten vorlegen kann. Insbesondere der Bau des neuen Schulungsgebäudes, sowie Instandhaltungs- und Verschönerungsmaßnahmen werden gesondert von mir erläutert und können dann auch gerne auch im Nachgang ausführlich besprochen werden.

Jetzt kommt aber der schon erwähnte ermahnende Finger:

Leider haben etliche Mitglieder mir immer noch kein Sepa-Lastschriftmandat bereitgestellt, obwohl bereits mehrfach publik gemacht wurde, dass wir seit diesem/letzten Jahr (2024) keine Rechnungen mehr erstellen, beziehungsweise Rechnungszahler nicht mehr akzeptieren!

Auch wurde auf Mahnungen nicht so reagiert, wie ich es mir gewünscht hät-

te. Ich werde ab jetzt nur noch maximal eine Erinnerung und nachfolgend eine Mahnung versenden. Sollte die Zahlung dann nicht erfolgen, wird die Mitgliedschaft (laut Beschluss der Vorstandssitzung) mit sofortiger Wirkung beendet. Als Folge erlischt auch der Versicherungsschutz zu gleichem Zeitpunkt, sofern über den Gruppenvertrag unserer Jägerschaft abgeschlossen. Dies wiederum führt dann natürlich auch zu Konsequenzen in Bezug auf den Jagdschein...

An diesem Punkt nutze ich jetzt aber doch einfach das sogenannte „Copy and Paste Schemata“ und führe die identischen Punkte meines Berichts aus dem Vorjahr noch einmal auf (mit der Bitte um Beachtung und Umsetzung)!

1. Lastschrift-/Rechnungszahler:

Ab dem Kalenderjahr 2024 wird es keine Möglichkeit mehr zur Bezahlung von Mitgliedsbeiträgen und der Gruppenhaftpflichtversicherung per Rechnung geben. Ich möchte daher entsprechende Mitglieder bitten, mir ein Sepa-Lastschriftmandat (welches auf unserer Homepage zu finden ist, beziehungsweise bei mir angefordert werden kann) auszufüllen.

2. Gruppenhaftpflichtversicherung und Änderung der Jagdscheine:

Im letzten Jahr haben wieder viele unserer Mitglieder, welche unsere Gruppenhaftpflicht nutzen, einen Wechsel zum DREIJÄHRIGEN Jagdschein beim Landkreis beantragt. Ich möchte in diesem Falle darauf hinweisen, dass natürlich auch die Jagdhaftpflichtversicherung im Rahmen der Gruppenhaftpflicht ent-

sprechend geändert werden muss! Zum einen sind für die dreijährige Versicherung andere Vertragskonditionen vorgesehen als bei einjährigem Abschluss der Versicherung und zum anderen muss vor Lösung des Jagdscheins die Versicherung auch für volle drei Jahre bezahlt werden. Folglich muss also ein neuer Versicherungsvertrag abgeschlossen werden. Ich bitte dies für das kommende Jagdjahr zu berücksichtigen und werde noch offene Differenzen bezüglich der Versicherung nachträglich einziehen.

3. Vergünstigte Mitgliedschaft (Jugendliche/Azubis/Studenten):

Nach Beschluss der Vorstandssitzung mit dem erweiterten Vorstand wurde folgendes festgelegt: Bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres wird der vergünstigte Mitgliedsbeitrag ohne Nachweis gewährt. Sollte mit höherem Lebensalter eine Vergünstigung in Anspruch genommen werden können (aufgrund von Ausbildung /Studium o.ä.), muss mir VOR BEGINN des neuen Jagdjahres eine entsprechende Bescheinigung vorgelegt werden. Sollte mir diese vor dem Einzug der Beiträge nicht vorliegen, werde ich den vollen Mitgliedsbeitrag abrechnen. Dies entspricht der bundesweit gängigen Praxis. Natürlich kann in Kulanzfällen eine nachträgliche Vergünstigung erfolgen, wenn mir entsprechende Nachweise im Laufe des Jahres vorgelegt werden.

Ich bedanke mich und verbleibe mit den besten Wünschen und viel Waidmannsheil für das neue Jagdjahr

Kai Mügge

Mehr als nur Maler!



Maler- und Lackierermeisterbetrieb
gepr. Restaurator im Malerhandwerk

seifarth

Inh. Gundolf Reinhardt e.K.

Augustental 1
37520 Osterode am Harz
Fax 05522 920593
kontakt@maler-seifarth.de

05522 920592

*Es sind die kleinen Dinge,
die uns stark machen!*

www.maler-seifarth.de

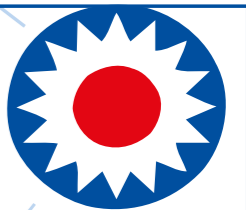
KLAWONN

LUEER

Haustechnik GmbH

Herzberger Straße 54
Osterode, ☎ 0 55 22 / 7 30 25

www.klawonn-lueer.de
info@klawonn-lueer.de



Alles aus einer Hand:

- Sanitär – Heizung – Lüftung
- Holz-Pellets-Wärmepumpe-Solar
- Öl-/Gas Brennwert-Kundendienst
- Hydraulischer Abgleich
- Barrierefreie Badgestaltung

Jagd- und Sportwaffen

Fachgeschäft

ZF Montagen

50 Jahre Werkstatterfahrung

WAFFEN BIALLAS

Meister Betrieb

Baumhofstraße 103
37520 Osterode am Harz / OT Freiheit
Telefon 05522 4192
Telefax 05522 75384

Bei uns zu Haus.



KREISWOHNBAU
Osterode am Harz/Göttingen GmbH



Ihr Hausverkauf in guten Händen

Wir kümmern uns um Ihre Immobilie,
damit Sie sich um das Wesentliche
kümmern können.

Amy Dyla
Immobilienmaklerin/Wertermittlerin IHK
Tel.: 05522 9018-19

www.kreiswohnbau.de



Hegering Osterode

Liebe Jägerinnen und Jäger im Hegering, liebe Freunde der Jägerschaft, als erstes möchte ich mich fast schon traditionsgemäß bei den Pächtern dafür bedanken, dass wir auch dieses Jahr wieder eine 100%-Quote bei der Rückgabe unserer Wildtiererfassungsbögen erreicht haben. Sie alle leisten damit einen wertvollen Beitrag zu Wildtierforschung in Niedersachsen. Diese hilft uns Jägern, im Falle eines Falles auch wissenschaftlich fundierte Argumente für unser Tun vorweisen zu können.

Revierübergreifende Jagden – wieder aufeinander zugehen!

Gleichzeitig möchte ich mich mit einer Bitte an die Pächter wenden. In den letzten Jahrzehnten sind zusammen mit dem HR Herzberg erfolgreich die revierübergreifenden Jagden auf Schwarzwild durchgeführt worden. Einige Pächter haben sich hier jedoch zurückgezogen oder es konnte sich nicht mehr auf einen gemeinsamen Termin geeinigt werden. Nun kocht jeder wieder seine eigene Suppe und der Erfolg ist nur sehr gering oder nicht vorhanden. Sie alle stecken viel Zeit und Geld in die Vorbereitung der Bewegungsjagden, da macht es doch nur Sinn die Termine in zusammenhängenden Waldgebieten wieder zu harmonisieren. Wenn jeder einen Schritt auf den anderen zu geht oder einer die Initiative ergreift, kann es wieder gelingen eine erfolgreiche Bewegungsjagd wiederzubeleben. Wenn ich hierbei unterstützen kann, sprechen Sie mich bitte an!



Quelle: Forstbetrieb Carsten Henkel

Kitzrettung – Positiver Trend setzt sich weiter fort

Die Kitzrettung mit der Drohne läuft im HR Osterode weiterhin sehr erfolgreich und kann im nächsten Jahr hoffentlich noch ausgebaut werden. Der Antrag auf Fördergelder für eine neue Wärmebilddrohne im Bereich der Jagdgenossenschaft Osterode ist gestellt. Weiterhin haben sich auch schon einige Interessierte gefunden, die sich in diesem Bereich einbringen und beteiligen wollen. Kitzrettung mit der Wärmebilddrohne verspricht trotz des frühen Aufstehens schöne Momente und das Gefühl in seiner Freizeit etwas Sinnvolles für unsere Natur zu tun. Sollten auch Sie sich bewogen fühlen sich hier einzubringen, kann ich gerne den Kontakt zu den Drohnen-Teams herstellen.

Jagdliche Infrastruktur – PS für freie Sicht und Sicherheit

In den letzten Jahren haben unsere Wälder im Harz und am Harzrand stark gelitten. Große Kulturflächen und Brombeerwüsten sind nun dort wo vorher geschlossener Fichtenwald stockte. Damit einher kommen riesige Einstände für unser Wild, in denen es sich im Grunde kaum bewegen muss. Damit wird die Wichtigkeit von Bewegungsjagden in Zukunft weiter steigen. Doch egal ob für Bewegungsjagden oder für den Einzel-

ansitz, diese Flächen lassen sich nur mit einer sinnvoll geplanten jagdlichen Infrastruktur bejagen. Selbst Hunde, Treiber oder Schweißhundeführer sind ohne solche Schneisen nicht in der Lage langfristig auf solchen Flächen zu arbeiten. Besonders wenn ein Notfall eintritt, wird es sonst schnell kritisch. Für diese Schneisen brauchen wir leistungsfähige Forstmulcher, die in der Lage sind Jagdschneisen zu mulchen. Hierbei werden Stuken und Schlagabraum so zerkleinert, dass die Schneisen in den nächsten Jahren mit einem normalen Wiesenmulcher gepflegt werden können. Funktionieren tut dies jedoch nur dann, wenn Pächter, Jagdgenossenschaft und Flächenbesitzer vertrauensvoll zusammenarbeiten und sich Arbeit und Kosten gerecht aufteilen.

Wir sind in der glücklichen Lage mit dem Forstbetrieb Carsten Henkel, Lasfelde, und dem Agrardienst Edelhof, Dorste, zwei leistungsstarke Unternehmen vor Ort zu haben, die sich mit viel Know-How und Verständnis bei diesen Projekten einbringen können. Letztlich muss es auch im Sinne des Waldbesitzers sein, vor allem aus Gründen der Arbeitssicherheit, die Flächen begehbar und durch sinnvoll gemulchte Schneisen überhaupt pflügbar zu halten.

Im Hegering Osterode wird es daher 2025 für alle Interessierten eine Fortbildungsveranstaltung zu diesem Thema geben. Informationen hierzu folgen über den E-Mail-Verteiler. Wer noch nicht in diesem Verteiler ist kann mich hierzu gern ansprechen bzw. mailen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit, beste Grüße und Waidmannsheil,

Tim Eickmann 



Quelle: Agrardienste Edelhof



Hegering Herzberg

Als die Tiere den Wald verließen...



So oder ähnlich könnte man die steigende Anzahl der Wildtiere in den letzten Jahren in der Stadt beschreiben. Dies bestätigt auch die Anzahl der Anrufer, die um Hilfe bitten, wenn es sich mal wieder ein Waschbär oder Marder auf dem Dachboden gemütlich gemacht hat. Dies bestätigt auch die Anzahl der Anrufer, die um Hilfe bitten, wenn es sich mal wieder ein Waschbär oder Marder auf dem Dachboden gemütlich gemacht hat.

Die massiv gestiegene Anzahl der Wildunfälle mit Fuchs, Dachs und Waschbär in den letzten Jahren spricht für sich.

Leider liegt die „Schuld“ der tierischen Besuche oftmals bei den Menschen selbst. Viele Tierliebhaber bieten im Außenbereich Futter an, um Freigängerkatzen oder Vögel zu füttern. Das lockt natürlich auch „wilde“ Tierarten an.

Explodiert ist dieses Thema allerdings mit der Einführung der grünen Tonne. Viele Grundstücksbesitzer, die auf Grund eines Komposthaufens im Garten auf die grüne Tonne verzichtet haben, entsorgen doch hin und wieder das ein oder andere „Essbare“, was jeden Vierbeiner, der nachts auf Nahrungssuche geht, freut und eine schnelle Mahlzeit bietet.

Im vergangenen Jahr gab es allein im Bereich Herzberg 43 gemeldete Einsätze mit verunfalltem Wild oder einen „Hilferuf“, wenn ein Waschbär oder Marder auf dem Dachboden sein Unwesen trieb.

Leider gab es auch Hausbesitzer die tatsächlich auf eigene Faust eine Falle aufgestellt haben und dann ein Problem hatten, das gefangene Wildtier wieder los zu werden.

Auch Füchse nutzen zunehmend die Möglichkeit sich im städtischen Raum anzusiedeln. Gerade durch sie besteht eine erhöhte Gefahr der Übertragung von Räude. Es gab im vergangenen Jahr leider mehrere Fälle von innerorts gemeldeten räudigen Füchsen.

Sollte bekannt sein, dass sich in Ihrem Umfeld regelmäßig Wildtiere aufgrund von „Fütterungen“ aufhalten, nutzen Sie die Chance, die betreffen-

den Personen anzusprechen und über die Risiken zu informieren.

Grundsätzlich gilt: WILDTIERE NICHT FÜTTERN

Wenn man davon Kenntnis genommen hat, dass ein Wildtier ein häufiger Gast auf dem Grundstück ist, sollte man die Mülltonnen verschließen, um den Zugang für die Wildtiere zu erschweren. Katzenklappen sollten nachts verschlossen werden, da auch Wildtiere diese benutzen könnten. Wer Hühner, Enten oder Kaninchen draußen hält, sollte darauf achten, dass die Ställe ausreichend gesichert sind, damit Fuchs, Waschbär und Co. nicht eindringen können.

Zerwirkseminar

Aufgrund der großen Nachfrage haben wir im vergangenen Jahr wieder ein Zerwirkseminar mit anschließender Verkostung bei Hartmut Macke durchgeführt.

Das Interesse der nichtjagenden Bevölkerung an diesem Thema steigt stetig und so waren auch Teilnehmer ohne Jagdschein dabei. Oftmals wird ein Reh, Frischling oder Überläufer gekauft und möchte selbständig „zerteilt“ werden. Dieses Potential sollten wir in Anbetracht der Nachhaltigkeit und Wertigkeit unseres Fleisches nutzen.

Während des Zerwirkens wurden wieder viele Tipps und Empfehlungen bezüglich der Verwertung und Zubereitung von Rücken und Keule besprochen.

Umgesetzt wurde das Erzählte dann im Anschluss an das Seminar während der Zubereitung an der Jagdhütte von Hartmut Macke. So haben wir dann Burgerpatties, Filet, Wildschweinsteaks, etc. genießen können. Zum Abschluss gab es dann wieder einen leckeren Nachtisch von Martina Macke. Dafür an dieser Stelle einen herzlichen Dank!

Wir werden auch 2025 wieder ein Seminar anbieten. Den Termin werden wir rechtzeitig auf der Homepage bekannt geben.

Anja Schrader 



Hegering Bad Grund

Anschluss-Seminar



„Was muss ich vor und nach der Schussabgabe bedenken?“, „Was gilt es, bei den Pirschzeichen zu beachten?“, „Ab wann weiß ich, dass ich mit meinem eigenen Jagdhund nicht weiterkomme und einen Schweißhundführer zur Hilfe holen muss?“ – Fragen, die sich jede Jägerin und jeder Jäger im Laufe seines Jagdlebens stellt.

Um Licht ins Dunkle zu bringen, organisierte der Hegering Bad Grund für

alle Interessierten am Samstag, den 25. Mai, ein Anschluss-Seminar.

Eingeladen war der Experte Julian Syldatk, bestätigter Nachsuchenführer und Revierförster aus dem benachbarten Forstamt Seesen, der die Teilnehmenden durch einen Anschluss-Parkour mit 15 Stationen führte.

Bevor die Erkundungstour begann, machte Julian Syldatk darauf aufmerksam wie entscheidend das eigene Ver-

halten vor, während und nach Schussabgabe ist und wie sehr dieses den Erfolg der ggf. produzierten Nachsuche beeinflussen kann. Er rief noch einmal in Erinnerung, dass neben dem richtigen Ansprechen, der Einschätzung der Schussentfernung und der Beurteilung des Kugelfanges es auch entscheidend ist, sich Geländemerkmale und -verhältnisse, sowie den Stand des Stückes (breit/halbspitz) in Erinnerung zu rufen.



Schon während der Schussabgabe ist bereits auf besondere Vorkommnisse zu achten, z.B. ob das Stück sich bei der Schussabgabe bewegt, zeichnet, sofort flüchtet oder klagt.

Nach der Schussabgabe heißt es, die Rolle des Beobachters einzunehmen, um hinterher den Anschluss lokalisieren zu können. Folgende Fragen sollten dabei stets präsent sein: Wie zeichnete das Stück? In welche Richtung ist es geflüchtet? War etwas zu hören? Erst nach Beantwortung jener Fragen ist der Anschluss mit äußerster Vorsicht aufzusuchen.

Gemäß der Metapher „Jeder Anschluss ist ein Tatort!“ näherten sich die Teilnehmer den 15 Stationen, die jeweils einen Anschluss und Pirschzeichen simulierten und die es zu finden und zu deuten galt. Die Teilnehmer erhielten die Möglichkeit, das gelernte

Wissen direkt anzuwenden, indem sie die unterschiedlichsten Pirschzeichen, wie z.B. Knochensplitter und unterschiedliche Schweißarten, durch Fühlen, Riechen und Schmecken identifizieren sollten.

Der erfahrene Schweißhundführer gab hierbei seine Erfahrungswerte weiter. Er zeigte den Teilnehmern u.a. worauf beim Schweiß zu achten ist (Färbung, Konsistenz, Geruch), welche Rückschlüsse aufgrund unterschiedlicher Knochensplitter, vorzufindende Insektenarten im Bereich des Anschusses gezogen werden können und was der Unterschied zwischen Schnitt- und Risshaar ist.

Ergänzt durch die Erfahrungsberichte der über viele Jahre durchgeführten Nachsuchen, erhielten die Teilnehmer einen detaillierten Einblick darüber, wie unterschiedliche Wildarten nach

Schussabgabe reagieren. Es wurde hervorgehoben wie wichtig es ist, die eigenen Grenzen und Fähigkeiten zu kennen. Ohne Hund sollte die eigene Nachsuche spätestens nach rund 150 m abgebrochen werden, um ggf. einen „Profi“ hinzuziehen.

Ein heftiger Regenschauer konnte den Teilnehmern zudem vor Augen führen, wie unablässig es ist, einerseits den Anschluss deutlich, witterungsresistent und dauerhaft zu markieren, andererseits Pirschzeichen, wie Zähne, Knochen, Borsten und Feist, etc. für die anstehende Nachsuche sicherzustellen.

Zum Abschluss fand für alle Teilnehmenden ein gemeinsames Grillen statt, um das Seminar in Ruhe ausklingen zu lassen, sich untereinander auszutauschen und offene Fragen klären zu können. *Jessica Rapmund*



Hegering Bad Lauterberg

Die Sauen waren im Revier und bald ist Vollmond.

Nicht zu hell soll es sein, aber auch nicht zu dunkel. Optimale Jagdbedingungen und das bitte am Wochenende!

Immer dann, wenn unsere Augen an ihre Grenzen stoßen, ist der Einsatz von „Technik“ gefragt.

Vielerorts ansteigende Sauenbestände, erhebliche Wildschäden auf landwirtschaftlichen Kulturen sowie steigende Gefahr der Seuchenausbreitung haben dazu geführt, dass die Bejagung von Schwarzwild sich grundlegend geändert hat.

Wo in der Vergangenheit so mancher Jäger sich nachts unter der Decke des Partners gewärmt hat, gibt es heute kein Halten mehr. Optoelektronische Hilfsmittel machen in jeder Nacht, egal wie dunkel es ist, den Ansitz möglich.

Was spricht nun für diese in vielen Revieren nicht mehr neue Technik?

- sauberer Schuss; Der Schuss auf den dunklen Klumpen, ohne zu wissen wo vorne und hinten ist, gehört der Vergangenheit an.
- richtiges Ansprechen von Familienverbänden (sind da noch Frischlinge?)
- effiziente Jagd zur Wildschadensabwehr
- Minderung des Jagddruckes im Revier; Sauen verlagern ihre Aktivität in die Nachtstunden

- Möglichkeit der Beurteilung des abgegebenen Schusses; Oftmals kann man austretenden Schweiß nach dem Schuss sehen, sowie kurzzeitig warmen Schweiß in der Fluchtfährte.

- Mit Hilfe des Wärmebildgerätes kann in offener Landschaft das verendete Stück einfacher gefunden werden.

Alles dies sind Gründe, die für Nachtsichttechnik sprechen. Nicht zu vernachlässigen ist jedoch auch folgendes:

- Kein Wärmebildgerät ersetzt einen brauchbaren Jagdhund, welcher für uns Jäger die Kohlen aus dem Feuer holt. Aussagen wie: „Ich habe gefehlt; ich habe alles abgeleuchtet; das Stück hat nichts...“, darf es nicht geben!
- Die sich verändernde Jagdzeit; Der Jäger ist mehr in den Nachtstunden unterwegs. Diesen Umstand nimmt natürlich auch jede andere Wildart wahr.
- Durch das Suchen und Pirschen in den Revieren in den Nachtstunden, erhöht sich ebenfalls der Jagddruck für alle anderen Wildarten.
- Die eigene Disziplin ist stark gefragt. Der Gedanke: „Jetzt sehe ich alles!“, heißt nicht, dass man sich an keine Waidmännischen Regeln mehr halten muss. Nachtsicht, Wärmebild, Restlichtverstärker, Vorsatzgerät, Nachsatzgerät,

Adapter und viele Schlagworte mehr... „Was ist für mich das Richtige und was muss ich beachten?“

Vieles davon hängt von einem selber ab, bzw. von seinen jagdlichen Möglichkeiten. Will man diese Fragen klären, gibt es tausend Meinungen. Der eine schwört auf den einen Hersteller, der andere auf den nächsten.

Grundsätzlich jedoch gibt es auf fast jede Frage eine Antwort. Um dieses Thema zu beleuchten, möchte die Jägerschaft eine weitere Veranstaltung „Nachtsichttechnik“ anbieten. Diesmal wird nicht nur Grundsätzliches und Rechtliches zum Thema Nachtsicht erörtert.

An diesem Abend spielt neben der rein jagdlichen Technik auch Drohnen-technik mit Wärmebild eine Rolle.

Den jagdlichen Teil ergänzen wir mit vielen praktischen Komponenten im Revier. Aus diesem Grund: Bitte dem Wetter entsprechende Kleidung mitbringen.

Veranstaltungsdaten:

- Datum: 06.04.2025
- Treffpunkt: Schießstand Tettenborn im Schützenhaus
- Uhrzeit: 18:00 Uhr
- Dauer: ca. 3-4 Std.

Anmeldung: ruth.wemheuer@gmx.de

Waidmannsheil, Alexander Ehrig



Falls andere es mal wieder zu bunt treiben... sind Sie bei uns genau richtig, wenn es um Farben geht.

Echte Einbecker ^{seit 1932}

Jahnstraße 2 | 37574 Einbeck | 05561 9244-0 | info@scheele-druck.de | www.scheele-druck.de



Scheele-Druck

DRUCK Individuell Flexibel
Werbung DIGITALDRUCK Buchdruck
 Digital & Design Offset
 Promotion- artikel
 Grafik Layout & Kreativ
 Beratung Satz



freepik KI Bild



Bericht des Hundeobmanns

Auch in diesem Jahr fand für Mitglieder der Jägerschaften Osterode und Duderstadt ein Hundeführerlehrgang statt. Der Lehrgang widmete sich der Vorbereitung der Hunde auf die allgemeine Brauchbarkeitsprüfung, die Zusatzfächer nach bestandener HZP sowie die speziellen Anforderungen für Stöber- und Nachsuchenhunde.

Ab Mitte April starteten die Gespanne und trafen sich von nun an wöchentlich. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, ihre Hunde strukturiert und unter fachkundiger Anleitung von Mario Weseler und Christoph Bachmann auszubilden. Neben Vorsteh-, Erd- und Stöberhunden zählten auch Bracken und Schweißhunde zu den Kursteilnehmern.

Von August bis Oktober fanden fünf Prüfungstermine statt, bei denen insgesamt 23 Hunde geprüft wurden. 19 Gespanne erfüllten die Anforderungen

der niedersächsischen Brauchbarkeitsrichtlinien und konnten ihre Prüfung erfolgreich absolvieren.

Ein besonderer Dank gilt den Revierinhabern, die ihre Reviere für die Lehrgangs- und Prüfungstermine zur Verfügung gestellt haben. Ihre Unterstützung war entscheidend für den Erfolg des Kurses und der Prüfungen, da sie den Teilnehmern die Möglichkeit boten, ihre Hunde unter optimalen Bedingungen auszubilden und vorzustellen.

Ein großer Dank gilt außerdem Herrn Dr. Patzelt für die ausgesprochen gute Zusammenarbeit.

Allen Hundeführern wünschen wir einen guten Start auf den ersten gemeinsamen Jagden mit ihren Hunden.

Anmeldungen für den Hundeführerlehrgang 2025 können via Mail an Mario Weseler erfolgen.

Mario Weseler



Züchter
MARCUS WARLICH

Dolomitstraße 7
D-37431 Bad Lauterberg im Harz

Telefon +49 5524 922822
Mobile +49 175 3643539 (auch WhatsApp)

klm@kastanjenboom.de
www.kastanjenboom.de



Sonnenschutz & Tortechnik

Mit Sicherheit machen wir Ihr Haus noch schöner & sicherer



- 1 Rollladen
- 2 Roll-/ Sektionaltor
- 3 Rollgitter
- 4 Fensterladen
- 5 Außenjalousie / Raffstore
- 6 Gelenkarm-Markise / Scherenarmmarkise
- 7 Fassadenmarkise / Markisolette
- 8 Wintergartenmarkise
- 9 Korbmarkise
- 10 Vertikal-Lamellenstore
- 11 Innenjalousie
- 12 Rollo
- 13 Plisse / Faltstore
- 14 Verdunkelungsanlage
- 15 Fallarmmarkise
- 16 Außenrolle
- 17 Festgitter
- 18 Vordach
- 19 Pergola

Auf Sonne, Wind und Wetter reagieren und zudem noch automatisch: Wir als Rollladen- und Sonnenschutztechniker-Fachbetrieb warten mit einer großen Produktpalette und qualifizierten Fachkräften auf. Die Angebotspalette reicht von Rollläden, Innen- und Außenjalousien über Markisen, Pergolen, Sonnenschirme, Rollos und Faltstores bis hin zu Sektional- und Rolltoren sowie Rollgittern. Komfortabel und bedienungssicher: Automatisch mehr Komfort und Sicherheit bietet der Rollladen. Er schützt vor Kälte, Lärm und massiver Sonneneinstrahlung, hilft Energie

sparen, verhindert unliebsame Einblicke und schützt vor Einbruch. Gegen zu starke Sonneneinstrahlung, auch für Balkon und Terrasse, halten wir eine für viele Anwendungen einsetzbare Lösung bereit: Die Markise im attraktiven Design als Sonnen-, Wind- und Wetterschutz. Licht-, Sicht- und Sonnenschutz in einem: Diesem Anspruch werden Jalousien – am Fenster innen oder außen angebracht – gerecht. Attraktiv für den Innenbereich: Textile Produkte wie Faltstores, Vertikaljalousien und Rollos. Roll- und Sektionaltore, Rollgitter bieten

Sicherheit und Komfort für's Eigenheim. Automatik: Wir rüsten jederzeit für Sie nach. Der automatische Betrieb erleichtert die Bedienung, hilft Energie sparen und verstärkt den Schutz vor Sicht und Einbruch. Wir als Rollladen- und Sonnenschutztechniker-Fachbetrieb sind der Profi für eine attraktive Raum- und Gebäudeplanung. Ganz wichtig ist die fachgerechte Montage und Wartung: Wir als Fachbetrieb für Rollladen- und Sonnenschutztechnik sind der Profi – Gewähr für fachliche Kompetenz und technisches Know-how mit Komplettlösungen nach Maß aus einer Hand!

Rollladen- und Jalousiebaumeister
 37520 Osterode am Harz
 Mitglied im
 www.sonnenschutz-tortechnik.de

fon: 05522 86 88 - 890 - fax: - 891 - mail: keimburg@garagen-torbau.de - WhatsApp: wa.me/4915120868889/

Bericht des Schießobmanns

Schießstand 2024 - annähernd 1800 Teilnehmer haben den Schießstand genutzt



Ein Teil des Schießausbilder-Teams



Niclas Nagel ergänzt das Team der Schießausbilder

Januar: Eigentlich sollte jetzt Hochwinter sein, der milde Januar ist jedoch schon fast Gewohnheit. Kein Schnee auf dem Stand und guter Zugang lassen die Schützen rege werden - vereinzelt werden Waffen geprüft und zur Probe geschossen.

Februar: Am ersten Samstag im Monat ist das erste Seminar der Jägerschaft im Jahr 2024 angesetzt. Ein gutes Dutzend Teilnehmer, vornehmlich aus dem Duderstädter Raum, trifft sich für das Präsenzseminar für Schießstandaufsichten auf dem Schießstand Aschenhütte. Seminarleiter Frank Grube

vermittelt die Kenntnisse für den Aufsichtendienst beim Schießbetrieb und erläutert dazu die aktuelle Gesetzeslage. Die Veranstaltung wird durch praktische Beispiele abgerundet und mit den Exponaten des Referenten wird die Praxis mit eingebunden. Eine Prüfung am Ende der Veranstaltung spiegelt den guten Ausbildungsstand der Teilnehmer wieder.

Gegen Ende des Monats trifft sich, wie schon in den vergangenen Jahren, eine kleine Gruppe von Vereinsmitgliedern zum Frühjahrsputz auf der Schießanlage. Hauptaufgabe ist es, den Bewuchs auf den Schießbahnen zurück-

zuschneiden, bevor die Brutzeit der Vogelwelt startet. Entsprechend der Wetterverhältnisse kämpfen sich die gut ausgerüsteten Teilnehmer durch den Bewuchs. Mit der richtigen Schutzausrüstung und dem entsprechenden Werkzeug wird ein ordentliches Pensum geschafft. Vielen Dank an alle Helfer für den Einsatz!

März: Der Stand wird wieder eröffnet und die Saison kann starten. Nach der langen Winterpause ist eine ganze Reihe an Schützen motiviert die Schießfertigkeiten zu üben und zu verbessern.



Jägerlehrgang 2023/2024 mit den Prüferinnen und Prüfern



Mitarbeiter des Niedersächsischen Forstlichen Bildungszentrums (NFBz) Münchehof

Die ersten unentwegten Jäger treten an, um den Schießübungsnachweis für das laufende Jahr zu machen. Die Duderstädter starten mit der Schießausbildung der Jungjäger.

Der Neubau schreitet voran, je nach Wetterlage kommen die Handwerker voran.

April: Wie auch die Jahre vorher ist in diesem Monat Hochsaison. Alle angesetzten Veranstaltungen sind wegen der frühlingshaften Temperaturen sehr gut besucht. Die Jungjägersausbildung geht mit vielen Terminen weiter, bei gutem Wetter und angenehmen Tempe-

raturen unter freiem Himmel. Der Monat endet mit der praktischen Prüfung.

Das Lauterberger Forstamt kommt zum Übungsschießen, rechtzeitig zum Beginn der Bockjagd.

Mai ist auch noch Jägerprüfungszeit. Der Vorbereitungskurs aus Duderstadt tritt zur praktischen Prüfung in Aschenhütte an. Auf dem Schießstand und dem Teichgelände des Schwarzen Pfuhs können die 5 Stationen in bewährter Manier aufgebaut werden. Die Prüfung ist gut verlaufen, die Resultate sprechen für sich. Die Arbeiten am neuen Gebäude gehen auf die Zielge-

rade. Das NFBz aus Münchehof trifft sich zum Schießübungsnachweis am laufenden Keiler. Die großen Schlaglöcher auf der Zuwegung werden geflickt. Hoffentlich hält die Maßnahme recht lange vor.

Juni: Der Betrieb auf dem Stand läuft nach Schießplan weiter. Das neue Gebäude wird offiziell eröffnet. DJV Präsident Helmut Dammann-Tamke hält die Eröffnungsrede. Kurz vor dem offiziellen Termin wird ein Grünpflegeeinsatz durchgeführt. Die Anlage zeigt sich im TipTop Zustand - Dank an die fleißigen Helfer!



Der Weg zum Schießstand wird ausgebessert





Grünpflege im Juli

Auch der laufende Keiler will gepflegt werden

André Lagocki leitet das Kochevent 2024

An zwei Sonntagen findet das Fangjagdseminar statt, die neuen Räumlichkeiten vom Seminargebäude werden getestet und für gut befunden.

Juli: Wie jedes Jahr um diese Zeit wird ein sommerlicher Arbeitseinsatz angesetzt um den Schießstand für die kommenden Monate vorzubereiten. Danke an die fleißigen Helfer und wieder einen ganz besonderen Dank an Maik Rath, der sich vorbildlich um den Rasen und das umliegende Gelände kümmert.

Der Jägerinnentag fand moderaten Anklang und ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil vom Jahresschießplan geworden.

August: Die Bläser nehmen den reservierten Termin auf dem Schießstand wahr zum gemeinsamen Beisammensein mit Familienmitgliedern.

Das Kochseminar ist ein voller Erfolg, André Lagocki hat sich mächtig ins Zeug gelegt und das zubereitete Essen ist super lecker. Das Wetter trägt dazu bei, dass die Runde erst spät beim Lagerfeuer gemütlich ausklingt.

Der Abstellschuppen wird instand gesetzt, Wolfgang Lüer, Uwe Melching und Thomas Zimmat legten fachkundig Hand an. Die Balken und die Wände werden erneuert. Mit dem steinernen Fußboden ist eine gute Lösung gefunden und das vorhandene Werkzeug wird entsprechend verstaut.

Desweiteren startet der neue Jungjägerkurs. Mit der Leitung des Kurses und dem bewährten Team der Schießausbilder geht es bei besten Wetter an den Start. Als Nachwuchsausbilder sind Jonas Krügener und Niclas Nagel dabei.

September: Der neue Jungjägerkurs ist fleißig bei der Schießausbildung. Bei fast noch sommerlichen Temperaturen geht es an die jeweiligen Schießbahnen, um sich die Fertigkeiten zum Bestehen der Schießprüfung anzueignen.

Das Forstamt Lauterberg lädt zum zweiten Male seine Jäger ein, die Disziplin auf den laufen Keiler zu üben. Der gut organisierte Ablauf ist mustergültig. Durch den Ausfall des Schießkinos in Göttingen kommen viele Schützen für den Schießübungsnachweis. Die Auf-

sichten legen sich mächtig ins Zeug, um den Andrang zu bewältigen. Auch die Forstämter Reinhausen und Riefensbeek haben Termine für ihre Jäger. Eine Gruppe der Bundeswehr macht Station auf dem Schießstand und übt sich im Wurfscheibenschießen. Die Feuerwehr kommt im Rahmen eines Einsatzes auf die Schießanlage. Für die Brandbekämpfung auf einem landwirtschaftlichen Betrieb in Düna wird Wasser aus dem schwarzen Pfuhl entnommen und über Kilometer weitergepumpt.

Oktober: Der Schießübungsnachweis auf den laufenden Keiler wird sehr stark nachgefragt, steht doch die Drückjagdsaison vor der Tür und bei vielen Veranstaltern wird der Nachweis mit der Keilernadel gefordert. Die Jungjäger stellen sich der Schießprüfung und wir sind mit dem Ergebnis der Ausbildung sehr zufrieden. Die Scheibe vom laufenden Keiler zeigt die sehr guten Resultate der Prüfung (s. Seite 35). Wir haben jetzt beide Ausbildungswaffen für die Keilerscheibe mit Leuchtpunktvisierung ausgerüstet. Der rote Punkt verbessert die Trefferlage enorm.

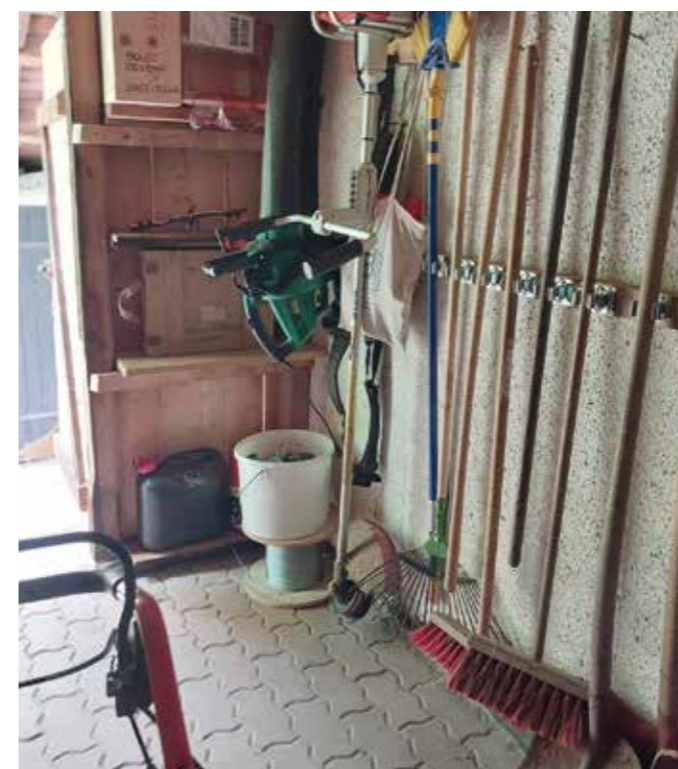
Leider haben wir einige technische Probleme zu bewältigen. Die Ersatzteile für den Verschleiß an der Kugelbahn passen nicht wie gewohnt und der Scheibenwagen wird Opfer eines Schützen, der die Schraube für die Laufräder abschießt.

November: Die Saison ist beendet, der Schießnachweis ist immer noch stark nachgefragt und vereinzelt werden noch Waffen mit neuer Munition auf dem Kugelstand eingeschossen. Ein Arbeitseinsatz gegen Ende des Monats bereitet die Anlage auf den Winter vor.

Wie in jedem Jahr ein großer Dank an alle Aufsichten und Helfer, die zuverlässig den sicheren Betrieb auf der Schießanlage gewährleistet haben. Auch möchte ich den vitalen und einsatzbereiten Pensionären Dank aussprechen, die so manche Lücke beim Aufsichtendienst gefüllt haben.

Für das nächste Jahr Euch allen gute Treffer und ein kräftiges Weidmannsheil.

Jörg Lüddecke



Instandgesetzter Abstellschuppen



Feuerwehr in Aschenhütte



Einsatzbesprechung am Schwarzen Pfuhl

Gemeinsam für unsere Zukunft.



Fördern Sie mit uns nachhaltige Projekte mit dem S-Klimasparbrief.

- ✓ Schon ab 2.500 Euro
- ✓ 5 Jahre Laufzeit
- ✓ Attraktive Verzinsung



Weitere Informationen unter: sparkasse-osterode.de/s-klimasparbrief



Sparkasse Osterode am Harz

Weil's um mehr als Geld geht.

Bericht der Obfrau für Jungjäger/Fortbildung

Die für das Jahr 2024 geplanten Veranstaltungen konnten alle durchgeführt werden.

Herzlichen Dank an alle Seminarleiter und die helfenden Hände. In den Berichten von Teilnehmern kann man das Ganze Revue passieren lassen und bekommt vielleicht Lust darauf zukünftig ebenfalls an der ein oder anderen Veranstaltung teilzunehmen.

Da ab dem Jägerlehrgang 2025/26 Trap geschossen werden soll, ist eine praktische Schulung der Schießausbilder im Trap Schießen geplant.

Der monatliche Jungjäger-Stammtisch hat 2024 nicht stattgefunden.

Sollte hier Interesse bestehen, kommt gerne auf mich zu.

Zwecks Planung ist eine **Anmeldung für unten stehende Seminare** mit Ausnahme Schießen Jungjäger bei ruth.wemheuer@gmx.de erforderlich.

Ich freue mich auf zahlreiche Teilnehmer!

Waidmannsheil, Ruth



Termine

Für das Jahr 2025 sind folgende Veranstaltungen vorgesehen:

- **Trichinenschulung**
Dr. Thomas Patzelt · 04.03.2025 · 18-21h · Aschenhütte
- **Erste Hilfe für Jagdhunde**
Wiebke Obst · 16.03.2025 · 10-12:30h · Aschenhütte
- **Nachtjagdseminar**
Alexander Ehrig · 06.04.2025 · 18h · Schießstand Tettenborn
- **Anschusseminar**
Mario Weseler · 13.04.2025 · 9-14h · Aschenhütte
- **Fangjagdseminar**
Immo Ortlepp · 14+15.06.2025 · ca. 9-17h · Aschenhütte
- **Outdoorcochen**
Lynn Marie Jacobs · 17.08.2025 · Aschenhütte
- **Schießen Jungjäger mit gemeinsamen Grillen**
06.09.2025 · 15-18 h · Aschenhütte

Haus- und Garten Markt

Energie

Agrar



Ihr Baustoff Profi!

Tel. 05521 9161-0 · Elbingerode
www.agravis-niedersachsen-sued.de

- ✓ Innenausbau
- ✓ Außenanlage
- ✓ Rohbau
- ✓ Tiefbau
- ✓ Dach
- ✓ Bauelemente

HENZE GLASBAU

Ihr Partner rund ums Glas

- Isolierglas bis 12 m x 3,21 m
- Reparatur- und Neuverglasungen
- Überkopf- und Balkonverglasungen
- Lieferung und fachgerechte Montage
- Fenster- und Bauelemente
- Industrieverglasungen
- Bleiverglasungen
- Sandstrahlarbeiten
- Ganzglasduschen

Wir beraten Sie gern.

Gänsewinkel 2 | 37412 Hörden / Harz
Telefon 05521 / 99 09-60
glasbau@henzeglas.de

Besuchen Sie unsere Ausstellung!



www.henzeglas.de

Jagdhornbläser

Wir blicken auf ein abwechslungsreiches Jahr 2024 zurück – Ausblick auf 2025

Wenn Sie diese Zeilen lesen, ist das Jahr 2024 bereits Geschichte und ermöglicht mir eine Rückschau auf ein ereignis- und abwechslungsreiches Jahr aus der Sicht der Jagdhornbläser zu halten. Man möge mir gestatten, dass ich keine chronologische Reihenfolge wähle, sondern die Ereignisse ein wenig gewichte.

Als erstes möchte ich unseren Auftritt bei der Mitgliederversammlung der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. in Bad Sachsa, am 03. Mai 2024 anführen. Als Bläsercorps der gastgebenden Jägerschaft hatten wir das Privileg, die musikalische Eröffnung der Veranstaltung zu gestalten. Trotz der herausfordernden Zeitplanung, an einem Freitagmorgen um 09:00 Uhr eine auftrittsfähige Gruppe zusammen zu bekommen, konnten wir vor den versammelten Vorsitzenden der Jägerschaften unser Können unter Beweis stellen.

Ein absolutes Highlight war unsere diesjährige Bläserfahrt zur Burg Falkenstein vom 24. bis 26. Mai 2024. Durch „Corona“ waren wir ein wenig aus dem Rhythmus geraten, aber in diesem Jahr war es wieder so weit. Manuela Wienrich hat sich um die Organisation verdient gemacht und ein abwechslungsreiches Programm für 2 Tage zusammengestellt. Neben dem Austausch in geselliger Runde bei Speis und Trank haben wir den „Rabensteiner Stollen“ besichtigt und an einem Ritteressen auf der „Burg Falkenstein“ teilgenommen.



Jagdhornklang im Burghof - einfach unbeschreiblich

Im „Rabensteiner Stollen“ haben wir einen kleinen Einblick in die Bergbaugeschichte des Harzes bekommen. Unvorstellbar unter welchen Anstrengungen und Gefahren das Erz oder auch die Kohle aus dem Berg geholt wurde. Nach dem gut einstündigen Ausflug „unter Tage“ haben wir uns sehr über die Sonne gefreut.

Selbstverständlich ist auf solchen Ausflügen unser Jagdhorn immer mit dabei und es wird kaum eine Gelegenheit ausgelassen auch zu blasen. Das wir unsere Wirtsleute entsprechend begrüßt haben, das versteht sich fast von selbst. Auch im Burghof haben wir das Horn erklingen lassen. Eine fantastische Akustik, die wir selten so erlebt haben - Gänsehaut pur. Zufällig war auch ein „Goldenes Hoch-

zeitspaar“ samt Hochzeitsgesellschaft zu Gast auf der Burg, die wir mit der „Ehrenfanfare“ erfreuen konnten. Das Ritteressen auf der „Burg Falkenstein“ war einmalig! Kennt man solche Veranstaltungen doch häufig als reine Sauf- und Fressgelage, so war es hier durchaus anders: Ab dem Empfang der Gäste am Burgtor bis zum Schluss wurde ein durchgängiges und höchst spaßiges Programm geboten, das noch eine geraume Zeit bei uns nachwirkte. Immer wieder wurden Anekdoten, Sprüche oder Wortspiele des Herolds aufgegriffen und zum Besten gegeben und lösten damit positive Erinnerungen aus.

Eine Stärke von uns ist Spontanität! Bisher wussten wir das auch nicht, aber manchmal ist man von sich selbst überrascht. Der freundliche Fahrer der Bimmelbahn, der uns zur Burg gebracht und auch wieder abgeholt hat, richtete beim Anblick der zahlreichen Jagdhornbläser eine spontane Bitte an uns: Im Nachbarort feierte ein Nefte seinen 18. Geburtstag und seinen Jagdschein hatte er auch gerade erst bestanden. Ob wir nicht ein Ständchen bringen könnten? So hatten wir dann um Mitternacht einen Spontanauftritt im Dorfgemeinschaftshaus und bliesen für die gesamte Festgesellschaft. Es scheint gefallen zu haben, denn wir wurden noch mit reichlich Speisen und Getränken belohnt.



Jagdlicher Ausritt Neuhof

Am Sonntag hieß es dann Abschied nehmen und die Heimreise anzutreten. Natürlich ging das nicht ohne uns „bläserisch“ mit „Jagd vorbei / Halali“ und „Auf Wiedersehen“ zu verabschieden.

Seit Jahren sind wir zu Gast beim jagdlichen Ausritt in Bad Sachsa-Neuhof. Hier hat sich über die vielen Jahre ein freundschaftliches Miteinander entwickelt. In diesem Jahr war es etwas ganz Besonderes, denn die Niedersachsen Meute war mit ihren Fox-Hounds dabei. Bei der in Deutschland üblichen Schleppjagd wird kein Wild mehr gejagt, sondern die Hunde folgen einer künstlichen Fährte, die durch einen vorausreitenden Reiter gelegt wird. Am Sattel des Schleppenreiters befindet sich ein Kanister, aus dem eine Flüssigkeit, z.B. verdünntes Anisöl, auf die Erde tropft. Die Hunde folgen dieser künstlichen Fährte. Die Reiter reiten hinter den Hunden her und überwinden dabei Sprünge und Gräben im Gelände. Am Ziel wird das Halali geblasen. Daraufhin erhalten alle Reiter ihren Waidmanns-Bruch und die Hundemeute ihre wohlverdiente Belohnung, das „Curée“ (Rinderpannen).

Wir haben Reiter und Hunde auf dem Parkour begleitet und an geeigneten Stationen unsere Hörner erklingen lassen.

Ansonsten war das 2024 auch ein Jahr der Jubiläen

- 75 Jahre Jägerschaft Osterode am Harz

- 75 Jahre Jägerschaft Duderstadt
- 60 Jahre Bläsercorps Hannoversch-Münden

Auf allen diesen Veranstaltungen haben wir Jagdhornbläser unseren Beitrag geleistet.

Nicht einzeln aufgeführt sind hier die zahlreichen Geburtstage, Ehrungen sowie Beisetzungen, die wir begleitet haben. Ich bitte um Verständnis, aber das würde den Rahmen deutlich sprengen.

Im Mai dieses Jahres haben wir auch erstmalig und offiziell zu einem Anfängerkurs für das Jagdhornblasen eingeladen. Wir waren von der Resonanz positiv überrascht und sind mit 9 Teilnehmern gestartet. Auch wenn sich mittlerweile ein „harter Kern“ herausgebildet hat, sind wir guten Mutes, dieses Konzept weiter zu verfolgen.

Und damit sind wir schon beim Ausblick auf 2025: Unsere Übungsabende finden immer donnerstags statt und überschneiden sich mit den Ausbildungszeiten des Jagdkurses. Um Interessierten aus dem aktuellen Kurs die Teilnahme zu ermöglichen, wird ein neuer Anfängerkurs erst im Mai 2025, nach Abschluss und hoffentlich bestandener Jägerprüfung, starten. Wir werden über die bekannten Informationskanäle dazu einladen.

Am 30. August 2025 findet auf dem Marktplatz in Goslar die Veranstaltung „Wildes Goslar“ der Jägerschaft Goslar

statt. Zahlreiche Bläsergruppen werden hier wieder ein buntes Programm an jagdlichen Märschen und Spielstücken sowie jagdlichen Brauchtum darbieten. Wir werden dabei sein und freuen uns über zahlreiche mitreisende Fans.

Noch ein Wort in eigener Sache:

Im Bläsercorps der Jägerschaft Osterode am Harz finden alle eine Heimstatt, die Freude daran haben, dass Jagdhornblasen zu erlernen oder in kameradschaftlicher Atmosphäre ihre Fähigkeiten erhalten bzw. erweitern möchten und damit einen wichtigen Beitrag zur jagdlichen Kultur leisten. Unsere Gruppe setzt sich aus engagierten Jägerinnen und Jägern, Hundeleuten sowie Revierpächtern zusammen, die zusätzlich Spaß am Blasen des Jagdhorns haben. Interessierte ohne Jagdschein sind uns ebenso willkommen.

Das Bläsercorps übt regelmäßig am Donnerstagabend in der Bahnhofsgaststätte Henkel, Am Anger 10, in Osterode-Lasfelde. Die Anfängergruppe beginnt um 18:00 Uhr. Die Fortgeschrittenen folgen um 19:00 Uhr bzw. um 19:45 Uhr.

Bei Interesse steht der Bläserobmann Ralf Hauschild gern für weitere Auskünfte zur Verfügung. Ansprechpartner für die Anfänger ist Dieter Fischer.

Dieter Fischer, stellv. Bläserobmann



Gut behütet fahren wir in den Rabensteiner Stollen ein

Jungjäger 2023/2024

Hinter uns liegt ein spannendes und aufregendes halbes Jahr der Ausbildung zum Jungjäger/Jungjägerin.

Im August 2023 trafen sich 15 völlig fremde Menschen mit vielen unterschiedlichen Charakteren und Altersunterschieden, die aber erstaunlich schnell zu einer tollen Gruppe wurden.

Jeden Samstag hatten wir Schiess-Training auf dem Schießstand in Aschenhütte wo wir die Möglichkeit hatten, ganz in Ruhe unter intensiver Anleitung unsere Schiessfähigkeiten zu trainieren und uns so auf die bevorstehende Schiessprüfung im Oktober 2023 vorzubereiten.

Besonders erwähnen möchte ich hier unseren Ausbilder André Lagocki, der sich sehr viel Zeit genommen und Mühe gegeben hat. Auch den eher ungeschickten Teilnehmern verstand er das Skeet-Schiessen beizubringen.

Natürlich hat auch das Schiess-Training mit allen anderen Ausbildern sehr viel Spaß gemacht. Alle Ausbilder waren sehr engagiert ihr Wissen und ihre Techniken an uns weiterzugeben.

Nachdem wir dann die erste Hürde der Schiessprüfung im Oktober 2023 genommen hatten, konnten wir uns

ganz in Ruhe auf die mündlich-praktische Prüfung konzentrieren.

Unser Unterricht fand zweimal in der Woche auf dem Schiessstand in Aschenhütte statt, wo wir viel lernten und auf die mündlich-praktische Prüfung vorbereitet worden sind. Diese Prüfung besteht aus den folgenden 5 Fachgebieten:

1. Dem Jagdrecht unterliegende und andere freilebende Tiere
2. Jagdwaffen und Fanggeräte
3. Naturschutz, Hege und Jagdbetrieb
4. Behandlung des erlegten Wildes, Wildkrankheiten, Jagdhundewesen und jagdliches Brauchtum
5. Jagdrecht und verwandtes Recht

Besonders Spaß machte der Unterricht bei Uwe Schmidt. Bestandteil seines Unterrichts waren jagdliches Brauchtum und Waidgerechtigkeit. Dies hat er mit viel Erfahrung und Leidenschaft als Jäger vermittelt. Besonders interessant war der von Uwe Schmidt organisierte Reviergang mit Fährtenlesen, Nachsuchen und Bestimmung von Pflanzen. Hier wurde viel Theorie zur Praxis.

Ende April 2024 war es dann soweit und wir stellten uns der mündlich-



Geschenk der Jungjäger an die Jägerschaft

praktischen Prüfung in den 5 Fachgebieten. Am Ende gab es für fast alle Teilnehmer den ersehnten Jägerbrief und das Prüfungszeugnis.

Extra erwähnen möchte ich hier Henning Nagel der von uns allen das Beste Prüfungsergebnis hatte.

Nun können wir Jungjäger unseren ersten Jagdschein beantragen und das erlernte Wissen umsetzen.

Die bestandene Prüfung schafft zwar die rechtlichen Voraussetzungen zur Jagdausübung jedoch bedeutet nicht, dass man alles kann. Das Lernen beginnt jetzt erst richtig.

Alle Kursteilnehmer bedanken sich bei den engagierten und geduldigen Ausbildern. Waidmannsheil!

Julia Krohe

Jungjäger 2024/2025

Am 21. August 2024 begann unser Weg zum Jagdschein. Doch anders als erwartet stand nicht nur das reine Lernen im Vordergrund. Vielmehr waren es die unterschiedlichen Charaktere, die von Anfang an eine besondere Dynamik in die Gruppe brachten. Menschen, die sich unter normalen Umständen wohl nie begegnet wären, saßen gemeinsam im Schulungsraum, gespannt auf das, was vor ihnen liegt.

Die ersten Gespräche drehten sich weniger um die Themen, die wir in den kommenden Monaten lernen würden, sondern mehr um die Faszination, die uns jeden auf diesen Weg gebracht hat.

In den ersten Wochen des Lehrgangs haben wir uns intensiv mit den verschiedenen Bereichen der Jagd auseinandergesetzt.

Themen wie Forst- und Waldbautechnik, Waffen und Munition, Schalenwild, Jagdrecht, Wildkrankheiten und Hygiene sowie jagdliche Praxis und Brauchtum standen auf dem Programm. Besonders die Einführung in die Waffenhandhabung machte deutlich, wie viel Respekt und Verantwortung mit dem Jägerhandwerk einhergehen. Unter der fachkundigen Anleitung unserer

Ausbilder konnten wir uns schnell mit den Waffen vertraut machen. Ihre Geduld und ihr Fachwissen waren unerlässlich und sorgten dafür, dass wir uns in kürzester Zeit beim Schießen sicherer fühlten. Als der Tag der Schießprüfung näher rückte, wuchs die Anspannung, denn jeder von uns wusste, dass dieser Test entscheidend sein würde. Dank des intensiven Trainings und der klaren Anweisungen der Ausbilder konnten wir jedoch gut vorbereitet in die Prüfung gehen. Die meisten von uns haben sie im ersten Anlauf bestanden, was für große Erleichterung sorgte. Besonders die Disziplin des laufenden Keilers stellte sich als eine der besten heraus, da das Schussbild hervorragend war.

Es war ein Moment, der zeigte, dass wir in den Wochen zuvor nicht nur Theorie gelernt, sondern auch das praktische Handwerk des Schießens verinnerlicht hatten. Doch Jagd bedeutet weit mehr als nur Technik und Handwerk. Sie

erfordert ein tiefes Verständnis für die Natur und ihre Kreisläufe. Wir lernten Wildarten zu erkennen, die nachhaltige Nutzung der Natur zu verstehen und die Verantwortung zu tragen, das ökologische Gleichgewicht zu schützen.

In jeder Unterrichtseinheit wurde uns bewusst, dass wir als Jäger eine wichtige Rolle für den Erhalt der Natur spielen.

Diese Lerneinheiten haben uns als Gruppe stark zusammenwachsen lassen. Wir gehen nun gemeinsam den Weg zum Jagdschein – mit der Zuversicht gut vorbereitet zu sein und dem Wissen, dass wir diesen Weg nicht alleine gehen. Ein großes Dankeschön an alle Mitwirkenden. Waidmannsheil – auf das, was kommt!

Phil Bienert



Überreichung der Prüfungszeugnisse und Jägerbriefe





Jagd ohne Hund ist Schund

Pfostenschau – Eine außergewöhnliche Lehrstunde für unsere angehenden Jungjäger

Das hätte ein Motto für diese Veranstaltung sein können. Denn nach wie vor ist laut Jagdgesetz bei verschiedenen Jagdarten der Einsatz eines geprüften Hundes Pflicht.

Am 10.03.2024 trafen sich auf Einladung unseres Hundebmanns Mario Weseler zahlreiche Hundeführer mit ihren Gebrauchshunden an der Revier-

försterei Rehagen zu einer Pfostenschau. Der Begriff leitet sich ab durch die Aufstellung von Jagdhunden auf einem Platz im Freien, die dabei an einen Pfosten gebunden werden.

Nun, bei unserer Pfostenschau wurde kein Hund angebunden, alle blieben hervorragend erzogen bei ihren Rüdemännern und Rüdefrauen. Vom 6. Mon-

te alten Teckel (Familie Canal) bis zum 11-jährigen Labrador Ginny (Familie Baum) waren etliche Hunderassen vertreten.

Dieses Treffen fand im Rahmen der Jungjägereausbildung statt und sollte im Hinblick auf die bevorstehenden Prüfungen einen Eindruck über das Aussehen und die Einsatzmöglichkeiten



der verschiedenen Jagdhunderassen vermitteln. Nicht nur die angehenden Jungjäger aus der Jägerschaft Osterode am Harz sondern auch die Kursteilnehmer aus Duderstadt erhielten Einblicke in die Gebrauchshundeausbildung. Die Teilnehmer der laufenden Kurse machten sich Notizen und zahlreiche Fotos, mit deren Hilfe sie das Thema „Hundewesen“, ein Prüfungsbestandteil, noch-

einmal verinnerlichen konnten. Mario hatte einen Tisch mit Ausbildungsgegenständen aufgebaut und erklärte sehr anschaulich deren Benutzung.

Sogar ein paar Fährtschuhe waren dabei, deren Gebrauch auf den ersten Blick befremdlich wirkt, die aber ein wirksames Mittel zum Legen einer Schweißfährte sind.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Hundeführer und deren Vierläufer für ihren Einsatz und die Unterstützung. Da an diesem Tag der Schießstand Aschenhütte anderweitig vergeben war, ermöglichte Revierleiter Carsten Bosse dieses Veranstaltung der Revierförsterei Rehagen, auch hierfür vielen Dank.

Claudia Baum und Sylvia Mackensen





Seminar für Schießstandaufsichten

Am Samstag, den 10. Februar 2024 war das erste Seminar der Jägerschaft im Jahr 2024 auf der Schießanlage angesetzt.

Ein gutes Dutzend Teilnehmer hatte sich für das Präsenzseminar auf dem Schießstand angemeldet, interessierte Jungjäger vom aktuellen Vorbereitungskurs der Jägerschaft und erfahrene Aufsichten der Jägerschaft Duderstadt, die ihre Kenntnisse auffrischen wollten.

Seminarleiter Frank Grube vermittelte Kenntnisse für den Aufsichtendienst beim Schießbetrieb und erläuterte dazu die aktuelle Gesetzeslage. Die Veranstaltung wurde durch praktische Beispiele abgerundet. Zahlreiche Exponate des Referenten wurden als Beispiele in das Seminar mit eingebunden. Eine Prüfung am Ende der Veranstaltung spiegelte den sehr guten Ausbildungsstand der Teilnehmer wieder.



Texte: Jörg Lüddecke, Fotos: Ruth Wemheuer

Der Weg zum Schießstand wurde ausgebessert

Am Samstag nach Himmelfahrt trafen sich ein gutes Dutzend Helfer der Jägerschaft, um gemeinsam mit den Hördener Forstgenossen die Zuwegung zum Schießstand auszubessern. Mit Traktor und Schaufel wurden die tiefen Schlaglöcher aufgefüllt und mit Rüttelplatten verdichtet. Wir hoffen, dass diese Maßnahme einige Zeit vorhält und die Fahrzeuge schont. Die grundlegende Wegsanierung ist in der Planung für die nächsten Jahre vorgesehen.



Gemeinsamer Imbiss am Ende des Einsatzes

Heiß, heißer, am heißesten...

Jägerinnentag in Aschenhütte



Safe the Date
30.08.2025

Über 30 Grad und wenig Schatten: Der Jägerinnentag am 20. Juli 2024 hatte es in sich.

Auf dem Trapstand kamen die Damen ordentlich ins Schwitzen, als sie unter Anleitung von André Lagocki etliche Wurfscheiben vom blauen, fast wolkenlosen Himmel holten.

Die gereichten kühlen Getränke fanden dankbare Abnehmerinnen, aber auch Kaffee und Kuchen kamen in den eingelegten Pausen gut an. Abkühlen konnte man sich auch im neuen Anbau. Tom Neagu bediente für uns das Laserschießkino. Die jagdlichen Szenen so-

wie die Einstellungen für das Schießen mit der Kurzwaffe wurden intensiv geübt und besprochen.

Erstmals fand am Ende der Veranstaltung eine Verlosung statt:

Als Hauptpreis verlost wir die Teilnahme von 2 Personen am Kochevent mit André Lagocki. Die Preise 2 bis 4 waren 2 Emaille-Tassen mit dem Jägerinnentag-Logo, eine kostenfreie Nutzung des Schießstandes Aschenhütte für 2 Personen sowie Blümmischungen und Wildgewürz.

Vielleicht lag es wirklich am schönen Wetter und den heißen Temperaturen. Oder es lag an der Ferienzeit, die viele der eingeladenen Jägerinnen davon abhielt, in einer angenehmen Atmosphäre das jagdliche Schiessen zu trainieren.

Seid Ihr beim nächsten Jägerinnentag mit dabei? Wir freuen uns auf Euch.

Angela Filbrandt und Sylvia Mackensen



Wärmebild- oder Nachtsichtgerät?

Am 04.10.2024 fand im neuen Schulungsraum in Aschenhütte ein Seminar statt zum Thema „Wärmebild- oder Nachtsichtgerät“.

Dazu hatten sich insgesamt 18 interessierte Teilnehmer der Osteroder Jägerschaft und auch Gäste der befreundeten Duderstädter Jäger eingefunden.

Noch vor Beginn der Veranstaltung stärkten sich alle mit Würsten vom Grill, die Claus Lohrengel beschafft und lecker zubereitet hatte.

Dann startete die Veranstaltung: der Revierjäger Finn Loske vom Jägerlehrhof Springe referierte über Technik und Einsatzmöglichkeiten, Unterschiede und Reviertauglichkeit der verschiedenen Geräte.

Sehr umfangreich wurden die Gesetze erläutert, die bei der Nutzung von Nachtsichttechnik zu berücksichtigen sind.

Seit April 2022 sind in Niedersachsen die Verwendung von Nachtsicht- und Nachtzieltechnik auch auf Fuchse, Nutria und Waschbär als auch auf Raubwild und Neozoen erlaubt.

Schwarzwild durfte bereits zuvor mit dieser Technik bejagt werden.

Finn Loske führte dazu einige Videos vor, auf denen die erfolgreiche Erlegung von Sauen mit unterschiedlichen Geräten zu sehen war. Es handelte sich dabei immer um Ansitzjagden an Kirsungen.

Mitgeführte Geräte konnten von den Teilnehmern betrachtet werden, um sie im praktischen Teil in Dunkelheit auf dem Kugelschießstand auch zu vergleichen.

Rundum war die Veranstaltung sehr informativ, hat allen Spaß gemacht und verlangt nach Wiederholung - auch zu weiteren jagdlichen Themen.

Manfred Heise



Oliver Keimburg
Am Bahnhof 5
D-37520 Osterode am Harz
Tel.: 0 55 22 - 86 88 890
keimburg@garagen-torbau.de
www.sonnenschutz-tortechnik.de



IHR FREISITZ BEI WIND UND WETTER

Der kompetente Fachhändler für maßgeschneiderte Terrassenlösungen



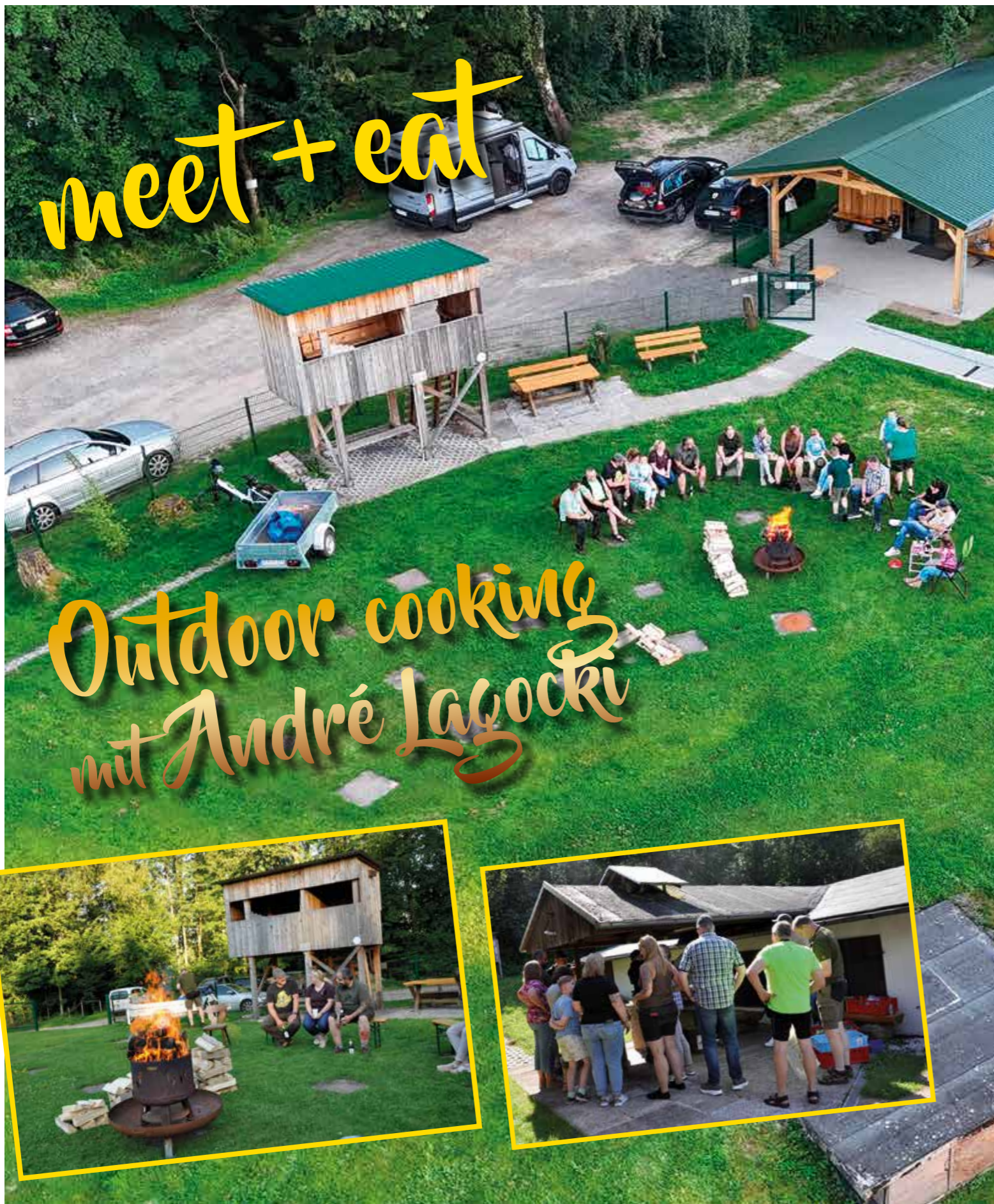
Klimaschutz beginnt zu Hause!

Gemeinsam lassen wir den Harz Energie Klimawald wachsen.



So helfen Sie mit:
Für jede Umstellung auf den elektronischen Postversand pflanzen wir einen Baum.





Für 15 hungrige Erwachsene kochen, da ist gute Vorbereitung alles. Erstmal der Einkauf, die Mengen müssen natürlich vorher berechnet werden. Dann das Gemüse schnibbeln, vakuumieren und nach Aschenhütte bringen. André Lagoocki hatte wirklich alle Hände voll zu tun.

Auf großer Gasflamme heizte die riesige Pfanne auf. Nach und nach kamen die Zutaten in die Pfanne und wir alle durften mal den Pfannenwender schwingen. So große Mengen müssen immer in Bewegung bleiben.

Viel Gemüse, Gewürze, Hähnchenbrustfilet, Reis und Nudeln fanden allmählich ihren Platz in der Pfanne und garten ca. 2 Stunden vor sich hin.

Währenddessen genossen wir die kalten Getränke und den Schatten unter dem Vordach des neuen Multifunktionshauses.

In einer weiteren Pfanne wurde schon die Soße zubereitet und endlich konnten wir zulangen. Es war köstlich und jeder bekam noch eine extra Portion mit nach Hause.

Der Sommertag neigte sich dem Ende entgegen und wir saßen noch bis Einbruch der Dunkelheit um das Lagerfeuer. Vielen Dank an André und seine Helfer. Wir hoffen auf eine Wiederholung. *Sylvia Mackensen*



Lehrgang für den Fang- und Fallenschein 2024

Mit Immo Ortlepp zum Fallenschein

Das waidgerechte Ausüben der Fangjagd wurde am 09.06. & 16.06.2024 vom passionierten Fangjagdexper-ten Immo Ortlepp auf dem Gelände des Schießstandes in Aschenhütte gelehrt.

Wer an die Fangjagd denkt, dem kommt als erstes wahrscheinlich die typische „Bärenfalle“ in den Sinn, welche aber zu den verbotenen Fallen gehört.

Durch eine beeindruckende Anzahl verschiedener Fal-len konnten die Kursteilnehmer schnell und deutlich er-kennen, welche Fallen im Jagdrecht - zu recht - verboten sind. Denn wer sich mit der Fangjagd befasst, dem wird schnell klar, dass hierbei der waidgerechte Umgang mit dem Wild an erster Stelle steht und, sollte es sich um eine Lebendfalle handeln, die Unversehrtheit des Wildes stets gegeben sein muss.

So lernten die Kursteilnehmer die erlaubten Fallen kennen und konnten diese ganz praxisnah testen.

Immo Ortlepp konnte den Kursteilnehmern viele prak-tische Tipps im Ausüben der Fangjagd nahelegen und durch diverse Beispiele die Funktion der Fallen näher-bringen.

Für die insgesamt 19 Kursteilnehmer konnte der Kurs nicht nur mit einem leckeren Imbiss vom Grill abge-schlossen werden, auch erhielt jeder Teilnehmer seinen Fallenschein.

Lynn Marie Jacobs



Vereinbaren Sie noch heute einen Beratungstermin!

ZUVERLÄSSIG IN JEDEM GELÄNDE



Deppe & Stücker GmbH
Barbiser Str. 134
37431 Bad Lauterberg/Barbis

Tel. 055 24 / 92 30 - 32
info@deppe-stuecker.de
www.deppe-stuecker.de

WAS UNS VEREINT.



Entdecke die Seele des Harzes. Das Original seit 1908. Echt, ehrlich, typisch – Schierker Feuerstein.

HAUPTSACHE MIT EUCH.

www.schierker-feuerstein.de

Arbeitsbühnen zu vermieten

ab 110 €
(halber Tag, zzgl. Einweisung)



Denka 18
Arbeitshöhe 18 m
Seitl. Reichweite 11,30 m
Durchfahrtsbreite 1,86 m
Abstützbreite 3,80 m
Selbstfahrend mit Batteriebetrieb

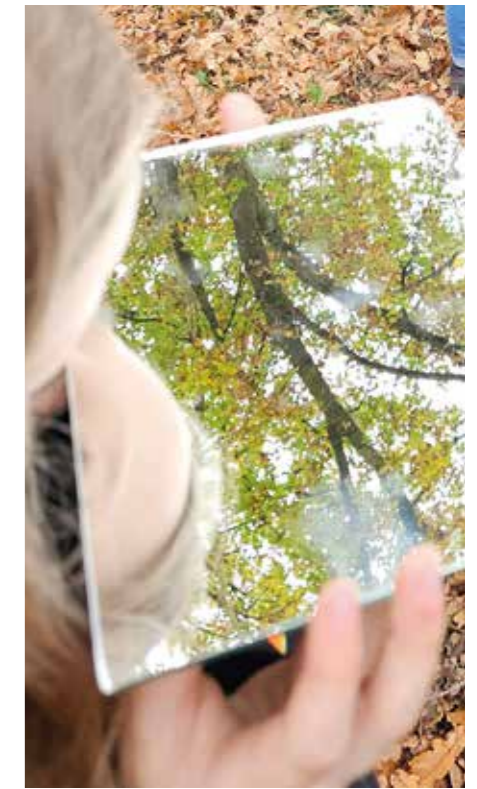
Leo 13 GT

Arbeitshöhe 13 m
Seitl. Reichweite 6,05 m
Durchfahrtsbreite 0,78 m
Abstützbreite 3,00m
Selbstfahrend auf Gummikette



Odertal 26 - 37431 Bad Lauterberg - 0 55 24 48 13

www.hubliff-eckstein.de



NaturErlebnistage im Wald und am Wasser

für die Kinder der Grundschule Hörden

„NaturErlebnistage am Wald und am Wasser“ nennt die Jägerschaft Osterode am Harz ihr Projekt für Kinder der Grundschule Hörden. Dass es stattfinden kann, ist einer Förderung aus Hannover zu verdanken: Die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung förderte 2019 die Idee mit 2.300 Euro aus dem Topf „NATURbegeistert“.

Bettina Lagg, die Leiterin der Grundschule in Hörden kommt gemeinsam mit ihrer Kollegin Uschi Becker und den Kindern der Grundschule möglichst drei- bis viermal im Jahr auf den Schießstand der Jägerschaft nach Aschenhütte. Die Kinder sollen dabei erleben, wie sich die Natur im Verlauf des Jahres verändert. Nach der Wande-

rung von der Schule zum Schießstand ist das gemeinsame Frühstück ein wichtiges Ritual. Nach der Begrüßung geht es dazu jetzt in unser neues Holzhaus. Danach gehen alle zusammen einmal um den Schwarzen Pfuhl. Wenn sie die Umgebung und den Schwarzen Pfuhl in Aschenhütte erkunden, haben die Kinder je nach Aufgabenstellung eine

Becherlupe, einen Eierkarton oder eine Tüte zum Sammeln verschiedener Objekte dabei. Nach der ersten Runde um den kleinen See zeigen sich die Kinder gegenseitig, was sie bei ihrem Rundgang alles gefunden haben. Danach geht es meistens noch einmal in klei-

nen Gruppen selbstständig rund um den Schwarzen Pfuhl. Bewegung ist einfach wichtig für Kinder in diesem Alter. Weitere Informationen zu diesem und den anderen geförderten Projekten finden sich in dem sehr interessanten

Jubiläumsband, den die Bingo – Umweltstiftung auf ihrer Homepage allen Interessierten zur Verfügung stellt: <https://www.bingo-umweltstiftung.de/naturbegeistert-jubilaumsbands-download/> Dr. Karl Schumann



Landesjägerschaft Niedersachsen ehrt Rudi Armbrecht mit dem Goldenen Rebhuhn

Der Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsen Helmut Dammann-Tamke ehrt Rudi Armbrecht aus Hörden für seine Jahrzehnte lange Arbeit in der Hördener Feldmark. Die Leiterin vom Hegering Herzberg Anja Schrader hat den dazu notwendigen Antrag auf Vorschlag der Revierinhaberin Dr. med. Ruth Jacob aus Berlin gestellt.

Rudi Armbrecht pflanzt und pflegt seit einigen Jahrzehnten Obstbäume in der Hördener Feldmark. Besonders kümmert er sich dabei um die Streuobstwiese auf dem Spahnberg am Ortsrand von Hörden und um die Obstbäume am

Hördener Osterfeuerplatz. Er führt gemeinsam mit seinen ausgebildeten Helfern die regelmäßig notwendigen Pflegeschritte durch und erntet im Herbst im großen Umfang Äpfel. Aus diesen Äpfeln lässt er in den örtlichen Obstpressen in Schwiegershausen und Pöhlde Apfelsaft pressen. Er vermarktet den Saft zusammen mit der Interessengemeinschaft Streuobst in Schwiegershausen vor Ort. Ohne seine ehrenamtliche Arbeit gebe es sicher nicht so viele Apfel- und Birnbäume in der Hördener Feldmark. Seine leidenschaftliche Arbeit in der Landschaftspflege trägt

erheblich zur Artenvielfalt auf dem Spahnberg bei. Er dokumentiert und schützt dort die Standorte von seltenen Pflanzen, wie den Bienenragwurz und den Steppenfenchel. Dieser kommt in Niedersachsen fast nur noch auf dem Spahnberg bei Hörden vor.

Außerdem informiert er die interessierte Öffentlichkeit über die Obstbaumpflege, organisiert Informationsveranstaltungen zum Obstbaumschnitt und bringt den Kindern in der Grundschule Hörden in der großen Pause regelmäßig Äpfel aus der Hördener Feldmark. **Dr. Karl Schumann**



Erste Abfüllungen sortenreinen Apfelsaftes der Ananasrenette von unserer Streuobstwiese in Wulften

v.l.n.r.: Hegeringleiterin Herzberg, Anja Schrader, Rudi Armbrecht und Revierinhaberin von Hörden-West, Dr. med. Ruth Jacob bei den Obstbäumen in der Hördener Feldmark

Start des Hotspot-Projektes „Naturschutz Gipskarstlandschaft Südharz – Weidelandverbund & Biodiversität erleben“ im Landkreis Göttingen

Die niedersächsische Gipskarstlandschaft im östlichen Landkreis Göttingen zählt zu den artenreichsten Gebieten Deutschlands. Als Teil des Hotspots der biologischen Vielfalt Nr. 18 „Südharzer Zechsteingürtel, Kyffhäuser und Hainleite“ ist die Region durch eine Vielzahl hier vorkommender Pflanzen- und Tierarten sowie verschiedener karsttypischer Lebensraumtypen geprägt. Das im Bundesprogramm Biologische Vielfalt geförderte Hotspot-Projekt dient in den kommenden Jahren dem langfristigen Erhalt und der Förderung dieser für Mitteleuropa einmaligen großräumigen Karstlandschaft.

Der Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen e.V. (LPV) hat als langjähriger Akteur im kooperativen Naturschutz die Verantwortung für das Projekt, dessen Schwerpunkte auf Naturschutzmaßnahmen im Offenland sowie Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit liegen.

Im Zentrum der Naturschutzmaßnahmen stehen vor allem die artenreichen Grünländer und der Biotopverbund der Offenlandlebensräume. Zur Umsetzung der naturschutzfachlichen Zielsetzungen sind beispielsweise die Förderung und Aufwertung extensiv genutzter Grünlandstandorte, die Schaffung von Weidelandverbänden, Investitionen in die Weidetierhaltungsinfrastruktur sowie Maßnahmen zum Schutz charakteristischer Arten wie z.B. Braunkehlchen, Kammolch und Mopsfledermaus geplant. Zur Förderung des Bekanntheitsgrades und des Erlebniswertes der Gipskarstlandschaft ist die Entwicklung nachhaltiger Maßnahmen zur Biodiversitätsbildung und einer naturverträglichen Besucherlenkung vorgesehen, um die einmalige Naturraumausstattung und die biologische Vielfalt der Region weiter als bisher in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken.



v.l.n.r.: Silke Staubitz (Biodiversitätsbildung und Öffentlichkeitsarbeit), Anna Binczik (Landschaftspflege und Streuobst), Gesche Gruwe (Projektleitung), Dr. Jeannette Lex (Projektmanagement), Lisa Dumpe (Weideland und Biotopverbund)

Im Mai 2024 erfolgte im Rahmen einer Auftaktveranstaltung mit zahlreichen geladenen Gästen und Vertretern:innen aus Politik, Naturschutz, Landwirtschaft, Kommunen und Interessenverbänden der offizielle Start des Hotspot-Projektes. Projektleiterin Gesche Gruwe betonte die Bedeutung der Einbeziehung der Bevölkerung und einer engen Zusammenarbeit mit Akteurinnen und Akteuren vor Ort. Nur gemeinsam könne man die umfangreichen Projektziele erreichen und damit diese einzigartige Kulturlandschaft mit ihren vielfältigen Lebensräumen fördern und weiterentwickeln.

Seit Anfang Juni 2024 steht das fünfköpfige Projektteam im neu eröffneten Projektbüro in Herzberg am Harz als Ansprechpartner im Projektgebiet zur Verfügung. Das Projektbüro ist täglich von 9:00 bis 13:00 Uhr geöffnet, darüber hinaus können weitere Termine individuell vereinbart werden.

Das Projekt wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) sowie durch das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz (MU), den Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) sowie den Landkreis Göttingen und die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung.

Silke Staubitz

Kontakt:

Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen e.V.
Hotspot-Projektbüro Herzberg am Harz
Marktplatz 1-5
37412 Herzberg am Harz
Tel.: 05521 8719929
E-Mail: gipskarst@lpv-goettingen.de

Die Entwicklung der Harzer Luchspopulation

Im Monitoringjahr 2023/24 konnten unterstützt durch die Luchsbeauftragten der Jägerschaften in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt insgesamt 1178 Luchs-Hinweise gesammelt und ausgewertet werden. Hinzu kommen rund 2915 Verortungen von telemetrierten Luchsen. Zusammen mit den Meldungen aus den Nachbarbundesländern Thüringen und Hessen besetzen diese 101 (Vorjahr: 93) Zellen des Monitoringrasters, von denen jede 100 Quadratmeter umfasst. Demnach weist das von der Harzpopulation besiedelte Gebiet also eine Flächengröße von 10.100 Quadratkilometern auf.

Derzeit keine Senderluchse im Altkreis Osterode

Während im Vorjahr noch mehrere Luchse im Raum Herzberg und Osterode mit Halsbandsendern überwacht wurden, hat mittlerweile auch das letzte dieser Tiere den Halsbandsender planmäßig verloren. Jeweils ein besonderes Luchsweibchen gibt es derzeit im Landkreis Goslar (Salzgitter Höhenzug) und im Landkreis Hildesheim (Hildesheimer Wald). Ein aus dem Harz abwandernder Kuder hat gerade den Lappwald bei Helmstedt erreicht.

Luchswiederansiedlungen in drei Bundesländern

Derzeit laufen Luchswiederansiedlungsprojekte in drei Bundesländern. In Baden-Württemberg werden in Kooperation u.a. mit dem Landesjagdverband vorzugsweise weibliche Luchse zur Unterstützung der bisher wenigen aus dem Schweizer Jura zugewanderten, ausschließlich männlichen Individuen freigelassen.

Im sächsischen Erzgebirge konnten bislang fünf Tiere (3m, 2w) in die Freiheit entlassen werden.

Vier Luchse (2m, 2w) haben in diesem Jahr als Wildfänge aus Rumänien bzw. Gehegenzuchten den Weg in die Freiheit des Thüringer Waldes gefunden. Der Landesjagdverband Thüringen unterstützt das projektbegleitende Monitoring.

Die Projekte in Sachsen und Thüringen könnten in der Zukunft also ein Bindeglied zwischen der Harzpopulation und der bayerisch-böhmisch-österreichischen Luchspopulation schaffen und so drohenden Inzuchtproblemen entgegenwirken.

Luchsbeschaffung für die Auswilderung

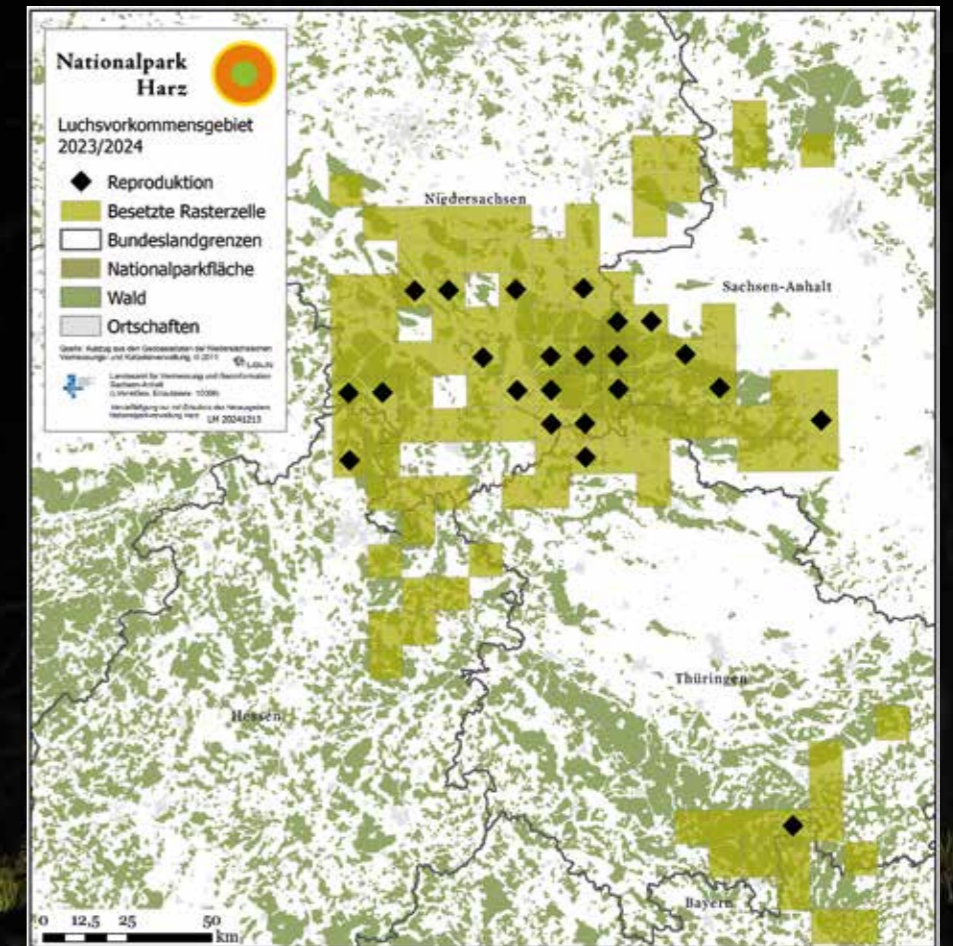
Wildfänge aus den rumänischen Karpaten stehen nur in sehr begrenzter Anzahl zur Verfügung und an Gehegenzuchten, die für Auswilderungsprojekte geeignet sind, werden hohe

Anforderungen gestellt. Dementsprechend groß ist derzeit die Herausforderung den drei gleichzeitig laufenden Projekten genug Tiere zur Verfügung zu stellen. Der Nationalpark Harz möchte die Wiederansiedlungen in anderen Gebieten unterstützen und stellt das großräumige Gehege an der Rabenklippe bei Bad Harzburg für die Zucht von jungen Luchsen zur Verfügung. Einige notwendige bauliche Erweiterungen haben in diesem Jahr stattgefunden. Derzeit laufen in Zusammenarbeit mit internationalen Partnern die Bemühungen ein geeignetes Zuchtpaar in den Harz zu holen.

Achtung bei der Fallenjagd

Um die ausufernde Population des Waschbären zu reduzieren, kommen in den letzten Jahren in vielen Revieren mit teils gutem Fangerfolg Kastenfallen zum Einsatz. Aus aktuellem Anlass sei aber darauf hingewiesen, dass vor allem in den Wintermonaten auch Jungluchse in die Fallen geraten können. Verbleiben die Tiere zu lange in den Fanganlagen, kann dies die endgültige Trennung von der führenden Katze zur Folge haben. Die Luchsin ist teils noch bis deutlich in den März hinein zur Aufzucht der Jungtiere (überlebens-) notwendig. Die Verwendung von Fallensendern ist ein wirksames Mittel, um solche Beifänge nach sehr kurzer Zeit wieder in die Freiheit entlassen zu können. Die Verwendung von pflanzlichen Ködern reduziert das Interesse von Luchsen an der Falle, eliminiert es allerdings nicht gänzlich. Es gab schon einen Luchsfang bei dem der Köder ein Nuttella Brötchen war. In einzelnen wissenschaftlichen Projekten und gelegentlich auch im jagdlichen Einsatz werden Fallen verwendet, die aufgrund der Konstruktion des Auslösers sehr selektiv den mit den Vorderbranten äußerst geschickten Waschbären fangen. Ein solcher Fallentyp wird z.B. von der Jägerschaft Northeim in befriedeten Bezirken eingesetzt und ist in einem NDR-Fernsehbericht vom September 2024 zu sehen (www.ndr.de).

Verwaiste Jungluchse zieht es erfahrungsgemäß häufig in die Ortschaften, um sich dort mangels anderer Möglichkeiten aus frei zugänglichen Futterquellen, wie zum Beispiel Katzennapfen zu ernähren. Nicht selten fallen



kleine Haus-/Nutztiere (z.B. Hühner) solchen Waisenluchsen zum Opfer. Deren Wegfang aus einer Ortschaft ist daher geboten, allerdings aufwändig und nimmt manchmal Tage, im Einzelfall sogar Wochen in Anspruch. Noch aufwändiger ist die anschließend ggf. notwendige Aufzucht bis zur gesetzlich geforderten Wiederauswilderung, sobald sich das Tier von allein erhalten kann. Besser ist es daher, solche Fälle möglichst zu vermeiden. Wir schlagen bei entsprechenden Beifängen daher folgendes Vorgehen vor:

- Ist sichergestellt, dass sich das Jungtier erst seit sehr kurzer Zeit in der Falle befindet oder ist sichergestellt, dass sich das Muttertier noch in der Nähe aufhält (z.B. Sichtung, Wildkameraaufnahme) bitte schnellstens wieder freilassen.
- Ist unklar, wie lange der Luchs in der Falle sitzt oder steht fest, dass er dies bereits seit mehreren Stunden tut, ohne dass ein Hinweis auf die führende Katze vorliegt, bitte auf keinen Fall einfach freilassen

sondern unter den u.g. Nummern das Luchsprojekt Harz verständigen. Wir fangen den Jungluchs in eine Transportkiste ab, um danach in Ruhe über das weitere Vorgehen zu entscheiden.

- Es gab auch bereits zwei Fälle bei denen davon ausgegangen werden musste, dass der Jungluchs schon vor dem Fang verwaist war. Kann also festgestellt werden, dass das Tier Verletzungen oder eine schlechte körperliche Verfassung aufweist (abgemagert, deutlich zu klein für die Jahreszeit, schlechter Zustand des Fells etc.), ist bitte auch das Luchsprojekt Harz zu verständigen.

Luchsprojekt Harz - Kontaktdaten

Ole Anders: 0170 -2061123

Lilli Middelhoff: 0176-56810547

(auf beiden Mobiltelefonen sind die Messengerdienste Whatsapp und Signal installiert).

Ole Anders



Wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen!

Entwicklung der Hasen- und Fuchsbesätze in der Jägerschaft Osterode am Harz und der Region Weser-Leinebergland

Die Landschaft in der Jägerschaft Osterode ist geprägt einerseits durch das hügelige Weser-Leinebergland mit größeren Anteilen an landwirtschaftlichen Nutzflächen, durchsetzt mit kleineren Gehölzen und Wäldern und andererseits durch die dichten bewaldeten Höhenzüge des Harzes.

Zu den typischen Vertretern der Agrarflächen gehören unter anderem der Feldhase und der Fuchs, beides Wildarten mit einem hohen Bekanntheitsgrad. Der Feldhase ist eine Charakterart der mitteleuropäischen Agrarlandschaft und seine Besatzsituation und -entwicklung werden daher aufmerksam verfolgt. Intensivierung der Landwirtschaft, Infektionskrankheiten sowie schneereiche Winter und nasse Sommer waren wesentliche Faktoren, die in den 1970er und 1980er Jahren zu den Rückgängen der Hasenbesätze führten. Auf der anderen Seite ist der Feldhase in Deutschland auch in den größeren Waldbereichen der Mittelgebirge weit verbreitet, allerdings mit einer deutlichen geringeren Besatzdichte als in den Offenlandbereichen, wie die Einschätzung der Revierförster und Revierinhaber mit hohen Waldanteilen in der Wildtiererfassung seit 1991 ergab.

Insgesamt ist die Besatzsituation des Feldhasen in der Jägerschaft Osterode am Harz als relativ stabil mit leichten Schwankungen einzustufen. In den 1990er und 2000er Jahren nahmen die Feldhasenbesätze leicht zu und erreichten ihr Besatzmaximum 2007 mit 11,7 Hasen/km². Anschließend sanken die Besätze leicht und erreichten im Jahr 2021 den bisher niedrigsten Wert von 7,6 Hasen/km² bejagbare Fläche. Seitdem ist wieder eine leichte Zunahme zu verzeichnen. Die starken Schwankungen in den letzten Jahren sind vermutlich auf unterschiedliche Beteiligungen an der WTE zurückzuführen, wodurch Aussagen zur Besatzentwicklung ungenauer werden.



Abbildung 1: Entwicklung der Frühjahrsbesätze des Feldhasen in Niedersachsen und der Jägerschaft Osterode am Harz (Hasen/km² bejagbare Fläche).



Aus den Analysen der WTE geht sehr deutlich hervor, dass die Jäger in Osterode und auch in der Region sehr verantwortungsvoll und nachhaltig die Hasenbesätze bejagen.

Bei zurückgehenden Besätzen werden überproportional die Besätze geschont und in einigen Revieren seit Jahren gänzlich auf eine Bejagung verzichtet. In Niedersachsen nehmen die Hasenbesätze zwar seit 2017 insgesamt wieder zu, dennoch treten regionale Unterschiede auf. Hierzu können die Entwicklungskurven aus dem jährlich erscheinenden Landesjagdbericht „Wild & Jagd in Niedersachsen“ als auch die Darstellungen auf der WTE-Homepage www.wildtiermanagement.com zum Vergleich herangezogen werden.

Im September 2024 trat erstmals im südwestlichen Niedersachsen die Myxomatose beim Feldhasen auf und verursachte in den betroffenen Revieren extreme Verluste (siehe Artikel Strauß: Blattzeit 4/2024).

Es kann derzeit nicht ausgeschlossen werden, dass sich das Virus, das vornehmlich durch blutsaugende Insekten übertragen wird, im nächsten Sommer weiter in Niedersachsen und den Nachbarländern ausbreiten wird und dann möglicherweise auch das südliche Niedersachsen betroffen sein wird.

Der Fuchs rückte in den 1980er Jahren durch die Tollwutbekämpfung in den Fokus von Veterinärmedizin, Wildbiologie und Jagd. Nach Ausschalten der Tollwut nahmen die Fuchsbesätze sprunghaft zu und der Fuchs wurde zu einem der Hauptprädatoren für die zurückgehenden Niederwildbesätze. Die Besätze von Fuchs und Hasen werden neben vielen anderen Wildarten von

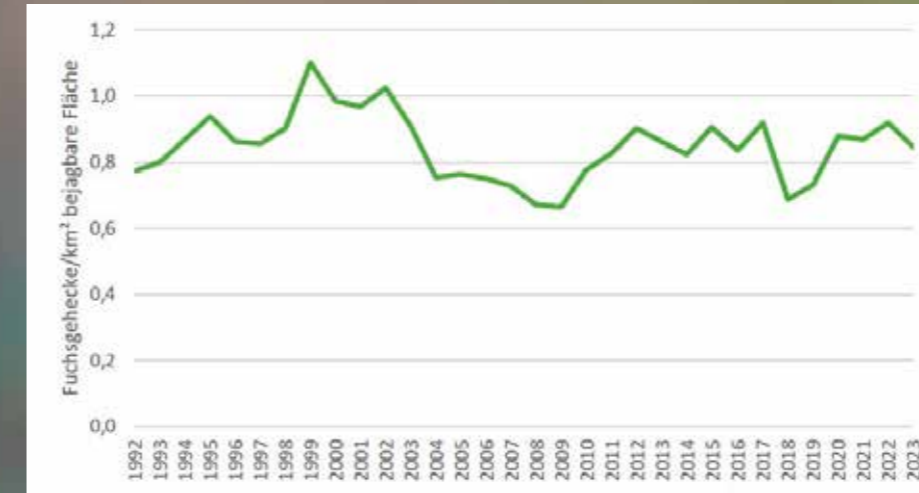


Abbildung 2: Entwicklung der Fuchsgeheckdichte in der Jägerschaft Osterode am Harz (Fuchsgehecke/km² bejagbare Fläche).

Beginn an in der Wildtiererfassung abgefragt, so dass für diese Arten Daten zu Vorkommen und Besatzsituation aus mehr als 30 Jahren vorliegen.

Füchse kommen in fast allen Revieren in Niedersachsen und in der Jägerschaft Osterode am Harz vor. Auffällig und ohne eindeutige Gründe ist der Rückgang der Geheckdichte Ende der 1990er bis ca. 2007 von über einem Geheck/km² auf 0,7 Fuchsgehecke/km² bejagbare Fläche. Nach einem leichten Anstieg liegen die Geheckdichten seit 2012 nahezu stabil bei 0,9 Gehecken/km² bejagbare Fläche. Ausbrüche der Räude oder auch der Staupe führen immer wieder mal zu einem vorübergehenden Einbruch in den Besätzen, den die Fuchspopulation allerdings schnell wieder ausgleichen kann.

Bei der Geheckdichte ist zu berücksichtigen, dass diese nicht aus der Anzahl der Füchse berechnet wird, sondern aus der Anzahl bestätigter Gehecke. Ein Geheck beinhaltet in Durchschnitt 2,5 Altfüchse plus 4,5 Jung-

füchse, also im Schnitt 7 Füchse. Der insgesamt wieder ansteigende Fuchsbesatz im südlichen Niedersachsen in den letzten Jahren setzt das Niederwild wieder stärker unter Druck. Von daher sind stärkere Anstrengungen der Jäger zur Prädatorenbejagung als auch bei den Biotopverbesserungsmaßnahmen wie der Anlage von mehrjährigen Blühstreifen und Blühflächen unbedingt notwendig.

Bedeutung der Wildtiererfassung

Am Beispiel des Feldhasen lässt sich die Bedeutung der Wildtiererfassung sehr anschaulich demonstrieren: Auf die starken Besatzrückgänge in der 1970er und 1980er Jahren reagierten die Jäger und Jägerinnen mit einer angepassten Bejagung, wodurch auch die Jagdstrecken in dieser Zeit rückläufig waren. Dennoch forderten verschiedene Tierschutzgruppen eine Einschränkung und sogar ein Verbot der Jagd. Zudem sollte der Feldhase in der Roten Liste der Säugetiere als „stark gefährdet“ bzw. „gefährdet“ eingestuft werden. Um diesen Bestrebungen verlässliche

und valide Daten entgegenstellen zu können, wurde die Wildtiererfassung ins Leben gerufen. Mittels kontinuierlichen und flächendeckenden Besatzeinschätzungen zusammen mit Scheinwerferzählungen und den wissenschaftlich gestützten Auswertungen wurden und werden belastbare, verlässliche Besatzzahlen auf Landes- und regionaler Ebene dargestellt. Die Publikation dieser Daten führte zu einer Versachlichung der Diskussion um den Feldhasen, denn weder damals noch heute ist der Feldhase in Niedersachsen gefährdet. Ohne die flächendeckenden und kontinuierlichen Besatzzahlen wäre das nicht möglich gewesen. Auch für andere Tierarten und den jagdpolitischen Umgang mit ihnen sind flächendeckende, valide Zahlen unumgänglich, insbesondere vor dem Hintergrund der Gespräche zu Jagdgesetzänderungen.

Dr. Egbert Strauß
Dipl. Biologin Inga Klages

Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung
Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover



Waldschäden im Harz

durch die Trockenjahre 2018 bis 2022

Der niedersächsische Wald hat in den letzten Jahrzehnten einige Katastrophen über sich ergehen lassen müssen. So war der „Jahrhundertsturm“ Quimburga 1972 mit einem Schadensanfall von 16-17 Mill. Efm (Erntefestmeter) das bisher einschneidendste Ereignis. Die jetzigen Schadzahlen für den Waldbesitz in Niedersachsen belaufen sich infolge der Trockenjahre von 2018 bis 2022 auf 25 Mill. m³, wobei allein 16 Mill. m³ auf das Konto des Borkenkäfers, einschl. der Dürreschäden gehen. 9 Mill. m³ sind durch Sturmwirkungen angefallen. Besonders betroffen war davon der Harz.

Die Abbildung 1 verdeutlicht zu welchem Aderlass der Sturm 2018 und besonders die dann folgenden Trockenjahre durch Käferfraß allein in den Niedersächsischen Landesforsten geführt haben. Von 2018 bis 2023 erfolgten Nutzungen in Höhe von 15,4 Mill. Efm. Davon gehen allein 7,2 Mill. m³ (47%) auf Insektenbefall und 3,6 m³ (23%) auf Sturmwurf zurück. Abgesehen von sonstigem Schadholz (2%) sind nur 4,3 Efm (28%) regulärer Einschlag, der sich vorwiegend aus Laubholzeinschlägen

und ab 2021 wieder zugelassenen Kiefernutzungen ergab.

Der Schaden im Harzer Landeswald war mit einem Einschlagsvolumen im Nadelholz von derzeit 5,5 Mill. m³ (2018 bis Ende 2023) auf einer geschätzten Freifläche von 27.200 ha besonders hoch. Hinzuzurechnen wären noch die stehen gelassenen Totholzbestände von ca. 3.000 ha.

Nach der Satellitenbilddauswertung vom September 2023 befinden sich jetzt noch vitale Fichtenbestände mit einem Holzvorrat von 2 Mill. m³ im Harz, das sind nur noch 19% der Holzmenge vor 2018. Dabei scheint das Forstamt Seesen mit 48 % vorhandenem Vorrat noch „am besten“ davon gekommen zu sein.

Die Abbildung 2a zeigt mit Beginn der Trockenjahre (Sommer 2018 - 2020) die Schadensschwerpunkte. Beschleunigt wurde die Käferausbreitung noch durch die anfangs fehlende Aufarbeitung des Sturmholzes bzw. des Käferholzes in einigen Privatforsten und dem Nationalpark. Die Privatforsten konnten wegen der landesweiten Nachfrage nach Einschlagsunterneh-

men keine Firmen akquirieren und im Nationalpark unterbrachen die beauftragten Selbstwerber die Aufarbeitung bzw. Abfuhr des Holzes, da durch den rasant fallenden Holzpreis sich die vereinbarte Aufarbeitung in der 500 m breiten Schutzzone zu den Nachbarn nicht mehr lohnte. Außerdem ist die Überwindung dieser Entfernung kein Hindernis für den Borkenkäfer. So verzehnfachte sich auch die Käferfläche im Nationalpark 2019 auf 3.030 ha im Vergleich zu den Vorjahren (durchschnittlich 300 ha).

Die extrem trockene Witterung setzte sich bis 2022 fort und trotz intensivster Käferbekämpfung waren im September 2023 88% der Nadelholzfläche im Landeswald vernichtet, was 55% der gesamten Waldfläche im Harz entspricht (Abb. 2b). Aus der Abbildung 2b geht hervor, dass es nur nördlich von Clausthal-Zellerfeld noch einige vitale Fichtenbestände gibt. Die hier „hellgrün“ eingesprenkelten Flächen zeigen die bereits erfolgten Wiederaufforstungen.

Die Ursache für diese Katastrophe ergab sich aus dem Trockenjahr 2018

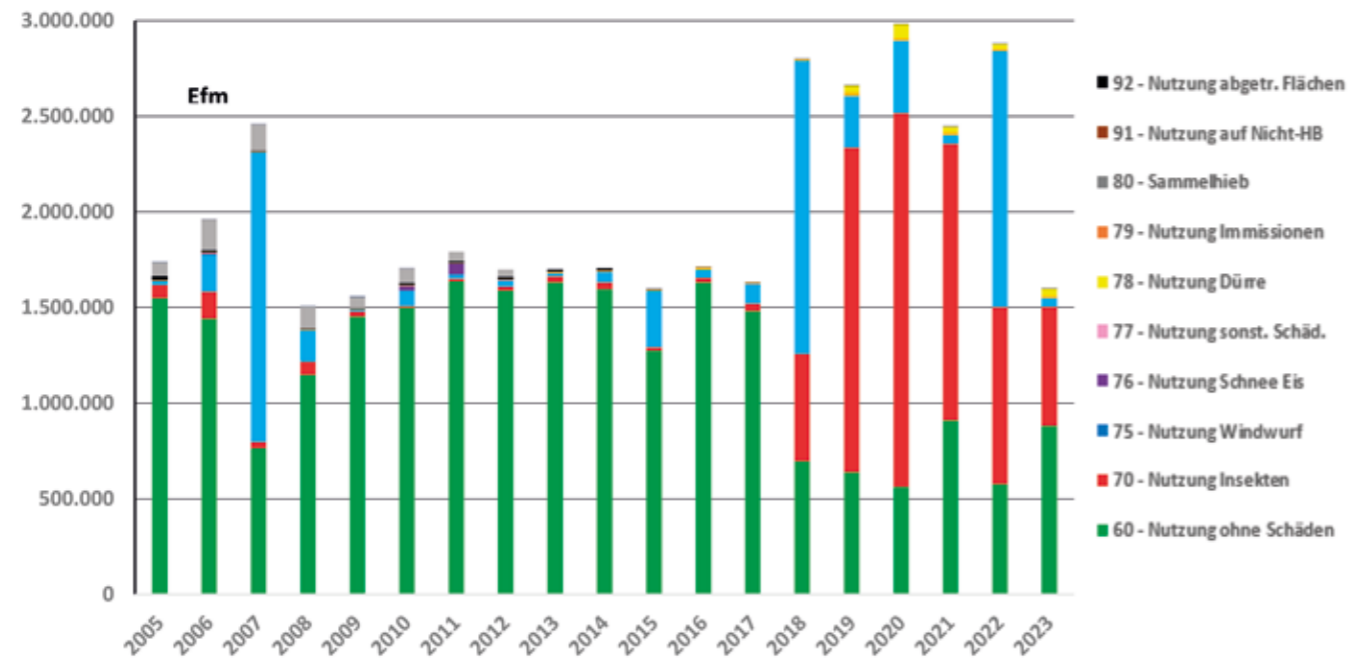


Abb. 1: Holzeinschlag in den Niedersächsischen Landesforsten über alle Baumarten von 2005 bis 2023, getrennt nach Nutzungsarten

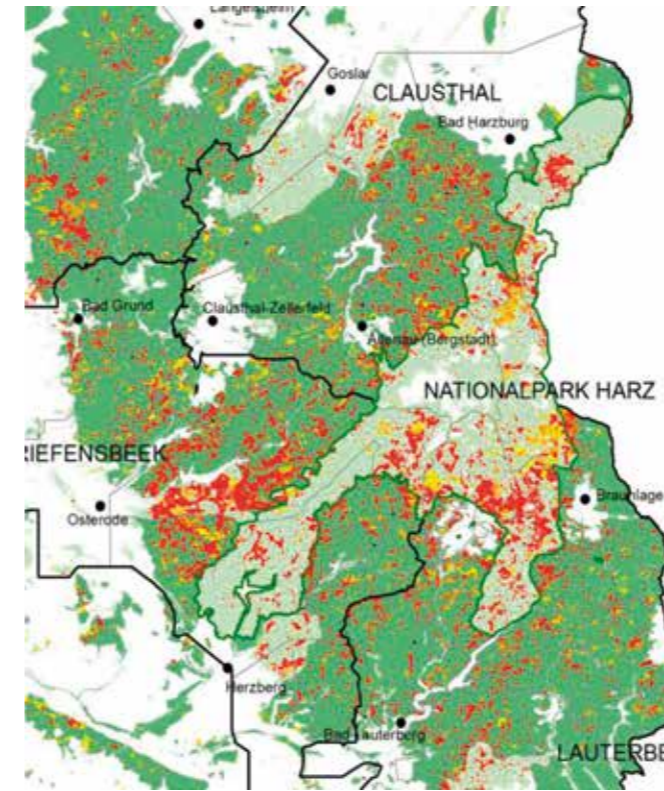


Abb. 2a: Satellitenbild Sommer 2020 (NW-FVA)
Legende: Schadfläche gelb=2018, orange=2019, rot=2020

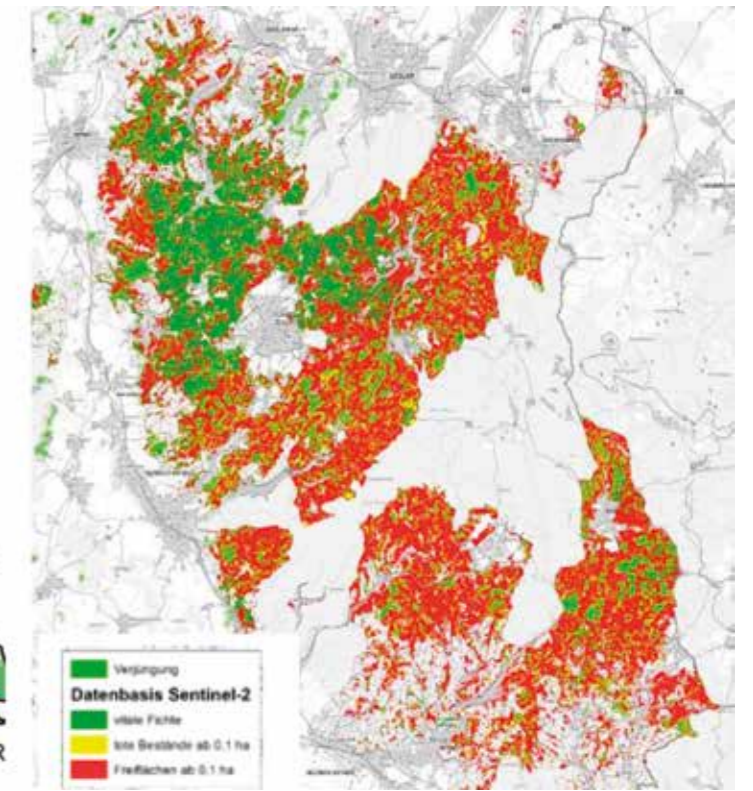


Abb. 2b: Satellitenbild September 2023 (NFP) mit bereits getätigter Verjüngung (hellgrün).
Legende: rot=Freifläche, gelb=stehendes Totholz, grün=vitale Fichte, hellgrün=Wiederaufforstung

und den dann folgenden Dürrejahre. Dies belegt die Abbildung 3, in der die jährlichen Abweichungen der Temperatur und des Niederschlages im Vergleich zur 30-jährigen Referenzperiode in Niedersachsen aufgeführt sind. Dabei kommt verschärfend hinzu, dass in

der Vegetationsperiode von April bis September besonders wenig Niederschlag fiel (in Niedersachsen - 50%, im Harz - 65%) und zugleich die Temperaturen 3 °C Grad und im Harz sogar 4°C Grad über dem normalen Mittel lagen. Dazu wurde der für die Bäume so

wichtige Bodenwasserspeicher auch im Winterhalbjahr aufgrund mangelnder Niederschläge nicht wieder aufgefüllt, so dass die Vegetation bereits im Frühjahr mit einem Wasserdefizit in die neue Wachstumsphase ging. Dieses Szenario wiederholte sich in den Fol-

NFÄ	Nadelholz vital		Tot stehend		Freifläche		Gesamt: Vorrat	Gesamt: % VFM
	Vorrat	% VFM	Vorrat	% VFM	Vorrat	% VFM		
Clausthal	530.463	18%	234.348	8%	2.156.267	74%	2.921.079	100%
Lauterberg	67.099	2%	277.805	10%	2.491.506	88%	2.836.410	100%
Riefensbeek	504.358	15%	273.518	8%	2.514.102	76%	3.291.978	100%
Seesen	945.018	48%	47.304	2%	971.349	49%	1.963.671	100%
Summe	2.046.938	19%	832.976	8%	8.133.224	74%	11.013.138	100%

Tab. 1: Vorratsverluste bei der Fichte nach Satellitenbilddauswertung im September 2023, getrennt nach Freifläche und Totholzbestand (Berechnung NFP)

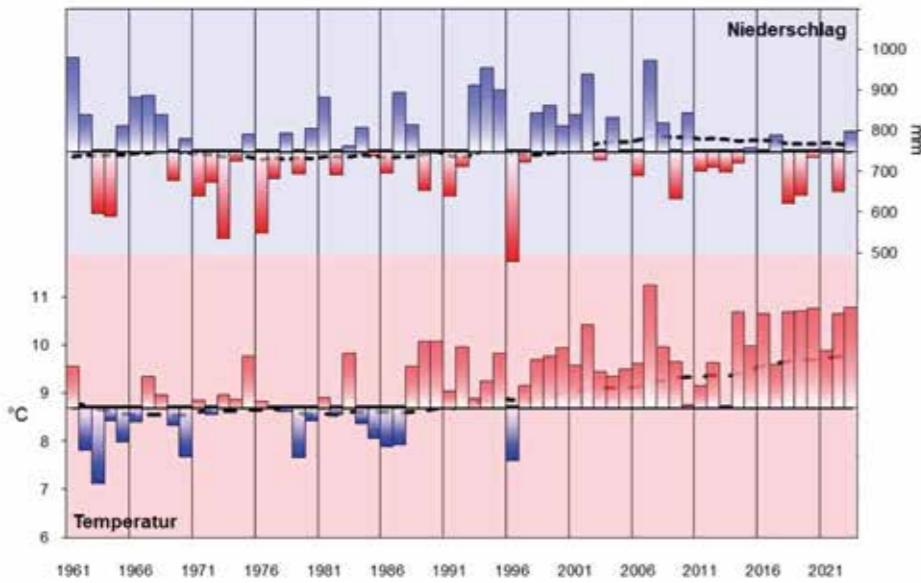


Abb. 3: Jährliche Abweichung von Niederschlag und Temperatur vom Mittel der Klimareferenzperiode 1961-1990 in den Vegetationsjahren und 30-jähriges gleitendes Mittel in Niedersachsen (Daten d. Deutschen Wetterdienstes, Offenbach, bearbeitet durch NW-FVA)

gejahren, wenn auch mit unterschiedlicher Tendenz.

Aufgrund dieser Witterung fanden die Borkenkäfer optimale Entwicklungsbedingungen vor und konnten zum Teil drei erfolgreiche Bruten im Jahr erzielen. Gleichzeitig waren die Fichten wegen des Wassermangels geschwächt und konnten die sich einbohrenden Käfer nicht ausharzen. Wenn man bedenkt, dass ein Borkenkäferpaar ca. 60 Jungkäfer produziert, kann man

die exponentielle Ausbreitung bei 3 Bruten im Jahr nachvollziehen.

Die Harzforstämter waren zwar in der Bekämpfung der Borkenkäfer geschult und konnten ihn bisher durch eine weitgehend saubere Waldwirtschaft und rechtzeitige Bekämpfung im Frühjahr immer im Zaum halten. Aber diese außerordentliche und auch zerstört stattfindende Vermehrung überstieg alle Erwartungen. In Abbildung 4 werden diese Ausbreitung und die da-

mit verbundene Schwierigkeit des Auffindens der Käferbäume und deren Bekämpfung in den Hanglagen deutlich.

Die Forstämter hatten sich bereits im Winterhalbjahr 2018/19 auf eine Käferinvasion im Frühjahr eingestellt und befallene Käferbäume entnommen sowie Fanglinien mit Trinetfallen und Pheromondispensern nach modernsten Erkenntnissen aufgebaut. Aber der Ausflug im Frühjahr war so gewaltig, dass die angewandten Mittel nicht die erhoffte Wirkung zeigten und zudem die Käfer oft das kühlere Bestandesinnere als die sonnenbeschienenden Ränder aufsuchten.

Aus der Forstgeschichte ist die „Wurmtröcknis“, eine über drei Jahrzehnte wütende Borkenkäferkalamität im Harz bekannt, der 30.000 ha Wald zum Opfer fielen. Allerdings wurde die Kalamität immer wieder durch ungünstige Brutbedingungen für den Käfer infolge kälterer und niederschlagsreicher Witterung unterbrochen. Auf diese „Hilfe“ konnte man nunmehr bei der zunehmenden Erwärmung des Klimas und der damit einhergehenden mehrmonatigen stabilen Hochdrucklagen nicht mehr setzen.

Durch die notbedingten Kahlschläge war es aus ökologischen Gründen erforderlich, mit der Wiederaufforstung unverzüglich zu beginnen. Hierzu entwickelten die Niedersächsischen Landesforsten ein Konzept, dass zur Steigerung der Resilienz eine höhere Bandbreite an Baumarten in Mischung vorsah, welches auch verstärkt Licht- und Pionierbaumarten sowie sukzessionale Prozesse (bis ein Drittel der Fläche) berücksichtigte. Neben der flächigen Pflanzung der Hauptbaumarten sollten auch kleinflächige Initialpflanzungen von örtlich selten vorkommenden Baumarten (z.B. Bergahorn, Elsbeere, Speierling, Linde, Hainbuche, Kirsche u.a.) erfolgen (Abb. 5a). Zur Strukturierung der entstandenen Großflächen sollten abgestorbene Fichtenbestände bestehen bleiben, unter denen Schattbaumarten, wie die Buche oder Tanne, eingebracht werden konnten.

Dieses Waldbaukonzept sieht vor, dass hinsichtlich der begrenzten Arbeits- und Materialkapazitäten nicht die gesamte Fläche zu bepflanzen, sondern auch Raum für natürlich sich einstellende Verjüngung zu lassen ist.

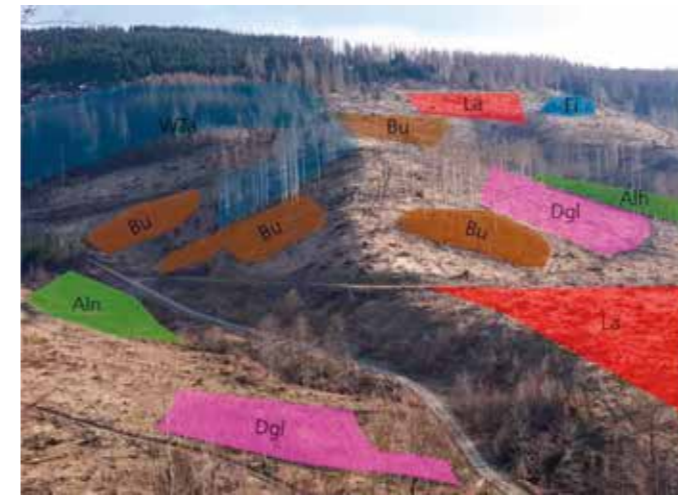


Abb. 5a: Investive Kulturen oder Initialpflanzungen mit den gewünschten Baumarten auf Teilflächen

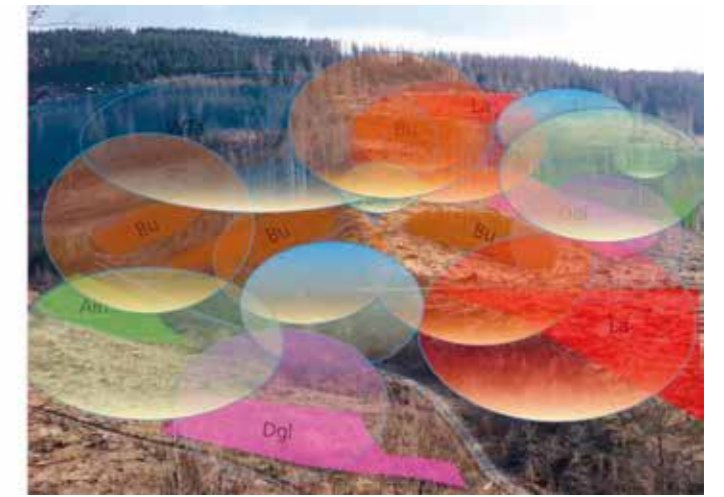


Abb. 5b: Die zwischen den Pflanzungen frei bleibenden Flächen sind späterer Naturverjüngung vorbehalten und führen dann zum Bestandesschluss

Hier könnten früh fruktifizierende Baumarten, wie Bergahorn, Douglasie, Birke, Eberesche und andere die Lücken schließen oder einen Vorwald für den späteren Unterbau bilden (Abb. 5b).

Die Landesforsten haben vor den Schadjahren, vor allem wegen ihrer guten Nadelholzausstattung einen posi-

tiven Jahresüberschuss erwirtschaftet, der sich ab 2018 dann wegen des Preisverfalls in einen negativen Trend drehte.

Ab 2021 sieht die wirtschaftliche Bilanz mit der deutlichen Markterholung des Holzes aber wieder etwas positiver aus.

Allerdings verlangt der Aufwand für die Wiederbewaldung enorme finanzielle Anstrengungen und wird noch etliche Jahre anhalten. Auch wenn sich die forstliche Wirtschaft wieder erholen sollte, so wird den Landesforsten eine wichtige Einnahmequelle aus dem Harz fehlen.

Dr. Dieter Holodynski, Göttingen



Abb. 4: Ein mit Käfernestern durchsetzter Bestand in Steilhanglage mit beginnender Aufarbeitung am Unterhang



Kitzrettung Team Wulften

Das hat schon etwas mit Verpackungskunst zu tun...

Die 2. Saison der Kitzrettung in Wulften lief relativ spät an. Wetterbedingt wurden bei uns die Wiesen erst Mitte Juni gemäht. Ca. 122 ha, verteilt auf über 40 Flächen, flogen wir wochenlang in den frühen Morgenstunden ab und sammelten auch wieder einige Kitz ein. Dieses Jahr hatten wir die doppelte Anzahl Körbe dabei, was sich als gute Investition erwies, da wir relativ viele Zwillinge-Kitze fanden. Nur wenige Meter auseinander liegend, ließen sie zumeist alles über sich ergehen. Einige waren aber schon so weit entwickelt, dass sie absprangen. Wir warteten dann, bis der Landwirt fertig gemäht hatte und behielten dabei die Feldränder im Blick. Danach zogen wir uns zurück um bei der teils lautstarken Wiedervereinigung nicht zu stören.

Die Kommunikation mit unseren Landwirten lief gut. In den allermeisten Fällen waren die Trecker direkt hinter uns und fingen an zu mähen, nachdem die Drohne wieder gelandet war. Heinrich Heise hatte weitestgehend die Koordination der Flugeinsätze übernommen, ihn kennt man halt gut im Dorf.

Im Frühjahr hatten er, sein Bruder Manfred und Ben Schramm online die Fluglizenz erworben und bei Most Robotics eine umfangreiche Einweisung in die Handhabung der Drohne bekommen. Außerdem hatte Heinrich noch etwas ausgetüffelt: Auch wenn wir etliche Akkus haben, irgendwann sind alle leer und von irgendwoher muss ja dann Strom kommen. Mehrere Powerbanks und eine Autobatterie auf dem Rücksitz: Heinrich hatte für alles eine Lösung. Hilfreiche Unterstützung bekamen wir dann noch von

einem netten Ehepaar aus Herzberg, das sich auf den im Harzkurier veröffentlichten Artikel bei uns meldete. Über die Hilfe haben wir uns sehr gefreut.

Wir möchten unser Ehrenamt gerne teilen. Die frühmorgendlichen Einsätze sind zwar anstrengend und zeitlich nicht für Jedermann machbar, aber nach erfolgreichen Einsätzen fühlt man sich immer irgendwie gut. Vielleicht liegt es an der frischen Luft. Vielleicht liegt es an der Gewissheit, Leben vor dem sicheren Mähtod bewahrt zu haben. Oder es liegt daran, dass uns Jägern einfach mal wieder vor Augen geführt wird, wieviel das Thema Jagd doch beinhaltet. Diese Vielfältigkeit erleben und unser Wissen zu teilen, das ist uns ein großes Anliegen.

Sylvia Mackensen 🍃





Stationsübung „Afrikanische Schweinepest“ (ASP)

am 14.09.2024 in Eschede

Landwirtschaftsministerin Miriam Staudte begleitete auf dem Gelände der Wildtierseuchen-Vorsorge-Gesellschaft AN Vorsorge GmbH in Eschede im Landkreis Celle eine Stationsübung und sagte in ihrem Statement zu Beginn: „Vor dem Hintergrund der aktuellen Ausbrüche in Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg ist die Gefahr von ASP-Einträgen nach Niedersachsen leider real. Ein Ausbruch hätte eine enorme wirtschaftliche Dimension. Bundesweit werden an die 21 Millionen Schweine gehalten, davon allein 6,9 Millionen in Niedersachsen. Leider gibt es keinen hundertprozentigen Schutz. Daher müssen wir gut vorbereitet sein. Jeder muss im Ernstfall wissen, was zu tun ist, damit wir die Tierseuche effektiv eindämmen und mit allen Mitteln bekämpfen.“ Dies wurde an den vier Stationen anschaulich und überzeugend demonstriert und gemeinsam geübt.

Kadaversuchhunde: Ausbildung und Einsatz

An der ersten Station erläuterte Barbara Schäfer aus Frielendorf in Hessen die Ausbildung und den Einsatz der Kadaversuchhunde in den bereits von der ASP betroffenen Gebieten in Brandenburg und Hessen. Im Rahmen der Übung waren speziell ausgebildete Hunde bei der Suche nach Wildschweinstücken im Einsatz. In Niedersachsen sind aktuell 30 Kadaversuchhunde ausgebildet. Außerdem gibt es eine spezielle Wildtier-Koordinaten-Erfassungs-App (WilKEA), die bei der Wildschweinkadaversuche eingesetzt werden kann.

Schäfer betonte zum Schluss, dass sowohl die persönliche Ausrüstung als auch die Fahrzeuge und das weitere notwendige Material stets gründlich zu desinfizieren ist.

Fallwildsuche: Was suche ich überhaupt wo?

Ein Mitarbeiter der AN Vorsorge GmbH suchte danach an der zweiten Station in einem Kiefernwald einen vorher versteckten Kadaver mit den Teilnehmenden. In einer Menschen-



Barbara Schäfer bildet Kadaversuchhunde aus und sucht selbst Wildschweinkadaver in Brandenburg und Hessen



Gruppe nach erfolgreicher Suche

kette durchstreifen dabei die Üben den systematisch das Waldstück bis sie den Wildschweinkadaver gefunden hatten.

Bergung - was passiert danach?

Dr. Laura Zani aus dem Dezernat 32 „Task-Force“ Veterinärwesen vom Niedersächsischen Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (LAVES) aus Oldenburg erläuterte wie ein Wildschweinkadaver unter Einhaltung genauer Seuchenschutzstandards zu bergen und zu verpacken ist, damit er sicher in die Tierkörperbeseitigungs-

anstalt transportiert werden kann. Vorher müssen von den Tieren Blutproben genommen werden. Diese Proben werden in den Lebensmittel- und Veterinärinstituten Braunschweig/Hannover und Oldenburg des LAVES untersucht. Es können täglich mehr als 2.000 Proben untersucht werden. Ist eine Probe positiv, wird diese zur weiteren Bestätigung an das nationale Referenzlabor (NRL) des Friedrich-Loeffler-Instituts (FLI) weitergegeben. Sofern die Probe auch im FLI positiv bestätigt wird, gilt der Ausbruch als amtlich festgestellt.



Dr. Laura Zerni bei der Vorstellung der lokalen Einsatzkoordinierungsstelle der AN Vorsorge



Dr. Karl Schumann bei der Entnahme von Blutproben

Fazit

Die Untersuchungsinstitute des LAVES sowie die Task-Force Veterinärwesen des LAVES sind für den Krisenfall vorbereitet. Im Tierseuchenfall unterstützt die Task-Force die verantwortlichen Akteure vor Ort. Dies sind neben den Veterinärbehörden Personen aus Institutionen, die bei einem Ausbruch der ASP maßgeblich bei der Tierseuchenbekämpfung unterstützen, wie die

Landesjägerschaft Niedersachsen, die Bundeswehr, die Niedersächsischen Landesforsten, die Maschinenringe und das Landvolk Niedersachsen. Die Stationsübung in Eschede zeigte, dass diese Zusammenarbeit klappt und Niedersachsen auf einen Ausbruch der ASP gut vorbereitet ist. Alle Beteiligten hoffen natürlich, dass dieser Fall nicht eintritt! *Dr. Karl Schumann*



Landwirtschaftsministerin Miriam Staudte auf einem Fahrzeug zur Kadaverbergung



Anerkannte Schweißhundführer

gem. §28 NJagdG der Jägerschaft Osterode am Harz:

Name	Wohnort	Telefon	Rasse
Brothuhn, Rudolf	37431 Bad Lauterberg im Harz	05524 6356 oder 0173 3730048	BGS
Schmidt, Uwe	37520 Osterode am Harz	0175 7304672 oder 0151 51230515	HS
Weseler, Mario	37412 Herzberg am Harz	0160 97250765	BGS

**Alljagd-Fachgeschäft . Büchsenmacher-Meisterbetrieb
Waffen und Zubehör . Optik . Bekleidung . Stahlwaren**



**Waffen
Bekleidung**

**Wecke
Burdik**

Goschenstraße 10 . 31134 Hildesheim . Tel. 05121 / 13 00 64
www.weckeundburdik.de



*„Das Steuerrecht ist wie ein Puzzle.
Lassen Sie sich von denen helfen,
die wissen, wo die Teile hingehören.“*

**Für Sie bündeln wir dabei
unsere Kompetenzen**

Mügge & Will
Steuerberatersozietät

Dipl.-Kffr. Claudia Will
Steuerberaterin
Fachberaterin für Insolvenz & Sanierung (DStV)
Fachberaterin für Gesundheitswesen (DStV)

Dipl.-Kfm. Wolfgang Mügge
Steuerberater

Am Alten Tor 15
99734 Nordhausen
Telefon: 03631/60760
Telefax: 03631/607610
www.will-steuerberatung.de
kontakt@will-steuerberatung.de
wm-ndh@steuerberater-muegge.de

Ochsenpfehl 12
37412 Herzberg am Harz
Telefon: 05521 / 89800
Telefax: 05521 / 5509
wm@steuerberater-muegge.de
www.steuerberater-muegge.de

vbimharz.de



**Jetzt Mitglied
werden und
profitieren.**

**Nicht eine,
sondern meine Bank.**

**Morgen
kann kommen.**
Wir machen den Weg frei.

Gemeinsam stärker.

Unsere Mitglieder sind Teilhaber unserer Bank. Sie bestimmen den Geschäftskurs demokratisch mit, erhalten Einblick in unsere Unternehmenszahlen und werden mit einer Dividende am Bankgewinn beteiligt. So handeln wir immer im Interesse unserer Mitglieder. Und genau das macht uns so stark.





Schießplan Aschenhütte 2025

Bei den allgemeinen Übungsschießen der Jägerschaft Osterode am Harz sind Gäste natürlich immer willkommen!
Bei den **BLAUEN TERMINEN** ist der Schießstand ausschließlich für die jeweilige Interessensgruppe geöffnet.

Tag	Uhrzeit	Veranstaltung	Aufsicht 1 Kugel	Aufsicht 2 Lfd. Keiler	Aufsicht 3 Wurfscheibe	Aufsicht 4 Springer
Do 09. Jan.	15-18	Kugelstand / Einschießen	Reimer			
Do 23. Jan.	15-18	Kugelstand / Einschießen	Jentzsch			
Do 06. Feb.	15-18	Kugelstand / Einschießen	Euler			
Do 20. Feb.	15-18	Kugelstand / Einschießen	Schomburg			
Sa 22. Feb.	10-12	Frühjahrsputz				
Do 06. März	15-18	Kugelstand / Einschießen	Filbrandt			
Sa 15. März	15-18	Übungsschießen	Tillmanns	Eder	Neumann	Caternberg
Do 22. März	15-18	Kugelstand / Einschießen	Neagu			
Sa 29. März	15-18	Übungsschießen	Waldmann	N. Nagel	Fiebrich	Koch
Do 03 April	15-18	Kugelstand / Einschießen	Jentzsch			
Sa 05. April	14-18	Schulung Aufsichten & Übungsschießen	Lüddecke	Lagocki	Kowald	Neagu
Sa 12. April	15-18	Übungsschießen	Baumgart	Telge	Dirk Fischer	Feuerstein
Sa 19. April	15-18	Übungsschießen	Bäcker	Caternberg	Konert	Feuerstein
Fr 25. April	15-18	FA Lauterberg	Schomburg	Cziehso		
Sa 03. Mai	15-18	Übungsschießen	Trümper	Wemheuer	Neumann	Tim Becker
Do 08. Mai	15-18	Kugelstand / Einschießen	Jentzsch			
Sa 17. Mai	15-18	Übungsschießen	Eder	Robbin	Zoremba	Brust
Sa 24. Mai	15-18	Jungjäger & Gäste	Wemheuer	Tillmanns	Wittig	Canal
Sa 31. Mai	15-18	HR Lauterberg & Gäste	Koch	Engelke	Klemmt	Schomburg
Do 05. Juni	15-18	Kugelstand / Einschießen	Euler			
Sa 07. Juni	15-18	Übungsschießen	Flegel	Dirk Fischer	Lohr	Töpperwien
Fr 13. Juni	15-18	FA Stadt Osterode	Lüddecke	Sonnemann		
Do 19. Juni	15-18	Kugelstand / Einschießen	Rath			
Sa 21. Juni	09-18	Tiroler Bracke	Lüddecke	Blötz		
Fr 27. Juni	09-12	NFBz Münchhof	Lüddecke	Schumann		
Sa 28. Juni	15-18	HR Grund & Gäste	Blötz	Flegel	Krügenger	Hartmann
Do 03. Juli	15-18	Kugelstand / Einschießen	Neagu			
Sa 12. Juli	08-12	Grünpflege				
Sa 12. Juli	15-18	HR Herzberg & Gäste	Trümper	Göppert	Schrader	Wode
Sa 19. Juli	15-18	Übungsschießen	N. Nagel	Zeh	Zimmat	Zeppel
Sa 26. Juli	15-18	HR Osterode & Gäste	Zander	Waldmann	Großkopf	Kowald
Sa 02. Aug	09-13	Bläser & Gäste	Schomburg	Sonnemann	Cziehso	Großkopf
Do 07. Aug	15-18	Kugelstand / Einschießen	Euler			
Sa 16. Aug	15-18	Übungsschießen	Klemmt	Zander	Lohr	Engelke
Sa 30. Aug	15-18	Jägerinnentag	Reimer	Filbrandt	Lagocki	Kaczmarek
Do 04. Sep	15-18	Kugelstand / Einschießen	Wichmann			
Do 11. Sep	15-18	FA Reinhausen	Gerke	Lüddecke		
Sa 06. Sep	15-18	Jungjäger & Gäste	Tillmanns	Streichert	Wemheuer	Fiebrig
Do 18. Sep	15-18	Kugelstand / Einschießen	Sonnemann	Engelke		
Fr 19. Sep	09-13	FA Lauterberg	Lüddecke	H. Nagel		
Fr 19. Sep	15-18	FA Riefensbeek	Lüddecke	Kopp		
Sa 20. Sep	15-18	Übungsschießen	N. Nagel	Zimmat	Wittig	Schmidt
Do 25. Sep	09-13	FB Oberharz	Annaker	Lüer		
Sa 27. Sep	15-18	Übungsschießen	Wittig	Gerke	Mackensen	Dirk Fischer
Do 02. Okt	15-18	Kugelstand / Einschießen	Lüer	Fiebrich		
Sa 11. Okt	15-18	Übungsschießen	Reimer	Kopp	Brust	Zeh
Sa 18. Okt	15-18	Übungsschießen	Blötz	Telge	Wode	Streichert
Sa 25. Okt	15-18	Übungsschießen	H. Nagel	Rath	Schmidt	Müller
Do 30. Okt	15-17	Kugelstand / Einschießen	Neagu	Reimer		
Do 06. Nov	15-17	Kugelstand / Einschießen	Jentzsch	H. Nagel		
Do 20. Nov	15-17	Kugelstand / Einschießen	Filbrandt	Filbrandt		
Do 04. Dez	15-17	Kugelstand / Einschießen	Lüer	Zander		



Schießstand Aschenhütte

Jägerschaft Osterode | Preise sind gültig bis auf Widerruf

	Mitglieder JS Osterode und JS Duderstadt	Gäste	Zusätzlicher/ Weiterer Durchgang
 Generelle Standbenutzung		15,- €	
Kugelstandbenutzung Übungsschießen (Fuchs, Bock, Überläufer): 2 Serien je 15 Schuss	5,- €	5,- €	5,- €
Laufender Keiler: 2 Serien je 5 Schuss	5,- €	5,- €	5,- €
Wurfscheiben: Trap 15 Wurfscheiben und Skeet 15 Wurfscheiben	5,- €	5,- €	5,- €
DJV Trainingsdurchgang: (Kugelstand, laufender Keiler, Trap & Skeet)	10,- €	10,- €	10,- €
Einschießen pro Waffe (max. 20 Minuten)	5,- € / Waffe	5,- € / Waffe	5,- € / Waffe
Laserschießkino (Samstags)	kostenlos	kostenlos	

Mitgliedsbeiträge Jägerschaft Osterode am Harz e.V.

■ eine einmalige Aufnahmegebühr	50,00 €
■ jährlich: Vollmitglieder	80,00 €
Gastmitglieder aus anderen Bundesländern	40,00 €
Zweitmitgliedschaft in Niedersachsen	40,00 €
Jugendliche bis zum 21. Lebensjahr	30,00 €
Jagdhornbläser ohne Jagdschein	10,00 €

LJN-Mitgliedsausweise

Die Mitgliedschaft besteht als Doppelmitgliedschaft in der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. und der Jägerschaft vor Ort. Die Mitgliederdaten werden dezentral von den Jägerschaften vor Ort gepflegt. Den Mitgliedsausweis der Landesjägerschaft erhalten Mitglieder nach Eintritt in den Verband im Rahmen von turnusgemäß erfolgenden Quartalsverschickungen. Der Ausweis ist für die Dauer der Mitgliedschaft – also bis zu deren Erlöschen – gültig. Bei Verlust des Ausweises kann dieser über die Geschäftsstelle der Landesjägerschaft neu ausgestellt werden. Telefon 0511 530430 · info@ljn.de



Bankverbindung der Jägerschaft Osterode am Harz e.V. im Landkreis Göttingen
Sparkasse Osterode am Harz | IBAN: DE84 2635 1015 0001 2208 05 | BIC: NOLADE21HZB



Termine 2025

Die geplanten oder noch offenen Termine werden fristgerecht angekündigt. Bitte nutzen Sie auch unsere Sozialen Medien wie **Instagram** und **www.ljn.de/jaegerschaften/osterode**

07. - 08.02.2025	Seminar der LJN für Kreisjägermeister und Vorsitzende in Visselhövede
22.02.2025	Mitgliederversammlung Jägerschaft Münden
ab 01.03.2025	SEPA-Lastschriftinzug - Gruppenjagdhaftpflichtversicherung
ab 01.03.2025	SEPA-Lastschriftinzug - Mitgliedsbeitrag
ab 01.03.2025	SEPA-Lastschriftinzug - Jagdhornbläsergruppe Mitgliedsbeitrag
04.03.2025	Dr. Thomas Patzelt: Trichinenschulung
08.03.2025	Mitgliederversammlung Jägerschaft Osterode am Harz in der MZH Hörden
15.03.2025	Mitgliederversammlung Jägerschaft Göttingen
16.03.2025	Wiebke Obst: Erste Hilfe für den Jagdhund
21.03.2025	Mitgliederversammlung Jägerschaft Duderstadt
06.04.2025	Alexander Ehrig: Nachtjagdseminar
geplant April 2025	Informationsveranstaltung Hundeführerlehrgang
geplant April 2025	Beginn Hundeführerlehrgang
11.04.2025	Jägerprüfung Jägerschaft Osterode am Harz - Schriftliche Prüfung
13.04.2025	Mario Weseler: Anschusseminar
26.04.2025	Jägerprüfung Jägerschaft Osterode am Harz - Mündlich-Praktische Prüfung
09.05.2025	Mitgliederversammlung der Landesjägerschaft Niedersachsen in Oldenburg
10.05.2025	Jägerprüfung Jägerschaft Duderstadt - Mündlich-Praktische Prüfung
15.05.2025	Beginn Anfängerkurs im Jagdhornblasen
14. + 15.06.2025	Immo Ortlepp: Sachkundelehrgang Fangjagd
20. - 21.06.2025	Bundesjägetag in Bonn
30.08.2025	Schießstand Aschenhütte: Jägerinnentag
geplant August 2025	Prüfung Hundeführerlehrgang
geplant August 2025	Beginn Jungjägerkurs 2025/2026
01.08.2025	Anmeldeschluss für den Jägerlehrgang 2025/2026
02.08.2025	Schießstand Aschenhütte: Bläuserschießen
17.08.2025	Lynn Marie Jacobs: Outdoorcochen
06.09.2025	Schießen Jungjäger und Gäste
Termin noch offen	Hegeringversammlung Bad Grund
Termin noch offen	Hegeringversammlung Herzberg
Termin noch offen	Hegeringversammlung Bad Lauterberg
Termin noch offen	Hegeringversammlung Osterode

Fisch des Jahres 2025 | Europäischer Aal



Bernd Mies, Schweiz



Bernd Mies, Schweiz

Schon gewusst?
 Geschlüpft in der Sargassosee beginnen die Larven des Europäischen Aals ihre etwa 3-jährige Reise durch den Atlantik an die europäischen Küsten, um dort als Glasaale flussaufwärts in die Binnengewässer aufzusteigen. Dort werden sie teilweise in großem Stil abgefangen um bis nach China exportiert zu werden. Weibliche Aale werden im Alter von ca. 12 bis 15 Jahren geschlechtsreif, männliche Tiere im Alter von ca. 6 bis 9 Jahren. Die Aale wandern dann den weiten Weg zurück zum Laichen in die Sargassosee und sterben danach ab. Aale laichen nur einmal in ihrem Leben. Haben die Tiere keine Möglichkeit zum Abwandern, können sie 50 bis 80 Jahre alt werden. Entgegen dem weit verbreiteten Irrglauben sind Aale keine Aasfresser.

Lurch des Jahres 2025 | Moorfrosch



Frank Liebly - Archiv Frank Liebly, CC BY-SA 3.0 de, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=6815960



Staffan Kyrk - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=6591105

Schon gewusst?
 Der männliche Moorfrosch nimmt in der Laichzeit bei zunehmender Balzaktivität eine bläuliche Färbung an.

Vogel des Jahres 2025 | Hausrotschwanz



Mag Christian Becker, Vorrarberg, Uploaded by böhringer friedrich - Mag Christian Becker, Vorrarberg, CC BY-SA 3.0 at, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=59918189



Reinhold Müller, CC BY-SA 4.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=79290456

Schon gewusst?
 Der Hausrotschwanz ist eine Singvogelart und etwas kleiner als der Haussperling. Vor allem ist er an seinem rostorangeen Schwanz und dem dunklen Gefieder zu erkennen.

Baum des Jahres 2025 | Roteiche



Fürstenauer - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=15887813



Fürstenauer - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=15887813

Schon gewusst?
 Die Roteiche aus Nordamerika wird auch im Harz zunehmend angepflanzt. Sie gilt als Geheimwaffe bei Waldbränden. Ihr Laub ist feuerhemmend und unter ihrem dichten Blätterdach findet kaum Bodenvegetation statt.



Neue Mitglieder

Wir freuen uns, folgende neue Mitglieder in der Jägerschaft Osterode am Harz begrüßen zu können:

Albrecht	Jan-Luca	Frommer	Luisa	Mackensen	Denis
Beer	Maik	Geikler	Michael	Mikyas	Ada Mirjam
Beyer	Hannes Ben	Hacker	Christian	Morgenstern	Richard
Betz	Katharina	Hartmann	Fabio	Rathmann	Frank
Bienert	Phil Julian	Haupt	Rebecca	Reimann	Heike Cornelia
Bosse	Ulrich	Henkel	Carsten	Schmidt	Thorsten
Bredemeier	Stefani	Heyne	Andreas	Steenbock	Fred
de Fritos Jimenez	Michel	Jasczyk	Louis	Steinhäuser	Darleen
Dix	Lilly Fae	Kohlrusch	Caspar	Zeppel	Jannik
Fietze	Fabian	Lomberg	Felix	Zöftig	Merle



Ehrungen Für die jahrelange Mitgliedschaft in der Jägerschaft Osterode am Harz werden auf der Mitgliederversammlung geehrt:



Jürgen Beck, Bad Grund
Willi Bliedung, Osterode
Dirk Brömme, Herzberg
Thomas Damkoehler, Bad Sachsa
Heinz Huke, Herzberg
Michael Niehus, Osterode
Uwe Melching, Osterode
Frank Schaefers, Hattorf
Paul Schimansky, Herzberg
Bernhard Weissensee, Osterode
Reinhard Willig, Hattorf



Hugo Dempwolf, Buxtehude
Dietrich Galonska, Wulften
Franz Lindenkohl, Bad Grund
Willi Schomburg, Bad Lauterberg



Heinrich Trust, Kalefeld



musterhaus küchen **AM HARZ**

Wir haben auch Ihre Traumküche!

Oderstr. 45 | 37197 Hattorf am Harz
Neustädter Tor 2 | 37520 Osterode am Harz

www.kuechen-am-harz.de

VERSTORBENE MITGLIEDER
Wir gedenken unserer im letzten Jahr verstorbenen Waidgesellen.

*Der Tag dem Ende sich neigt,
im Tal der Abendnebel steigt,
des Jägers Tagwerk ist vollbracht.
Ganz sacht bricht nun herein die Nacht.
Wenn hinter'm Wald die Sonn' versinkt,
„Jagd vorbei“ und „Halali“ erklingt.*

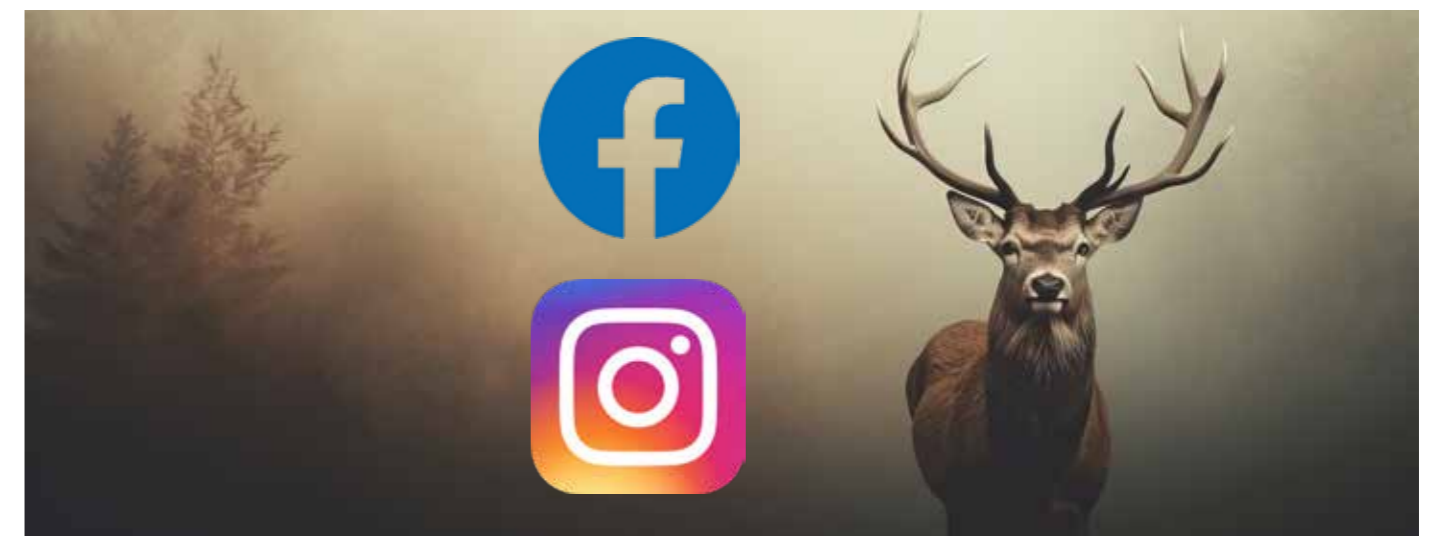
Vorstand und erweiterter Vorstand

der Jägerschaft Osterode am Harz e.V. im Landkreis Göttingen

Name	Telefon	E-Mail
1. Vorsitzender/Kreisjägermeister Dr. Karl Schumann	Mobil: 0151 50500453	karl.schumann@kabelmail.de
2. Vorsitzender Claus-Wilhelm Deig	Mobil: 0170 6356661	claus-w.deig@gmx.de
Schatzmeister Kai Benjamin Mügge	Mobil: 0160 1515951	kai.muegge@gmx.de
Schriftführerin Claudia Baum	Mobil: 0151 21931118	baum59@gmx.de
Hegeringleiter Osterode Tim Jonas Eickmann	Mobil: 0173 9751941	tim.eickmann@gmx.de
Hegeringleiterin Herzberg Anja Schrader	Mobil: 0170 4736912	anja.schrader@kabelmail.de
Hegeringleiter Bad Lauterberg Alexander Ehrig	Mobil: 0151 23544362	aehrig@hotmail.de
Hegeringleiter Bad Grund Alexander Blötz	Mobil: 0175 2378748	a.bloetz@gmail.com
2. Hegeringleiter Osterode Karl-Heinz Canal	Mobil: 0171 7364269	karl-heinz.canal@web.de
2. Hegeringleiter Herzberg Uwe Göppert	Mobil: 0173 7071053	uwe-goeppert@web.de
2. Hegeringleiter Bad Grund Jonas Krügener	Mobil: 0175 7679262	jonaskruegener@web.de
Anmeldung Jungjägerlehrgang Uwe Göppert	Mobil: 0173 7071053	uwe-goeppert@web.de
Schießobmann Jörg Lüddecke	Mobil: 0170 1468100	j.lueddecke@web.de
Stellvertr. Schießobmann André Lagocki	Mobil: 0152 33844853	andre.lagocki@gmx.de
Obfrau Jungjäger Ruth Wemheuer	Mobil: 01520 1940669	ruth.wemheuer@gmx.de
Stellvertr. Bläserobmann Dieter Fischer	Mobil: 0173 5905346	dieter.h.e.fischer@gmx.de
Obmann Jagd-, Tierschutz- und Naturschutzrecht Heiner Wendt	Mobil: 0171 3094309	heiner.wendt@nfa-riefensb.Niedersachsen.de
Hundeobmann Mario Weseler	Mobil: 0160 97250765	marioweseler@gmx.de
Leitung Jungjägerlehrgang Ruth Wemheuer Uwe Göppert Christian Haut	Mobil: 0174 9020461	c.haut@gmx.de
Social Media Lynn Marie Jacobs	Mobil: 0176 43808115	lynnmariejacobs@web.de
Obmann für Pressearbeit und Homepage Dr. Dirk Fischer	Mobil: 0179 7622366	fischer_dirk@mail.de
Obmann Niederwild Stephan Großkopf	Mobil: 0171 7874767	stephonegrosskopf@web.de
Mitgliederzeitung Sylvia Mackensen	Mobil: 0171 5393868	satz@scheele-druck.de

Kontakt Daten Jagdrecht | Waffenrecht | Fachbereich Veterinärwesen u. Verbraucherschutz

Name	Straße/Wohnort	Telefon	E-Mail
Kreisjägermeister Dr. Karl Schumann	Unter dem Kleiberg 10 37412 Hörden am Harz	Telefon: 05521 72996	Karl.Schumann@Kabelmail.de
Allgemeiner Vertreter des Kreisjägermeisters Dr. Dieter Hildebrandt	Kiesseestraße 42 37083 Göttingen	Telefon: 0551 499000	Goettingen@ljn.de
Besonderer Vertreter Jägerschaft Duderstadt Guido Schwarze	Zum Hainhof 9 37115 Duderstadt-Langenhagen	Telefon: 05527 6853	Guido-Schwarze@t-online.de
Besonderer Vertreter Jägerschaft Münden Axel Eichendorff	Brüggeberger Straße 5 34355 Stauffenberg	Telefon: 05543 4585	Axel.Eichendorff@t-online.de
Jagdrecht Corinna Napieralla FD Ordnung, Gewerbe und Bevölkerungsschutz	Kreishaus Osterode am Harz Herzberger Str. 5 37520 Osterode am Harz	Telefon: 05522 960-4323 Telefax: 05522 960-64323	Napieralla@landkreisgoettingen.de
Jagdrecht Jonas Gunkel FD Ordnung, Gewerbe und Bevölkerungsschutz	Kreishaus Osterode am Harz Herzberger Str. 5 37520 Osterode am Harz	Telefon: 05522 960-4265 Telefax: 05522 960-64265	Gunkel@landkreisgoettingen.de
Waffenrecht Manuela Lehn FD Ordnung, Gewerbe und Bevölkerungsschutz	Kreishaus Osterode am Harz Herzberger Str. 5 37520 Osterode am Harz	Telefon: 05522 960-4338 Telefax: 05522 960-64338	Lehn@landkreisgoettingen.de
Fachbereich Veterinärwesen und Verbraucherschutz Dr. Thomas Patzelt Fachbereichsleiter	Walkemühlenweg 8 37083 Göttingen Katzensteiner Str. 137 37520 Osterode am Harz	Telefon: 0551 525-2494 Telefax: 0551 525-2570 Telefon: 05522 960-5327	Patzelt@landkreisgoettingen.de
Kreislandwirt Markus Gerhardy Landvolk Göttingen	Unter dem Lohberg 34 37434 Gieboldehausen	Telefon: 05528 200641	markus.gerhardy@t-online.de





Annahmestellen im Landkreis Göttingen für Proben zur Trichinenuntersuchung

Zuständige Behörde für die Trichinenuntersuchung ist entweder der Landkreis in dem das Stück Schwarzwild erlegt worden ist, oder der Landkreis in dem der Erleger seinen Hauptwohnsitz hat. Der Erleger muss seine Proben an einer der zugelassenen Annahmestellen zur Untersuchung abgeben.

Name	Straße/Wohnort	Telefon	E-Mail
Dr. med. vet. Nicole Blase	Dr.-H.-Jasper-Str. 6 37445 Walkenried	Telefon: 05525 855 Annahme donnerstags	praxisblase@t-online.de
Dr. Susanne Fritsch	Praxis: Gartestr. 39 37130 Gleichen, OT Rittmarshausen	Telefon: 05508 1327 Handy: 0160 94404157 Fax: 05508 923507	sus.fritsch@t-online.de
Dr. Marion Heinze-Rusche	Fichtenweg 1 37120 Bovenden-Lenglern	Telefon: 05593 8989 Handy: 0175 5960160	Dr.M.Heinze-Rusche@gmx.de
Jutta Köhler amt. Fachassistentin	An der Schmiede 4 34346 Hann. Münden-Oberode	Telefon: 05545 387	Koehlerjutta@aol.com
Dr. Sigurd Laube	Diedershäuser Str. 18 a 37079 Göttingen-Elliehausen	Telefon: 0551 68292 Handy: 0172 5646073	praxis@dr-laube.de
Bettina Westland	Rothenstr. 6 37197 Hattorf/Harz	Telefon: 05584 714 Handy: 0176 49898007	bettina_westland@web.de
Nikolaus Kunz	Göttinger Str. 42 b 37120 Göttingen	Telefon: 0551 2812897	info@tierarzt-Kunz.de

Ablaufdarstellung Probenahme, Kennzeichnung und Übergabe an Untersuchungsstelle

- 1 Probenahme bei oder nach dem Ausweiden des Tierkörpers.
- 2 Probe aus dem Unterschenkel oder dem Zwerchfellpfeiler (Muskelfleisch!).
- 3 Mindestens 10 g Muskelfleisch. Sofern ausreichend Muskulatur vorhanden ist: Für eventuelle Nachuntersuchungen insgesamt 100 g.
- 4 Verpackung in einem Kunststoffbeutel mit eindeutiger Kennzeichnung (Name des Probennehmers und Nummer der Wildmarke). Je Stück Schwarzwild getrennte Verpackung.
- 5 Nach Probenahme Identitätssicherung des Tierkörpers durch Einziehen einer Wildmarke.
- 6 Nummer der Wildmarke auf den Wildursprungsschein übertragen. Formular vollständig mit Vor- und Zuname sowie Adresse und Telefon- bzw. Telefaxnummer und Email-Adresse ausfüllen. Auf einen Wildursprungsschein können bis zu 5 Wildmarken-Nummern (entsprechend 5 Stücken Schwarzwild, beprobt) eingetragen werden.
- 7 Übergabe der Probe mit Wildursprungsschein.
- 8 Ergebnis abwarten. Wildursprungsschein (einfach) und Prüfbericht (= Ergebnismitteilung) mindestens 2 Jahre aufbewahren.

Schwarzwildmonitoring – Es fehlen noch Blutproben aus dem Altkreis Osterode

Für das systematische Monitoring des Schwarzwildes auf meldepflichtige Krankheiten wie die Klassische Schweinepest (KSP) und die Afrikanische Schweinepest (ASP) fehlen noch Blutproben aus dem Altkreis Osterode, also unserer Jägerschaft. Die Anzahl der bisher beim Veterinäramt abgegebenen Proben ist hinsichtlich der vorgeschriebenen Anzahl ausreichend. Allerdings sind die Proben nicht systematisch über die gesamte Fläche unserer Jäger-

schaft verteilt. Dies ist aber eine wichtige Voraussetzung, um aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten.

Daher die große Bitte an alle Jägerinnen und Jäger: Geben sie weiter Proben beim Veterinäramt ab. Das dafür notwendige Material gibt es bei der Außenstelle des Veterinäramtes in der Katzensteiner Str. 137, 37520 Osterode am Harz.

Bitte informieren sie sich vorher unter der Telefonnummer 05522 960-5327.



Schweinepest & Wildschwein

Stand: Mai 2022

Hinweise zur Entnahme von Proben bei Fallwild

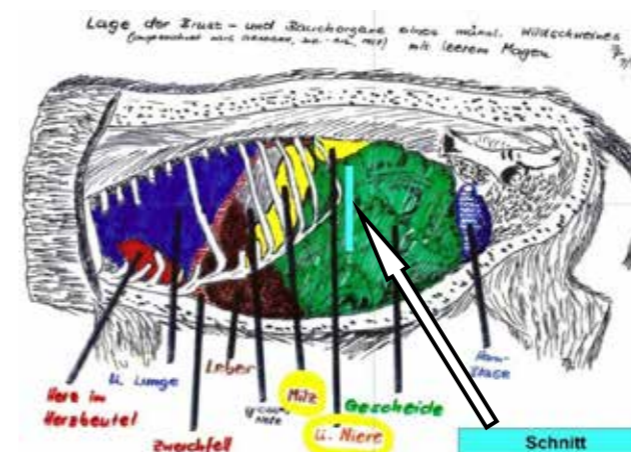
Die Untersuchung von Wildschweinen, insbesondere auch von Fallwild, auf Klassische und Afrikanische Schweinepest soll **Seuchenfreiheit** oder aber eine **erfolgte Infektion** aufzeigen.

Benötigt werden

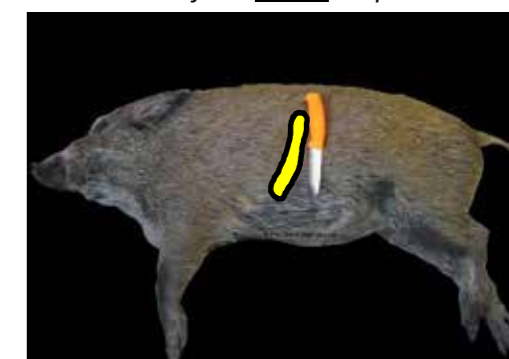
- **SCHWEISSPROBEN** „gesund“ sowie „als auffällig“ (Verhalten, Veränderungen beim Aufbrechen) erlegter Wildschweine, sofern möglich auch von **Unfallwild** und von **frischem Fallwild** **Eine Schweißprobe (= Blutprobe) „allein“ reicht aus!** Bitte immer **EDTA-Blutprobenröhrchen (rote Verschlusskappe)** verwenden!



- **ORGANPROBEN** (**Milz** oder **Niere**, **veränderte Organe**, auch Lymphknoten, Rachenmandel) von
 - Wildschweinen, die **vor dem Erlegen oder beim Aufbrechen auffällig** waren
 - **Unfallwild**
 - **frischem Fallwild** (Probenahme bei Fallwild in Verwesung: Siehe umseitig!)



Schnitt auf der **linken** Körperseite



Frischling, ca. 28 kg: Übliche Lage der **Milz**



Hier deutlich vergrößerte Milz!

- **GROSSE RÖHRENKNOCHEN** oder **BRUSTBEIN** bei skelettiertem Fallwild





► **TUPFERPROBEN** von Fallwild (auch in Verwesung übergegangenes Fallwild)

Der Tupfer sollte Blut und/oder Blut-haltiges Gewebe aufnehmen.

Sehr gut geeignet ist die Probenahme im Kammerbereich [Brusthöhle]. Hier kann Lungengewebe mit Blut oder Herzblut mit dem Tupfer aufgenommen werden. Bei stärkeren Stücken sollte die Kammer an „tiefer“ (= Brustbein-naher) Stelle eröffnet werden. Dann erreicht man mit dem Tupfer auch bei zusammengefallener Lunge das „Zielgebiet“!

Die in den Bildern gezeigte Verfahrensweise ist praktikabel, zielführend (buchstäblich - der Tupfer gleitet, geführt an der Klinge, in die Kammer) und ist sauber - nur die Messerklinge wird schmutzig.



Die Watte soll rot sein!



Die Klinge im Stück belassen und um 90° drehen, dann „öffnet sich ein Torbogen“!

Soweit möglich, bitte von jedem Stück -2- Tupferproben entnehmen (kann von derselben Stelle erfolgen)!



Nach erfolgter Tupferprobenahme sollte die Messerklinge vor Ort z. B. mit einem handelsüblichen Desinfektionstuch (alkoholbasiert) von Blut/Gewebe gereinigt werden.

Nimmt man „Schwedenmesser“ (Kunststoffgriff und Kunststoff-Messerscheide), kann man das gesäuberte Messer in die Messerscheide stecken und dann zu Hause Messer und Messerscheide mit heißem Wasser (≥ 70 °C, einige Minuten) „ASP-sicher“ desinfizieren.



Ihr Fachgeschäft für Jagd & Sport im Herzen Deutschlands!

Waffen Friedrichs
Hauptstraße 41
37412 Herzberg im Harz

Telefon: 05521- 99 97 401
Mobil: 0176 - 46 17 00 02
Email: info@waffen-friedrichs.com



Kompetente Beratung

- ✓ Fachgerechte Montage & Einschießen
Service Plus: kostenlose Leihwaffe bei Reparatur

Alle Marken!

- ✓ Blaser, Anschütz, Bergara, Mauser, Beretta, Benelli, Sauer & Sohn, Sako, Steyr, Haenel, Merkel, Tikka, Browning, Caesar Guerini, Chiappa, Glock, Smith & Wesson, Canik, ZEISS, Swarovski, DDOptics, u.v.m.

- ✓ Finanzierung zu Top Konditionen!
Damit Ihre Träume keine Träume bleiben!

- ✓ Digitaler Laserschießsimulator:
Testen Sie Ihre Waffe vor dem Kauf!



www.waffen-friedrichs.com



SUZUKI



Autohaus Frotscher Inh. Michael Bähr e.K.



Vertragshändler
Personenkraftwagen
Verkauf & Service



Kfz-Reparaturen für
nahezu alle
Fabrikate



Reifenservice
Reifenhandel
Pkw & Nutzfahrzeuge



Autoglas
für alle
Marken

FleetPartner™

Servicequalität
für Ihre
Flotte